

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

565 (5.12.1926) Sonntagsausgabe

Lloyd George über China.

v. D. London, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der neue britische Botschafter in China hielt heute in Hankau eine Rede, in welcher er den Chinesen versicherte, daß Großbritannien nicht an eine bewaffnete Intervention denke und auch an keine diplomatische. Man wolle sich in die chinesischen Angelegenheiten nicht einmischen.

Lloyd George hielt heute ebenfalls eine Rede über die chinesischen Angelegenheiten. Er warnte vor der Möglichkeit eines Krieges mit China. Man solle nicht vergessen, daß in solchen Momenten wie den gegenwärtigen immer die Gefahr bestehe, daß durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall das Pulverfaß zur Explosion gebracht werde.

Die deutsch-englischen

Industriellenbeurteilungen.

v. D. London, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz zwischen den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung britischer Industrieller ist heute vormittag wieder aufgenommen und beendet worden. Es wurden heute nur allgemeine Dinge von gegenseitigem Interesse besprochen.

Paul Claudel Botschafter in Washington.

F. H. Paris, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinett trat heute um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zusammen. Briand erstattete Bericht über die auswärtige Politik, insbesondere über die Fragen, die auf der Tagesordnung des Genfer Völkerbundrates stehen.

Beethoven-Konzert

der „Viederhalle“ Karlsruhe; zugleich zur Feier des 84. Stiftungsfestes.

Schön war es von der Leonoren-Duvertüre Nr. 3, dem Chor der Gesangenen aus der Oper „Fidelio“ und drei bekannten Liedern für Männerchor, so hatte die „Viederhalle“ Karlsruhe für ihr Festkonzert wenig bekannte, selten aufgeführte Werke gewählt.

Das eigenartige Werk des Abends war die Fantasie für Klavier, gemischten Chor und Orchester. Die ersten Klavierstücke zu diesem Werke reichen in das Jahr 1800; doch erst acht Jahre später griff Beethoven die Skizzen auf und schrieb die aus einem Adagio und Finale bestehende Chorfantasie in kurzer Zeit nieder.

Diese Chorfantasie ist im Bau und in der Anlage ein eigenartiges Werk und steht als solches für sich unter den Konzerten. Ob hier Beethoven wohl nach einer neuen Form gesucht haben mag?

Dr. Luthers Besuch in Südamerika.

U. New York, 4. Dezember. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der frühere Reichszugler Dr. Luther gestern von dort aus die Rückreise nach Deutschland angetreten.



Luthers (X) Ankunft in Buenos Aires.

Dem früheren Reichszugler Dr. Luther, der schon von Südamerika die Heimreise angetreten hat, wurde überall, wo er hinfam, ein sehr warmer Empfang bereitet.

Anträge im Reichstag.

U. Berlin, 4. Dez. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, den verheirateten Reichsbeamten, Ruhegehalts- und Wartegeldempfängern der Gruppen eins bis sechs, den verheirateten Angehörigen der Gruppen eins bis sechs und den Reichsarbeitern und verheirateten Aushilfskräften zur Beschaffung von Winter- vorräten umgehend unverzinsliche in Karenztägige Darlehen auf schriftlichen oder mündlichen Antrag zu gewähren.

Die deutsch-nationale Fraktion fordert in einem Antrag, daß die deutschen Reichs- und Landesbehörden beim Ankauf von Bedarfsgegenständen aller Art den deutschen Erzeugnissen vor den ausländischen den Vorzug geben und daß die Ministerien veranlaßt werden, den Gewerbe- und Mittelstand schädigenden zentralisierten Einkauf von Bedarfsgegenständen zu unterlassen.

Selbstmordversuch eines dreijährigen Mädchens.

U. Kiel, 4. Dezember. Hier ereigte der Selbstmordversuch eines dreijährigen Mädchens großes Aufsehen; das Kind hat aus Schmerz darüber, daß sein Großvater Selbstmord verübt hat, sich zu erdrosseln versucht.

Ein Gnadengesuch Schröders.

* Berlin, 4. Dezember. (Funkpruch.) Wie der „Lokalanzeiger“ aus Magdeburg meldet, hat der Raubmörder Schröder, dessen Revision vom Reichsgericht bekanntlich verworfen worden ist, ein Gnadengesuch eingereicht.

Schwarze Pocken im Rheinland.

U. Aachen, 3. Dez. In Ekkelode bei Großfeld in der Nähe von Maasticht wurden die Schwarzen Pocken festgestellt. Eine Person ist bereits gestorben. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Die Finanzlage des Reichs.

* Berlin, 4. Dez. (Funkpruch.) Im ordentlichen Haushaltsbezogen die Einnahmen des Reichs in Millionen Reichsmark in den Monaten April bis September 3544,1, im Oktober 788, dagegen die Ausgaben in den Monaten April bis September 3559,3 im Oktober 619,3. Unter Berücksichtigung der in den Haushalten eingestellten Ueberschüsse der Monatswüffel aus den Jahren 1924 und 1925 ergab sich somit in den Monaten April bis September ein Ueberschuss von 168,2, im Monat Oktober ein solcher von 202,7. Dagegen bezogen im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen in den Monaten April bis September 1,1 Millionen, im Monat Oktober 0,2, die Ausgaben in den Monaten April bis September 329, im Monat Oktober 63,9. Aus Anleihen zu denen sind demnach insgesamt 391,6 Millionen Reichsmark. Der Stand der schweren den Schuld des Reichs betrug am 30. Oktober 1926 an Zahlungsverpflichtungen an der Begebung von Schatzanweisungen 2,7 Millionen, an Sicherheitsleistungen 50,9 Millionen und an Darlehen von der Post 70 Millionen Reichsmark.

Die Antwort auf den polnischen Protest.

* Berlin, 4. Dez. (Funkpruch.) Auf die dem Auswärtigen Amt von dem polnischen Gesandten überreichte Note, in der gegen die Erklärung der Regierungspartei des Reichstaats vom 23. November zu den Gemeinbewohnern in Polnisch-Oberschlesien Protest eingelegt wurde, hat das Auswärtige Amt gestern dem polnischen Gesandten eine Antwortnote zugehen lassen, in der dieser Protest als nicht berechtigt bezeichnet und weiter ausgeführt wird:

„Es handelt sich bei den Wahlen um eine Angelegenheit, an der Deutschland ein durchaus legitimes Interesse hat. Die Erklärung des Reichstagsabgeordneten Emminger überschreitet keineswegs den Rahmen, in dem außenpolitische Angelegenheiten dieser Art in den Parlamenten aller Länder behandelt zu werden pflegen. Wenn Sie in Ihrem Schreiben hervorheben, daß bezügliche Erklärungen die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu stören geeignet seien, so möchte ich demgegenüber noch betonen, daß die Gestaltung dieser Beziehungen, soweit dabei Oberschlesien in Betracht kommt, in erster Linie von der genauen Innehaltung des Genfer Abkommens abhängt. Ich darf in diesem Zusammenhang auf die vielfachen Klagen der deutschen Minderheiten in Oberschlesien hinweisen und Ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die Kundgebung in Kattowitz vom 28. November lenken, an der sich sogar der polnische Innenminister und der schlesische Landvolk beteiligt haben.“

Zaleski über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

F. H. Paris, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der polnische Außenminister Zaleski wurde heute nachmittags in längerer Audienz vom Präsidenten der Republik Doumergue empfangen. Bei einem Empfang der Journalisten sprach er sich über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aus. Er erklärte, daß von vielen hundert Streitpunkten, die zu lösen wären, eine große Anzahl beseitigt seien, aber es bliebe immer noch wichtige Fragen zu regeln, besonders Zollfragen. Zaleski ermahnte sich die Bemerkung, daß Deutschland in einen reinen Handelsvertrag Forderungen einbringen wolle, die durchaus politischen Charakter hätten, u. a. verlange Deutschland, daß Polen den Fortbestand der deutschen Schulen garantieren solle. Seinem besondern Stolz gab er darüber Ausdruck, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland einen Sitz im Völkerbundstrategie erhebt. Er fordert die Kontrolle der deutschen Eisenbahnen im Osten und verlangt ferner die Lösung des Problems der Festungen Königsberg, Küstgen und Glogau.

J.N.S. Rio de Janeiro, 4. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Im Staate Minas wurde eine Diamantmine entdeckt. Man schätzt das diamantenhaltige Gestein auf 30 Millionen Kubikmeter und ihren Wert auf 5 Millionen Dollars. Wahrscheinlich ist diese die größte Diamantmine der Welt.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Hans Frank, Alexander der Lange, Emil Zander, Fränkische Dichtung; Alfons von Czibulka, Der Ritt des Königs; Wilhelm Reichmann, De Mahajale.

Finale eine Vorahnung an den Schluß der neunten Sinfonie? Nur ist in dieser Chorfantasie ständend volales Empfinden.

Die Wiedergabe des Werkes durch den Chor der „Viederhalle“, unter Anstehtheater-Direktor und Georg Mantei war eine ganz hervorragende. Hugo Kahner führte mit warmer Anteilnahme und viel Sinn für manche vorhergehenden Schönheiten; die allmähliche Steigerung des Klanges und Tempos gegen Schluß kam packend heraus. Georg Mantei hatte den wichtigen Klavierpart übernommen. Man schätzte seine Kultur des Anstehes. Er spürt den Feinheiten des Klavieres nach, und bringt alles technische sehr durchsichtig, sehr klar in die kleinsten Figuren hinein. Retzow war die Wirkung des tonlich hochgerichtet Klavieres im Finale, das oft wie Erhebungens über dem Chor lag. Sehr frisch und warm klangen die Frauenstimmen.

Nehmen wir hierher auch gleich den übrigen ersten Teil des Abends. Da fand am Eingang die Leonoren-Duvertüre Nr. 3, die man gerne eine „symphonische Dichtung“ nennt. In Tönen jagt hier die ganze „Fidelio“-Handlung vorüber, durch menschliche Gemeinheit und Beworrenheit und Seelenpein geht diese Musik hinaus in reine Sphären und edles Menschentum, wahrhaft humanitäre Gesinnung und den Sieg der Liebe. Hugo Kahner und unser ausgezeichnetes Orchester haben damit dem Abend jene innere Größe, die die Flügel der Seele weit spannt und Tausende emporführt in lichte Himmelshöhen.

Der Chor der Gesangenen aus dieser Oper schloß sich an. Dreiteilig in der Anlage wächst dieser Gruß an das Licht, diese Hoffnung beim Anblick des Himmels weit über die Chöre gleicher Zeitperiode hinaus. Dann lagen drei Lieder: das von Hugo Kahner ganz einfach geleitete „Nur wohl, du goldene Sonne“ die an horchender Schöpfung und Musikalität größere Anforderungen stellende „Wesper“ und die durch Einmütigkeit monumentale wirkende „Glorie Gottes aus der Natur“. Der glänzend gesungene Chor hatte hier reiche Gelegenheit, seine oft gerühmte Singart zu zeigen. Das in der Mitte liegende Lied (von Goguet bearbeitet) war königlich wunderbar ausgeglichen und im wiederkehrenden „Aubade“ von zarter Empfindung und Keingefühl für Wonnisimo-Klangzüge. Es ist eine hohe Tradition in diesem Chor und die Schönheit und Ausdruckskraft des Chores wird vielen Vereinen ein Vorbild sein dürfen.

Der zweiten Teil des Programmes wurde mit Musik zu dem Festspiel „Die Ruinen von Athen“ ausgefüllt. Hugo Kahner hatte einzelne Sätze herausgenommen und sie sinnvoll zusammengefügt. Es ist ein Gelegenheitswerk und konnte sich als Ganzes trotz einiger Wiederholungsversuche nicht halten. Der einleitende Marsch hat wenig Spannung der angelegenen Chor erschien uns sehr wirkungsvoller als der Schluß der sechs Kanal wird. Weit darüber stehen der berühmte „Hoffnung“ instrumentale türkische Marsch und der „Glorie“ Derwisch-Chor, dessen Dämonie auf uns einen sehr starken Eindruck hinterließ. Vielleicht war dieser größte Chor die stärkste Volksmusik des Abends.

Hugo Kahner, der ausgezeichnete Chorführer, und seine Sänger wurden für diesen Abend in begeisterter Weise geehrt. Dieses Beethoven-Konzert, zu dem Fritz Heid einen von Karl Doll

mäßig verfahren Weispruch sprach, führte weit ab von den Wänerchorkonzerten. Und die „Viederhalle“ darf auf diesen Abend mit Freude und Stolz zurückschauen. Der Saal der Festhalle war überfüllt.

Der Selbstmord eines Dichterjünglings. Ein geheimnisvoller Leben hat mit dem Selbstmord des englischen Dichters und Poeten Alfred H. L. L. L. ein geheimnisvolles Ende gefunden.

Der Selbstmord eines Dichterjünglings. Ein geheimnisvoller Leben hat mit dem Selbstmord des englischen Dichters und Poeten Alfred H. L. L. L. ein geheimnisvolles Ende gefunden. Er wurde in seiner abgelegenen Wohnung zu Wood in der Nähe von Wimbore mit durchlöcherter Brust aufgefunden, nachdem er bereits lange Zeit als Einzelgänger gelebt hatte. Um 1907, der 18. Geburtstag wurde, hat sein ganzes Leben um den Raum herum und um ihn, wenn er ihm zufiel, von sich gestoßen. Er war zuerst Redakteur, dann kämpfte dann als Soldat im griechisch-türkischen Krieg. Dann wandte er sich der Schriftstellerei zu und offenbarte in seinen Werken ein tiefes Gemisch von Dichter, Philosophen und Sensationschriftsteller. Er erregte zuerst die Aufmerksamkeit durch eine Reihe von Aufsätzen über „Geheimnisse der europäischen Höfe“ und „Internationale Spione“ in „Pearsons Magazine“. Dadurch wurde er so bekannt, daß er sich rühmen konnte, die höchsten Honorare auf vier anderen lebenden Schriftstellern zu erhalten. Darauf schrieben von ihm ein philosophisches Werk „Das neue Wort“. Daraufhin begriffen ihn herabragende Kritiker, wie William Archer, als einen bedeutenden Philosophen; die amerikanische Kritik verurteilte ihn mit Emerson und Carlyle. Man sprach sogar davon, daß er den Nobelpreis erhalten würde. Dann verschwand er plötzlich vollständig aus der Öffentlichkeit und führte durch viele Jahre ein zurückgezogenes Leben. Erst 1921 veröffentlichte er wieder ein Buch unter einem Pseudonym. In den letzten Jahren war er dann mit zwei Romanen hervorgetreten, die großes Aufsehen erregten. Das eine Buch „Der Ruh der Mäster“, der ein phantastisches Thema behandelte, machte in Amerika Sensation, und man bewunderte die Reife der Vermutungen und Dramatisierung. Ein amerikanischer Verleger gab ihm den Auftrag eine ganze Reihe von Romanen in diesem Stil zu schreiben. Vor weiteren Wochen erschien ein neuer Roman von ihm: „Das Haus der Sünde“. Trotz dieser Erfolge war er aber doch unbedeutend. Die Natur dieses merkwürdigen Mannes war aus den ärdsten Geisteswissenschaften; er hatte einen ausgeprägten Sinn für Humor und war der Gründer des „Internationalen Spionclubs“, daneben beschäftigte er sich viel mit philosophischen Fragen und litt an schweren Depressionen. In einem solchen Anfall von Schmerz hat er sich jetzt das Leben genommen.

Von der Universität Freiburg. Der ordentliche Professor für Geographie an der Universität Freiburg Dr. Nordert Krebs, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Berlin angenommen. Professor Krebs kam im Dezember 1919 als Nachfolger des verstorbenen Hofrats Dr. Neumann von Frankfurt (Main) nach Freiburg.

Branzagefest des Badischen Landeshefters. Für den ersten Weihnachtstag ist die Karlsruher Erhaltung von Beethoven nachgelassener Oper „Lurano“ in Aussicht genommen.

Unser täglich Brot

Etwas von Freude und Wert des Essens.

Küchenhistorie.

Von
Julio Elias.

Die Geschichte der Kochkunst — nur der oberflächlichen Betrachtung erachtet sie ars culinaria als unwichtiger Faktor in der Geschichte der Kultur, — beginnt mit jenem ersten Apfel, den Adam im Paradies verpeist. Das Recht der Erstgeburt wurde für ein Linsengericht verkauft. — Beweis, daß damals die vegetarische Speise über die tierische herrschte. In der heiligen Schrift wird von der Jagd und vom erlegten Wild gesprochen, vom Wild, das gebadet und gebraten wird. Aus den Lehren der Bibel und aus den Schriften der Griechen und Römer zu schließen, daß man im Altertum rielhafte Nationen verpeist haben, wenigstens kommt uns das heute so vor, auch wenn man nicht der Vegetarier-Lehre huldigt. Der Magen der Römer muß elastisch gewesen sein. Namen wie Lucullus, Maecenas, Apicius, Helio-gabal, von der Geschichte der Küchenkunst nicht mehr zu trennen und Julius Cäsar, so heißt es, verstand ein Gastmahl ebenso gut anzurichten wie eine Schlacht.

Der Untergang des Römischen Reiches bedeutete, so schien es, auch den Niedergang der Kochkunst. Das Christentum lehnte an Stelle des Luxus und der Unmäßigkeit das Maß und die Strenge. In Deutschland brachte die Klosterküche, der man viele anregende Beispiele verdankt, auch was die flüssige Nahrung betrifft, das europäische Küchenwesen wieder beträchtlich empor. Auch gewisse Kaiser und Königsleiche konnten mit ihren römischen Ahnen wett-eifern. Gegen das Ende des 16. Jahrhunderts begann die gastro-nomische Führung auf Frankreich überzugehen. Ein in seiner Art einmaliges Kochbuch, der Vivandier des Guillaume Tirel, genannt Le Cuisinier, machte einen bedeutenden Einchnitt. Mit der Herrschaft der Mode rief Frankreich auch die Herrschaft über die Küche herauf. Uebrigens keuerte das Italien der Renaissance manches in der Verfeinerung dieser Küche bei. Was schließlich der französischen Küche das Ueberwicht gab, war die Verwendung der Bouillon als Grundstoff der Saucen. Die andere große Entdeckung war die Sauce blanche des Comte de Bécamel, der Küchenkontrollleur des Königs gewesen ist. Aus ihr entstanden alle Spielarten, von der Mayonnaise bis zur Hollandaise.

Im allgemeinen nahm die Entwicklung der Kochkunst den Weg von der Quantität zur Qualität. Der Brunt mußte einer stilvollen Veredelung weichen. Den kulinarischen Architekturen folgte die romantische Lagerung der Gerichte, dem pyramidalen Schwulst die minutiöse Schlantheit. Der Speisetisch, auch der Galas, wurde vereinfacht, ebenso der Fleischgenuß. Die Hygiene der Küche machte große Fortschritte gemacht: „man lebt nicht von dem, was man isst, sondern von dem, was man verdaut“.

Jede Zeit hat ihren eigenen Küchengedanken, der eine zusammenhängend mit den Bedingungen des sozialen Lebens, mit Sitten und Gebräuchen, mit Moden in der Kunst und Kleidung und vor allem — mit dem Weal, das sich die Zeit von der Frau macht. Die Frauen keine vollständigen Frauen mehr. Inbildete man anderen Menschen als heute, da die Mode von der Frau inabenhafte Schönheit verlangt.

Hygiene des Essens.

Von
Dr. med. Migeot.

Jedes Volk, jede Nation, ob Engländer, Japaner, Russen, Spanier oder Franzosen, hat seine ihm eigentümlichen Speisen und Nahrungsmittel zur Stillung des Hungers. Ursprünglich waren es wohl Klima und Lebensgewohnheiten, welche die Auswahl der für jedes Volk am meisten zuträglichen Speisen und ihre besondere Zubereitung bedingten, später wurden diese von Generation zu Generation wie eine Tradition übernommen. Hunger ist das instinktive Verlangen des Organismus nach bestimmten Nahrungsmitteln, die er zu seiner Erhaltung braucht. Man kann wohl durch Aufnahme großer Mengen von Nahrungsmitteln den Hunger stillen, aber das Hungergefühl kehrt nach Entleerung des Magens wieder, wenn die aufgenommenen Speisen nicht diejenigen enthalten, nach denen der Organismus verlangt. Hinzu kommt noch der Drang nach einer Abwechslung in der Kost. Eine einseitige Ernährung, längere Zeit durchgeführt, hat immer eine Schwächung des Organismus zur Folge (z. B. Skorbut). Am besten ist man also verschiedene kleinere Gerichte her und paßt diese dem jeweiligen Geschmack an; d. h. dem natürlichen, instinktiven Bedürfnis des Organismus. Besonders zu betonen ist die Bekömmlichkeit der Kost ist noch die außerordentliche Wichtigkeit der richtigen Zubereitung; richtige Verteilung von Genußmitteln und Gewürzen ist hierbei Voraussetzung.

In der Regel genügen drei Mahlzeiten am Tage, von denen die mittlere Mahlzeit die gesalteste sein soll. Bei schwerer körperlicher Arbeit soll vor- und nachmittags außerdem noch eine Zwischenmahlzeit eingelegt werden. Wenigstens an einigen Tagen der Woche soll auch die Abendmahlzeit aus warmen Speisen bestehen. In den Mahlzeiten kann man unbesorgt mäßig trinken, ohne besorgt zu müssen, dadurch stärker zu werden. Trinken vermeide man vor- und nachmittags Alkohol, und schränke die Neigung zu Kopulenz durch Biertrinken sehr ein. Das Suppendiät, das man in älteren Zeiten nach dem Zweck, die Verdauung anzuregen und den Appetit zu steigern.

Ausschließlich vegetarische Kost hat weder besonders günstigen, noch schädlichen Einfluß auf den Organismus. Auch ist es falsch, dem Fleisch, bei mäßigem Genuß, irgendwelche schädlichen Eigenschaften zuschreiben. Von jeder lebten die Menschen, soweit unsere Erfahrung reicht, von der Jagd, also vom Fleischgenuß, ohne daß schädliche Folgen eintraten, und auch heute noch ist das Fleisch bei mäßigen Rationierungen, z. B. den Eskimos, Monate hindurch das Hauptnahrungsmittel.

Die Temperatur der zu genießenden Speisen muß so sein, daß deren Verührung mit einem Finger nicht das Gefühl einer Verbrennung entsteht. Durch zu heiße Speisen können die Wände der Verdauungsorgane und des Magens sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden und eine Disposition zu Magenleiden erzeugen. Die Nahrungsmittel sollen richtig gekaut werden, weil dadurch die Verdauungsorgane zur Ausscheidung angeregt werden. Das wohl bekömmlichste Nahrungsmittel hat sich als zwecklos herausgestellt, da sie zwischen der Verdauung und einem verständig Essen den Zwischenstadium kein Unterchied nachweisen läßt.

So reich auch der Organismus des Menschen an Wasser ist, kann er von seinem Wasserbestand doch nicht entbehren; auf jeden Fall ist er von dem Wasser der Verdauung abhängig. Durch zu wenig Trinken kann man den Wassergehalt des Körpers nicht steuern. Nur bei krankhaften Zuständen (Unterernährung) nimmt der Wassergehalt des Körpers oft erheblich zu. Es ist immer notwendig, dem Organismus die nötige Menge Flüssigkeit zuzuführen. Der Mensch ein Teilchen seines Wasserbedarfes, so machen wir uns über einen künstlich erfolgter bereits der Durst. Die Getränke sollen nicht zu kalt genommen werden. Am besten trinkt man nur in kleinen Schüden und läßt der kalten Flüssigkeit Zeit, sich im Munde anzuwärmen.

Was das deutsche Volk verzehrt.

Von
Dr. Hugo Nansen.

Von den Nahrungsmengen, die ein Sechzigmillionenvolk verzehrt, kann man nicht leicht ein anschauliches Bild entwerfen. Die Ergebnisse der Verbrauchsberechnungen zeigen so hohe Zahlen, daß man mit ihnen im allgemeinen keine klaren Vorstellungen verbinden kann. Diese Verbrauchszahlen schwanken überdies in den einzelnen Jahren ziemlich erheblich. Der heutige Nahrungsverbrauch des deutschen Volkes hat den der Vorkriegszeit noch bei weitem nicht wieder erreicht. Wenn wir freilich hören, daß im Jahre 1925 für den Verzehr des deutschen Volkes aus der inländischen Erzeugung und aus den Einfuhrüberschüssen insgesamt 5,4 Millionen Tonnen Roggen und 4,2 Millionen Tonnen Weizen zur Verfügung standen, so sagt uns das im Grunde genommen ebensowenig, als wenn berechnet wird daß der Verzehr von Roggen 87 Kilogramm und der von Weizen 68 Kilogramm auf den Kopf der Gesamtbevölkerung ausmache. Dabei ist nämlich erstens zu berücksichtigen, daß ein Teil dieser Mengen für die Viehfütterung verwendet wurde, dabei freilich indirekt letzten Endes wieder der menschlichen Ernährung angeführt worden ist. Ferner aber ist bei der Durchschnittsberech-

Das Essen.

Von
Carl Zuckmayer.

Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht,
Wenn er nichts denkt, und nur die Riefer mahlen.
Die Zähne malmen und die Wäde strahlen
Von einem sonderbaren Urweltlicht.

Vorspeisen sind wie Segel über Buchten,
Schlamm und zum Hafen schnellend in erregter Fahrt.
Jedes die schweren Fleischgerichte wachen
Gewaltig über Weizen von Genüssen hart.

Welch ein entzücktes Spiel: zu hohen Festen
Erlesner Bissen Liebreiz zu erlesnen,
Und welche Lust: sich mächtig vollzumästen,
Satt und mit Saft gefüllt vom Hals bis zu den Zähnen.

Fleischfleisch ist weiß und heilig oder rot,
Und manchmal rauchgebeizt und lauchgewürzt.
Auch kleine Fische gibts in blanken Dosen,
Die man wie Schnaps jauch hinunterstürzt.

Wildpret: Du Perle Cumberland, von edler Faule,
Und nacker Horden rothgebratner Frauk!
Rohl dem, der Schreckhuhn oder Kammkerse
(Gespick, mit Sahne) hoch im Norden aß.

Beefsteak tartare ist fast so stark an Gnade,
Wie ein am Grill gebratnes Lendenstück,
Und viele Götter leben im Salate,
Saffrot und Jamenternackelwit das Weiß Tomate,
Und grünes Kraut im Frühling ist ein köstliches Glück.

Wenn du Kartoffeln oder Spargeln isst,
Schmeißt du den Sand der Felder und den Wurzelbogen.
Des Himmels Hitze und den großen Regen,
Die kühlen Wetter und den warmen Mist.

Laßt mich hier Schweigen vom Besoffensein:
Vom tiefsten, tödlichsten Hinübergeiten,
Vom hellsten, wachsten Indiewindereiten,
Die Welt ist groß und unser Wort ist klein.

Laßt mich hier Schweigen von dem Blutgericht:
Gehemister Liebe in verrauschten Zeiten —
Laßt mich nur essen, dankbar und bescheiden —
Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht.

nung Kind, Säugling, Mann, Frau und Greis gleichmäßig als je ein Kopf eingeseht. Der Verbrauch eines Säuglings an Getreide und Getreideerzeugnissen ist natürlich sehr gering, so daß eine nach der Kopfzahl berechnete Durchschnittsziffer wenig über den tatsächlichen Verbrauch des erwachsenen Menschen an Roggen und Weizen befragen kann. Wenn man sich ungefähr einen Begriff von der Gesamtmenge des verbrauchten Brotgetreides machen will, so möge daran erinnert werden, daß das gesamte Vodegewicht sämtlicher Güterwagen der deutschen Eisenbahnen 11,2 Millionen Tonnen betrug. Es zeigt sich dann, daß alle vorhandenen deutschen Eisenbahn-Güterwagen bei weitem nicht ausreichen, um den gesamten Getreideverbrauch des deutschen Volkes zu befördern, denn zu den obengenannten 9,6 Millionen Tonnen Weizen und Roggen kommt noch ein Getreideverbrauch von 2,8 Millionen und ein Hafer-Verbrauch von 5,8 Millionen Tonnen hinzu.

Noch sehr viel größer als der Getreideverbrauch ist der Kartoffel-Konsum des deutschen Volkes. Jeder Deutsche verbraucht — Säuglinge und Kinder eingerechnet — im Durchschnitt 495 Kilo Kartoffeln im Jahre. Dabei muß freilich berücksichtigt werden, daß hier noch ein weit größerer Teil als beim Getreide auf den gewerblichen Verbrauch (Branntwein, Spiritus usw.) und auf die Verfütterung an das Vieh entfällt. Aber auch die an das Vieh verfütterten Kartoffeln kommen ja letzten Endes zum weitaus größten Teil der menschlichen Ernährung wieder zugute. Stellt man sich einmal die Kartoffeln, die ein einziger Deutscher im Jahre durchschnittlich verbraucht, auf der Erde ausgebreitet vor, so würden sie eine Fläche von ungefähr 25 Quadratmetern bedecken. Der Gesamtverbrauch des deutschen Volkes an Kartoffeln würde, nebeneinander ausgebreitet, eine Fläche von 1550 Quadratkilometern einnehmen.

Jeder Deutsche verzehrt rund 47 Kilogramm Fleisch im Jahre. Daraus ergibt sich für das gesamte deutsche Volk ein Fleischverbrauch von 29,4 Millionen Doppelpentnern. Er setzt sich zusammen aus 15,3 Millionen Doppelpentnern Schweinefleisch und 7,3 Millionen Doppelpentnern Rindfleisch, während der Rest auf die übrigen Fleischarten entfällt. Diesen Fleischbedarf des deutschen Volkes zu decken, müßten (von der Fleischimporte aus dem Auslande abgesehen) mehr als 3,2 Millionen Rinder und 17 Millionen Schweine geschlachtet werden. Wollte man z. B. die Schweine, die in einem einzigen Jahre zur Deckung des Nahrungsbedarfs der deutschen Bevölkerung ihr Leben lassen müßten, hintereinander aufstehen, so würden sie eine Strecke von 26.000 Kilometern einnehmen, d. h. eine Linie, die etwa 20mal von Trier nach Königsberg i. Pr. reichen würde.

Außer diesen Hauptnahrungsmitteln verbrauchte das deutsche Volk im Jahre 1925 noch 1,2 Millionen Tonnen Zucker (20 Kilo auf den Kopf), 1,4 Millionen Tonnen Salz (23 Kilo auf den Kopf), 380.000 Tonnen Süßfrüchte, 89.000 Tonnen Kaffee, 80.000 Tonnen Kakao und 4000 Tonnen Tee. Nicht minder groß war der Bedarf an Getränken aller Art. 1,4 Millionen Hektoliter Wein, 47 Millionen Hektoliter Bier und 1,8 Millionen Hektoliter Branntwein müßten herbeigeholt oder eingeführt werden, um den Durst des deutschen Volkes zu stillen.

Tragik der Dicken.

Von
R. Dolfi.

Wir stehen am Portal eines neugriechischen Zeitotars. Dem Kampf an der Börse folgt der Wettlauf in der sportlichen Arena, die allenhaben an der Peripherie der Großstädte entziehen. In diesem Wendepunkt der Menschheitsgeschichte ist es wohl angebracht, einen Kranz freundlicher Erinnerung auf dem Grab derjenigen niederzuliegen, die in einem ansehnlichen Rahmen lieblicher Fülle eine wohlgestaute Masse von Humor, Fröhlichkeit und seelischen Gleichmut mit sich herumgetragen haben. Wir kommen aus einem Zeitalter, in dem die Dicken Trumpf waren. Sie haben ihr wohlgepflegtes Bäuchlein mit Stolz vor sich hergetragen und mit goldenen Uhrentetten garniert, als läge darin die Bedeutung ihrer Persönlichkeit. Man betrachtete ihre rundliche Figur mit einem wohlwollenden, respektablen Schmurren und konnte sich der Autorität von jowiel Luftverdrängung nicht leicht entziehen. Ihre Stimmen klangen meist tief und kräftig, weil sie über einen raumhaltigen Resonanzboden verfügten. Man fühlte sich von dem Uebergewicht auch seelisch belastet und bedrückt, und sagte sich ihren Anschauungen und Forderungen mit weniger Widerstandsfähigkeit als bei den klapperdürren Widersachern.

Die Dicken, die nun bald einer grauen Vergangenheit angehören werden, waren gewissermaßen Sammelbarrieren der Behaglichkeit. Sie fühlten wohl unwillkürlich das Bedürfnis, lustig und lebhaft zu sein, schon um nicht in den Verdacht seelischer Versteinerung zu geraten. Sie waren wohl trotz ihrer schwächeren Balancierfähigkeit meist lebhafter und temperamentvoller als die emstjügende Art, ihre Wohlbeleibtheit selbst zu verpöten und sie konnten sich das leisten, weil diese Wohlgenährtheit, über die die phantastischsten Erzählungen im Schwange waren, als etwas Gottgewolltes hingenommen wurden und man sich an ihr wie an einem erhabenen Naturschaupiel ergötzte.

Nun hebt man die armen Dicken, die die Kriege- und Kohlrübenseit überstanden haben, vollends zu Tode. In dieser Zeit der Miskunst und des Brotneides verdächtigt man sie unzulieferer Gefährdung, weil sie den anderen zu viel wegäßen. Sie können die impotanten Ertrungenschaften ihres Appetitgetriebes nicht mehr mit strahlender Freude zur Schau tragen, sondern sehen die Lebensmittelspeicher, die sie mit sich herumtragen, von giftigen und gefährlichen Widen verfolgt. Man erzählt ihnen von immer schredlicheren, medizinischen Erkenntnissen, daß sie früh sterben werden, daß sie nach allen Regeln der ärztlichen Kunst entarten, und daß ihnen ein schauriges Ende bevorstehe. Früher war man ihnen behilflich, wenn sie ihre Reibesfülle auf die Straßenbahn zwängen und auf zwei Sitzplätzen verkanteten. Heute schämt man sich nicht, laut herauszulachen, wenn sie sich mühsam abquälen, die Stufen heraufzulatern, und man gibt ihnen deutlich genug zu verstehen, daß sie in einem überfüllten Straßenbahnwagen lächerliche und mißliebliche Passagen seien. Es fällt keinem Künstler mehr ein, das menschliche Auge mit der schönen, rundlichen Linie der Kopulenz zu fähigen. Auf allen Bildern und Plakaten werden Männer mit dünnen Schenkeln und Armen beim Laufen oder Springen als Schönheitssymbole der heutigen Menschheit dargestellt, als ob die Erde ihr physikalisches Grundgesetz der Schwere verloren hätte.

Die Dicken sterben aus. Sie gehen an seelischer Abzehrung und an der Gesundheitschke zugrunde. Wir sind zu aufseerfürt, um diesen Untergang verhindern zu können oder zu wollen. Aber wir sollen unsere Vergangenheit nicht verleugnen und einsehen, daß mit der Kopulenz ein gutes Stück alter Gemütslichkeit dahingehmolzen ist.

Es ist Alles schon dagewesen!

Von
A'fons Gérard.

Die Menschheitsbesüder gehen ihre eigenen Wege. Die einen bemühen sich, ihren Mitmenschen klar zu machen, daß alles Unglück nur vom Fleischgenuß und vom Trinken komme, gründen Vegetarier-Bünde, Vereine, und propagieren die Kohlfost; die anderen machen es umgekehrt, erfinden neue Speisen und neue Saucen — und jeder meint, er weise wirklich neue Wege. Quälst auch nicht länger, ihr Lieben! Es ist alles schon dagewesen. „Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, das nicht die Vornwelt schon gedacht!“

Es fällt nicht schwer, den Beweis für diese Behauptung auch auf diesem Gebiete anzutreten.

Ramses II., der vor bald 3000 Jahren das Zeitliche segnete, gründete bereits einen Antialkoholiker-Verein, wie aus aufgefundenen Anschriften klar hervorgeht. Es scheint allerdings, daß die alten Ägypter es auch ziemlich toll getrieben haben. Sie machten von den ihnen bekannten sechs Weinsorten und vier Tierarten reichlich Gebrauch. Wenigstens haben sich bis auf unsere Zeit Graberdarstellungen erhalten, die darauf schließen lassen, daß selbst die Frauen zu jener Zeit gerne über den Durst tranken, ohne sich der Folgen zu schämen.

Manche von den alten Römern und nicht die Schlechtesten, enthielten sich des Fleischgenusses, so z. B. Seneca. Und Plutarch hat für den Vegetarismus in seiner Schrift „de carnium usu“ sehr heftige Propaganda gemacht.

Auch die Erkenntnis, daß Dicksin krankhaft, oder zumindest schädlich sei, ist keine Erfindung der Neuzeit. Man brauchte nicht einmal so dick zu sein wie der Marquis Dodo, dem sein Arzt im Jahre 1190 den wohlwollenden Rat erteilte, sich den Leib aufzuschneiden zu lassen, um das überflüssige Fett abfließen zu lassen. Die Kur bekam dem Marquisen schlecht, denn er starb an ihr. Und die Ärzte späterer Generationen ließen sich diese Erfahrung eine Lehre sein. Ein paar Jahrhunderte später warnt ein gelehrter Arzt ausdrücklich davor, sich dieses radikalen Mittels zu bedienen und empfiehlt den Dicken neben reichlichem Genuß von Pfeffer, Eßig und Wermuth menschenfreundlicher Weise auch möglichst viel Sorae, Kummer, Gram und Betrübniß über sich ergehen zu lassen. Es ist uns leider nicht bekannt, ob sich die Mittelwelt wirklich mit Erfolg dieses Mittels bedient hat. Es ist aber anzunehmen, daß die meisten sich lieber mit ihrem Bäuchlein abquälen wollten, als mit Unglück und Schmerz.

Daß die Römer raffinierte Köche waren, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Sie züchteten nicht nur künstlich exotische Sämelten und fütterten, um den Wohlgeschmack zu erhöhen, Fische mit dem Fleisch oedlester Sklaven, sondern stellten auch pikante Tunken her, die in Tonkrügen aufbewahrt wurden und sicherlich von der Worcesterhire-Sauce unserer Tage nicht sehr verschieden waren. Minus hält es für der Mühe wert, uns looar das Rezept anzudeuten und Apicius in seinem gastronomischen Werk „de re culinaria“ behandelt ausführlich diese köstliche Tunke, die aus Fischen herzustellen wurde. Es gibt auch Korichtschriften für Bowlen und allerlei Getränke, u. a. (wie modern!) für einen Rosenwein ohne Rosen aus grünen Zitronensüßkorn.

Na, selbst die heutigen Nahrungsmittel-Wissenschaftler hatten zahlreiche Vordänger. Den Wein panischte man zu allen Zeiten und verbesserte die Farbe auf künstlichem Wege. Aber auch das Brot war vor Verfallshunden nicht sicher. Berichte aus dem Altertum läßt man bereits von aemifenslosen Bädern, die sich nicht scheuten, statt Mehl Gips zu verwenden.

Im Halbdunkel.

Der französische Minister Marin liebt es von Zeit zu Zeit durch die Departements zu fahren und nach dem Rechten zu sehen. Vor einigen Tagen kam es auf der Durchreise auch durch eine mittlere Provinzstadt und der Präfekt und die übrigen Spitzen der Behörden hatten sich vollständig auf dem Bahnhof versammelt, um den Minister zu begrüßen. Unglücklicherweise war an jenem herbstlichen Spätnachmittag, an dem der Minister eintraf, die Beleuchtung auf dem Bahnhof defekt geworden und es herrschte, als der Zug in die Halle einfuhr, ein trübes Halbdunkel.

Marin entstieg dem Zug war im Nu von der Gruppe der ihn empfangenden Würdenträger umringt, doch er beachtete sie samt und sonders nur wenig und schritt schnurstracks auf den Stationsgeschäftsführer zu, der sich in einiger Entfernung respektvoll aufhielt. Der gute Mann hatte des hohen Gastes wegen seine beste Galauniform angelegt und Marin hielt ihn seiner schimmernden Knöpfe und Knöpfe wegen offensichtlich für den Präfekten. Jedenfalls begrüßte er ihn mit einem herzhaften Händedruck und einem lebhaften „ah freut mich sehr mein lieber Präfekt.“ Da in der ersten Verwirrung niemand, am wenigsten aber der unglückliche und angstschweißende Geschäftsführer selbst den Minister auf seinen Namen aufmerksam zu machen wagte, so wanderte Marin bald in lebhaftem Gespräch mit seinem „Präfekten“ auf dem Bahnhof auf und ab und erörterte des längeren und breiteren die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Bezirks, bis es Zeit zur Abfahrt wurde, ohne daß der Minister mit irgend einem der Würdenträger sonst auch nur ein Wort gesprochen hätte.

Erst Wochen später erfuhr der Minister den wahren Sachverhalt und soll sich weidlich darüber amüsiert haben. Einem neueren Journalisten aber, der ihn über den Fall eingehend befragte, erklärte er, daß er selten einen Departementsvorsteher kennen gelernt habe von ähnlicher Sachkenntnis und natürlichem Urteil, wie jenen „Präfekten“, mit dem er im Halbdunkel verhandelte.

Der Römerfriedhof von Linz.

Linz ist die Hauptstadt von Oberösterreich. Es ist aus einem alten Römerlager an der Donau, Lentia, entstanden, und damit eine der ältesten Städte Österreichs. Die Linzer Kreuzschwestern lassen von Professor Clemens Holzmeister ein Komplex errichten. Bei den Grabarbeiten auf dem Baugrund wurden zahlreiche Scherben altägyptischer Keramik aufgedeckt und schließlich bei den darauffolgend veranstalteten systematischen Grabungen bisher schon mehr als achtzig Urnengräber aufgeschloffen. Die archäologische Ausbeute ist freilich nicht bedeutend. Die Grabbeigaben sind in der Hauptsache unbedeutend, so daß man auf einen Armeleut-Friedhof schließt. Nur ein Grab ist reich ausgestattet, und man bezeichnet es nach den Be-

gaben, als das Grab einer vornehmen Frau, wahrscheinlich der Gattin eines Offiziers. Man fand eine gut erhaltene Bronzeleiste, deren Relief nach ägyptischen Vorbildern gearbeitet zu sein scheint und mit Kelleis und zwei Ibisfen und einer Priesterin des Bacchus geschmückt ist einen silbernen Armreif, einen Hand-Metallspiegel mit Bruchstücken des Holzrahmens, ein gewelltes Bronzeblech, eine längliche Hängelglasförmige mit aufgedruckten Verzerrungen, einen bauchigen Fontäpp mit Wellenbandornament, ein Oelfräßgöckchen, ein eisernes Messer und schließlich eine Münze aus der Zeit Trajans, wonach man auf das Alter des Grabes schließen kann. Römerfunden finden sich bekanntlich überall an der Donau, bis wohin die Römer vordrängten — jenseits haunten in mehr oder minder größerer Abhängigkeit germanische Stämme. Das Kastell Lentia selbst soll auf dem Hügel am rechten Donauufer aufgebaut gewesen sein, wo sich heute der mächtige Bau der Schloßkaserne befindet, doch ist das nicht gewiß, die Geschichte des Kastells ist trotz vieler Funde in der ganzen Gegend noch immer in tiefes Dunkel gehüllt.

Das herrenlose große Los.

Wie haben ihre Schicksal. Nur selten fallen sie einem wirklich Bedürftigen zu, wie das bei der Hauptziehung der Kreuzischen Klassenlotterie vor einem Jahr geschah, wo das große Los in acht Beträgen in die Hände lauter kleiner Beamten und Angestellten wanderte. Zumeist aber läuft Fortuna gerade denjenigen nach, der ihrer am wenigsten bedarf. Ein etalantier Beweis dafür ist die Geschichte des Haupttreffers des „Credit National“ in Paris, der mit einem Wert von einer Million Franken gegenwärtig herrerlos ist. Neugierig war der Hauptgewinn allerdings auf ein Los gefallen, das von einer kleinen und völlig mittellosem Kammerzofe gekauft worden ist. Aber die glückliche Gewinnerin lehrte den Millionenengewinn ab; ein Fall, der wohl einzigartig dasteht.

Es hatte schon einige Mühe gekostet, bis man die Käuferin des großen Loses überhaupt in der Person des Kammermädchens Madeleine Depont entdeckte. Allerdings hatte diese wohl auch kaum eine Möglichkeit, sich auf die in allen Zeitungen erschienenen Ausrufe zu melden, denn sie befand sich gerade in einer Pariser Pngchiatrischen Klinik zur Untersuchung ihres Geisteszustandes. Trotzdem wurde dem Vertreter der Lotterie ein Besuch bei dem jungen Mädchen gestattet, aber sonderbarerweise zeigte diese keine Spur von Freude über ihren Gewinn. Sie verstand wohl vollkommen, daß sie den Hauptgewinn gezogen hätte, weigerte sich aber beharrlich, ihn anzunehmen. Sie behauptete, über ungezählte Balkarmillionen zu verfügen, man möge ihr mit dieser lumpigen Bagatelle nicht weiter lästig fallen. Alle Versuche, sie umzustimmen, waren vergeblich und schließlich verfiel die Bedauernswerte in einen Zustand förmlicher Katalekt, wenn man von Lotteriegewinn auch nur erwähnte. Der Kremerarzt klärte dann diesen sonderbaren Zustand auf. Madeleine Depont, die schon

erblich belastet ist, war bisher bei einer Pariser Schauspielerin beschäftigt gewesen, die einen reichen Amerikaner heiratete. Darüber war die Kammerzofe, die selbst unsterblich in den Gatten ihrer Dienstherrin verliebt war, in Wahnsinn verfallen und bildete sich ein, sie wäre die Gattin des Amerikaners und Herrin über viele Millionen.

Die ganze Angelegenheit birgt übrigens noch eine Fülle von Problemen für die französischen Juristen in sich. Nach der Ablehnung veräußert jagungsgemäß der Gewinn der Lotterieleiste hat aber Fräulein Depont Erben, die sich den Mammon natürlich nicht entgehen lassen möchten und auf Auszahlung des Gewinnes protestieren, da die Gewinnerin in ihrer freien Willensäußerung gehindert sei. Auf den Ausgang des Prozesses wartet man in Paris mit Spannung.

Ein gräßlicher Raubmord.

Dieser Tage wurde eine französische Familie auf der Landstraße nicht weit von Swilengrad, an der Grenze zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei, von Räubern überfallen, ausgeplündert und auf grausamste Weise ermordet. Pierre Belmans, ein französischer Ingenieur, der in einem Bergwerksunternehmen bei Jozac in Serbien angestellt war, fuhr vergangene Woche mit Frau und Sohn von Jozabrod direkt mit der Bahn nach Swilengrad zu einer Schwester der Frau. In Swilengrad erfuhr die Reisenden, daß ihre Verwandten in Ora-Keuz, etwa 70 Kilometer von der Stadt entfernt, weilten. Sie mieteten einen Wagen und fuhrten am nächsten Morgen nach dieser Ortschaft ab. Unterwegs wurde der Wagen von zwei bewaffneten Banditen mit vorgehaltenem Revolver angehalten, die Pferde wurden ausgespannt, die Reisenden einige Hundert Schritte von der Landstraße in ein Dickicht geführt, an Händen und Füßen gefesselt. Es wurden ihnen Geld, ein Scheid, Uhren, Ringe usw. abgenommen. Vier Stunden hindurch unterhielten sich die Räuber mit ihren Opfern auf Russisch, Bulgarisch, Serbisch und Französisch. Während dieser Zeit laßen die Unglücklichen wiederholt Wagen und Autos mit Reisenden auf der nahen Landstraße vorbeifahren; ein lauter Hilferuf würde vielleicht genügt haben, um die Raubübun in die Flucht zu jagen, aber sie wagten es nicht, einen Laut von sich zu geben. Nach langem, erregtem Hin- und Herreden wurde die Frau einige Schritte tiefer ins Dickicht gezerrt und von den beiden Schandbuben vergewaltigt. Mann und Sohn mußten das Schreien und Wimmern der gemarterten Frau anhören. Die Banditen erschossen hierauf die Frau, den Mann und den Anaben. Auch der bulgarische Aufseher erhielt eine Kugel in den Kopf, doch war der Schuß nicht tödlich. Schwerverwundet stellte sich der Aufseher tot, und dieser List verdankt er es, daß ihm nicht eine zweite Kugel vollends den Garaus machte. Da er vernehmungsfähig und transportfähig war, wurde der Kuischer nach Sofia gebracht und hat den Zeitbestand mit allen grausigen Einzelheiten geschildert.

MASSARY-ÜBERRASCHUNGEN

Zum Fest!

Massary Verle

Die MASSARY-Zigarettenfabrik möchte ihren Freunden zum Fest eine besondere Freude machen.

Deshalb sind die MASSARY-Geschenkpäckungen herausgekommen.

Künstlerhände schufen diese aparten Schmuckkästchen und gaben damit der jetzt so wundervoll milden, süß aromatischen MASSARY-Zigarette ein wahrhaft festliches Gewand.

Massary Delft

Massary Delft

MASSARY RITTER
Höchster Anbegriff

Massary Delft

MASSARY RITTER

MASSARY RITTER

Massary Delft

MASSARY RITTER

MASSARY RITTER

In neuer Gestaltung

Den farbenprächtigen MASSARY-Geschenkpäckungen liegt eine schöne Widmungskarte mit Wünschen für ein frohes Fest bei. Darauf ist für Ihre Namensunterschrift und für persönliche Bemerkungen Platz gelassen. Das Ganze in der Tat eine köstliche Überraschung. Allen zur Freude!

Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42, Generalvertreter: Josef Reber, Karlsruhe/Baden, Augartenstr. 41, III T

Erlebnisse der rumänischen Königin in Amerika.

Von unserem New Yorker Vertreter.

Die Amerikafahrt der Königin Maria von Rumänien fand nach vier jähren Unterbrechung einen rasigen Abschluß. Das mag jedoch ein Wunder sein bei einer so fesselnden Reise, die so überaus reich an interessanten Zwischenfällen und eigenartigen Begleitumständen. Wertvolle Dinge nehmen eben nur allzu häufig auch die recht merkwürdigen Ein. Ein, zwei Wochen lang wird der Name der rumänischen Königin jetzt wohl noch ab und zu auf den ersten Seiten der amerikanischen Tageszeitungen erscheinen, dann aber wird er wahrscheinlich ebenso rasch und gründlich wieder verblasst wie alles andere, für das sich die Jahre vorübergehend mächtig begeistern, je mehr kurz darauf wieder fallen zu lassen und zuletzt zu überleben, wie das sind ein Spielzeug, dessen es überdrüssig geworden ist.

Die Vorbereitungen für die Heimreise der „schönen Maria“ wurden mit auffällender Hast betrieben. Gar mannigfaltig sind die verschiedenen Gründe für diese plötzliche Aenderung der königlichen Pläne und Entschlüsse. Offiziell hieß es, lediglich eine Verschlimmerung in dem Befinden des Königs Ferdinand sowie eine, anscheinend nicht unvermittelt erwachte Sehnsucht des rumänischen Volkes nach seiner reiselustigen Königin seien für den jähren Abschluß ihrer Amerikafahrt verantwortlich. Von anderer Seite wird es jedoch durchaus nicht ausgeschlossen betrachtet, daß Jant und Zwiesal, heimliche Intrigen und offene Proteste, welche die Reise der Königin allenthalben in den Vereinigten Staaten begleiteten, den Ausschlag gaben. Es muß wohl zugegeben werden, daß der Jant laut genug und die Proteste zuweilen empfindlich genug waren, um der Königin selbst zu Ohren zu kommen und erheblich auf ihre Nerven zu gehen. Ja, selbst der König in Bukarest mag davon betroffen und seine Unpäßlichkeit nur als willkommenen Vorwand benutzt haben, um der Tragikomödie ein Ende zu bereiten und seine Königin zu einer möglichst schleunigen Rückkehr zu den rumänischen Stammherden und Hülfenfeldern an der unteren Donau zu veranlassen.

Bereits vor der Ankunft der Königin in den Vereinigten Staaten gab es Krach in New York, als die ziemlich betagte Tänzerin Marie Hill eine Freundin der Königin, sich in Verbindung mit dem geplanten Empfang herausnahm, den übrigen „Interessierten“ der königlichen Rundreise allerhand Anweisungen zu geben und Verfügungen zu machen. Loies Neckameierigkeit für die Königin, und in erster Linie für sich und eine von ihr betriebene Tanzschule, bestännte den damaligen rumänischen Gesandten in Washington damit, daß er kurz vor seiner Abreise nach Europa, eine Gala-Vorstellung in der Metropolitan Oper, wofür Damen der New Yorker Gesellschaft bis zu 1000 Dollar der Sitz herabhielten, erzwangte sich als eine Verherrlichung der antiken Tanzkünste Loies, was natürlich große Enttäuschung unter denjenigen Zuschauern hervorrief, die auf der jenseitigen Seite saßen und die Königin nicht zu sehen bekamen. Einen „Kunst“-Genieß hätten sie doch zum mindesten für ihr schweres gutes Geld haben sollen. Und als nach beendeter Vorstellung die Lichter erloschen, da drängte sich nicht wenige von den weiblichen Zuschauern noch in die leere Loge der Königin, um sich höchst der Reihe nach für je einen Augenblick auf den von der Königin benutzten Sessel zu setzen.

Die durch Loies Neckameierigkeit hervorgerufenen Mißhelligkeiten mehrten sich, je näher der Ertrag, in welchem die Tänzerin Loies Aufnahme gefunden hatte, der paradiesischen Küste entgegenrückte. In Seattle, an der Westküste wäre es beinahe zu Tätlichkeiten zwischen dem Millionär und Dollarprogen, Sam Hill, und dem offiziellen amerikanischen Begleiter der Königin, dem Obersten John S. Carroll, gekommen. Sam Hill fungierte gewissermaßen als Gastgeber der Königin und Gönner der Tänzerin Loies während ihrer Fahrt gen Westen, wofür die Königin gnädig dankte, ein von dem Knallprogen in der Nähe Seattles gelegenes Museum einzunehmen. Als Loies Fuller versuchte, sich selbst vorzubringen, kam es zu einem Krach, der damit endete, daß dem Obersten die Gesichtslinien zu bunt wurde, und er nicht nur Loies, sondern auch Hill ziemlich empfindlich aus dem Zuge hinauskomplimentierte. Der Millionär und seine alte Freundin, die Tänzerin, mußten infolgedessen die Rückreise nach dem Osten des Landes wohl oder übel in einem gewöhnlichen Zuge und auf eigene Kosten unternehmen.

Müher bei den üblichen Stadt- und Staatsprominenten war Königin Maria in Seattle — allerdings ohne es zunächst zu ahnen — ein Gast eines ehemaligen rumänischen Zuchtjägers, Loies, der sich mit ihrer freundlichen Hilfe um rund 900 blanke Dollars bereicherte. In Seattle hatte sich dieser geriebene Bürsche 45 Dollars gepumpt, um mit diesem „Kapital“, jodann in einem Theater der Stadt eine „königliche Gala-Vorstellung“ zu arrangieren und die Königin telegraphisch zu derselben einzuladen. Ohne Näheres über den Unternehmern zu wissen oder in Erfahrung zu bringen, hatte Königin Maria die Einladung angenommen, worauf es dem Veranstalter natürlich nicht mehr schwer fiel, seine Eintrittskarten zu beträchtlichem Preise an den Mann zu bringen. Vorher hatte er sich verpflichtet, 50 Prozent des Reingewinns an ein rumänisches Reisebüro abzuführen, und kann war die Vorstellung im Gange, als er auch bereits in der Theaterkassette erlitten, sich die anderen 50 Prozent, die rund 900 Dollars ausmachten, ausbezahlen ließ und verließ. Erst später wurde es der Königin hinterbracht, daß der Mann erst kurz zuvor wegen Betrugs in San Francisco eine längere Zuchthausstrafe abgebußt hatte.

Zu erneuten Demonstrationen feindlicher Art kam es anlässlich des Empfanges der Königin in Chicago. Während der Begrüßung hatten sich beträchtliche Teile der sogenannten rumänischen „Kolonie“ vor dem Bahnhofe angeammelt und überbrückten die Königin mit allerhand lauten rumänischen Verwünschungen. Zumal das Wort „Kotzofanesti“ wurde ihr aus rauhen und unheimlichen Kehlen immer wieder entgegengeschleudert. Kotzofanesti, so heißt es, ist der Ort in Rumänien, wo Königin Marie während des Weltkrieges mit gewissen französischen Offizieren weilte.

Chicago's wadere Volkstänzer mochten aber denken, „Kotzofanesti“ ist der rumänische Ausdruck für „Königin“ und ließen die lärmenden Herrscherhaujes hielten, zum Mindesten anfangs ruhig schreien und gewähren. Erst, als ihnen nach geraumer Zeit die erbobenen und die mituntergerienen Geschlechter der Demonstranten doch allzu wenig zu sich kommen Wundsch zu passen schienen, und überdies noch eine Reihe von Bannern und Trappplakaten mit Aufschriften „Kotzofanesti“ auftauchten, schritten die Volkstänzer ein und machten schließlich durch ihren Knäpeln Gebrauch. Es gab mehrere Verletzungen und eine ganze Anzahl zerbeulter Schädel. Was jedoch

nicht verhinderte, daß eine noch unangenehmere Demonstration vor dem Rathause Chicagos der vor dem Bahnhofe folgte.

Waren für diese überlauten Kundgebungen immerhin nur einzelne Teile der Einwohnerschaft verantwortlich, so war aber von Seiten der Allgemeinheit in Amerika von wirklicher Bewunderung für die königliche Besucherin nur sehr, sehr wenig zu merken. Natürlich rottete man sich zusammen und redete die Hälfte, um zu schauen und zu gaffen, aber dabei blieb es auch im großen und ganzen, und das wäre schließlich auch der Fall gewesen, wenn es sich um die Ankunft eines weihen Elephanten oder einer fünfbeinigen Kuh gehandelt hätte. Wohl aber erregte es beträchtliches Mißfallen, als der Königin ein öffentliches Schwimmbassin zur Verfügung gestellt wurde, daß sie sich hemüßigt fühlte, auch ihren krummbeinigen Jottelkump mit in das Wasser zu nehmen und mit ihm ein Weltschwimmen zu veranstalten, in welchem der Bierfänger seine Herrin um sieben Rasenlängen besiegte.

Ein zu Ehren der Königin im Chicagoer Kunstmuseum veranstalteter Tee hatte ebenfalls zur Folge, daß viele der übrigen Gäste erheblich verstimmt wurden. In zwei aneinander stoßenden Sälen waren zwei große Tische gedeckt worden, als aber die Königin an einem derselben Platz genommen hatte, erschien plötzlich ein Diener

Mit einem Umfang von

56 Seiten

ihrer Samstags- und Sonntags-Ausgaben vom 4. und 5. Dezember steht die Badische Presse wieder weit an der Spitze aller badischen Zeitungen. Etwa

30

Abzuzugewinn Seiten

enthalten diese Ausgaben, die mit ihren zahlreichen vorteilhaften Angeboten einen zuverlässigen Führer für den Weihnachts-Einkauf bilden. Diese bevorzugte Benutzung unserer Zeitung für geschäftliche und private Ankündigungen ist der beste Gradmesser für die unvergleichliche Anzeigenwirkung in der Badischen Presse, Badens weitans größter und bedeutendster Zeitung.

Die Badische Presse hat eine, alle anderen badischen Zeitungen weit überragende Auflage von über 45 000 Exemplaren, die höchste Platzaufgabe — sie wird in fast jeder Karlsruher Familie gelesen — und auch die größte Leserschaft auf dem Lande.

und ließ unvermittelt eine schwere eiserne Tür herab, welche die beiden Säle von einander abschloß. Darüber entstand natürlich gemaltige Empörung an Tisch Nr. 2, eine Empörung, die jedoch an der eisernen Scheidewand wirkungslos abprallte. Tatsache war, daß es sich um zwei verschiedene Parteien der sogenannten guten Gesellschaft handelte, und der Haber ob dieses Schnippchens, das die eine Partei der anderen geschlagen, wird noch lange andauern, auch nachdem die Königin längst wieder in den Donauuferungen ihres Palastlandes die Hauptier ihrer Sammel zählen mag.

Bei ihrem Abschied von New York erklärte Königin Maria, sie habe ihre Amerikafahrt einzig und allein unternommen, um ihrem Lande „ein Gesicht zu geben“, denn eines Gesichtes bedürfte eine jede Nation, um zu bestehen und Geltung zu finden im Rate der Völker. Ob es gerade das günstigste Anitz ist, welches Rumänien's Königin durch ihre Amerikareise nunmehr ihrem Lande auch jenseits des großen Meeres aufzeigt, das mag dahingestellt bleiben.

Der Zwischenfall in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 4. Dez. Zu der Festnahme und Freilassung eines in bayerischer Gedragsstracht gekleideten Deutschen durch zwei französische Soldaten wird noch gemeldet: Es handelt sich um einen Arbeiter, der früher schon bei einer Kohlenfirma in Mannheim-Neckarau beschäftigt war. Der Mann ist außerordentlich nervös und war auch schon in Nervenkliniken. Merkwürdig ist, daß der Arbeiter, ein geborener Würtemberger, in bayerischer Nationaltracht herumlieft. Wenn bei ihm etwas nicht funktioniert, so rief er sofort die Leute um Hilfe an, wie er es ja auch auf der Flucht in Ludwigshafen getan hat. Auf die Frage, warum er zur Fremdenlegation wolle, antwortete er, daß dies ein bloßer Gedanke von ihm gewesen sei. Er sei daher in die Kaserne hineingelaufen, habe sich zur Fremdenlegation gemeldet, und habe auch gleich zu Hilfe bekommen. Nachher sei es ihm doch etwas heftig geworden, und da sei er wieder davongelaufen. Er sei auch anstandslos zum Kasermentor hinausgekommen. Später sei man auf sein Fortlaufen aufmerksam geworden, worauf ihn zwei französische Soldaten einholten. Dem ihr untersuchenden Offizier habe er angegeben, daß er schwer herleidend sei, worauf man es ihm freigestellte, ob er zur Fremdenlegation oder wieder nach Hause gehen wolle. Er habe Letzteres gewählt. Abends war der Arbeiter bereits wieder in Neckarau eingetroffen.

Wieder zunehmende Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 4. Dez. (Kunstsprach.) Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist in der Berichtswode wieder um rund 4 000 Personen auf annähernd 242 000 gestiegen.

In Spa.

Von

Rolf Brandt

Rolf Brandt, der bekannte Schriftsteller und führende Artsgeschichtskritiker, hat soeben bei der Sonntagsausgabe des Verlagsanstalt, Hamburg 38, unter dem Titel: „So sieht die Weltgeschichte aus...“ ein hochinteressantes Buch herausgegeben. In Ganzeleinen gebunden 6 RM. Zwölft Jahre deutsche, europäische Geschichte, von 1914 bis 1926. Überall, wo etwas „Ist“ war, wo Völkerstöße geschmettert wurden, war der Verfasser dabei. Das empfehlenswerte Buch stellt sich wie ein spannender Roman. Aus der Literatur in Spa bringt der Verfasser folgendes Bildchen:

Aus diesem armen Deutschland, in dem die Revolution überall aus einer dunklen Nische von Hoffnungen hervordrang, aus einem Land, das dabei war, sich selbst zu entwaffnen und Millionen und Abermillionen von Gewehren und Handgranaten aus der Bevölkerung zu ziehen, kam ich zu der ersten nach Versailles folgenden großen Konferenz; zu der Konferenz zwischen Frankreich, England, Italien, Belgien und Deutschland in Spa.

Zum ersten Male kam man wieder hinein in die bunte Welt der anderen; Welt, von der man fast nichts mehr verstand.

Sobald ich in das schöne Kurhaus von Spa kam, das als Presseheim eingerichtet war, merkte ich, daß man um diese Zeit, Juni 1920, als Deutscher noch eine Lebenswürdigkeit bedeutete. Der Abstand von allen anderen war fast jede Minute mit den Händen zu greifen. Es konnte ja auch keineswegs meine Absicht sein, ihn zu verändern. Nur ein paar englische Kollegen, die ich noch aus der Zeit vor dem Kriege kannte, traten auf mich zu, und einer von ihnen erklärte, der Krieg sei jetzt zu Ende, man habe beiderseits gehäht und beiderseits harte Worte gebraucht. Jetzt sei Friede. Das war eine Basis, auf der man menschlich stehen konnte.

Ich habe darum mit den englischen und amerikanischen Kollegen manche Stunde verbracht und sah in diesen Julitagen zum ersten Male nach sechs Jahren hinein in die Welt der anderen. Wie sie dachten, wie sie lebten, woran sie glaubten und was sie fürchteten.

Keiner von all den ansehnlichen Kollegen konnte behaupten, daß wir den Frieden von Versailles unterzeichnet hätten. Bei den Engländern war schon beutlich die Distanz zu den Franzosen zu merken. Man liebte sich schon um diese Zeit nicht mehr.

Die Belgier waren von infernalischem Haß, und es gibt die berühmte Episode von dem Tage, da das Abstimmungsergebnis von Ostpreußen bekannt wurde. Da saßen ein paar deutsche Herren zusammen und tranken ein Glas Bier. Auch der frühere Kolonialminister Derburg war unter ihnen. Vielleicht hatten sie ein Wort deutsch zu laut gesprochen. Jedenfalls war plötzlich große Erregung in der Bevölkerung. Als der Vertreter des belgischen Telegraphenbureaus, ein ganz außerordentlich friedfertiger und gutmütiger Kollege, nachdem er seinen Dienst getan hatte, zu dem kleinen Lokal ging, in dem er spät abends sein Nachtmahl zu nehmen pflegte, trat ihm ein belgischer Rittmeister entgegen und schlug ihn mit der Reitpeitsche ins Gesicht.

Es erfolgte nach langem Hin und Her eine kaum das Maß der Höflichkeit haltende Entschuldigung der belgischen Regierung. Dabei war der Kollege als Vertreter des offiziellen deutschen Vespeshenbüreaus Mitglied der deutschen Delegation. Inzwischen — die Jahre sind vergangen — hat der Rittmeister, wie ich ganz zufällig erfuhr, eine ganz bevorzugte Karriere gemacht.

Besonders merkte ich damals von dem Vorfall erst etwas, als mich englische Kollegen batem, nach dem Kurjaal zu kommen, wofür man den Verletzten gebracht hatte. Ich hatte an dem Abend an einem Tisch gefessen, an dem englische Herren mit ihren Frauen saßen; in einem Lokal, in dem auch getanzt wurde. Ich wollte selbstverständlich nicht tanzen, nicht tanzen in Spa, nicht tanzen als Deutscher. Plötzlich hörte ich — und die anderen Gäste am Tisch natürlich auch — von den Rebentischen das Wort „boche“ durch den Saal tönen. In diesem Augenblick setzte die Musik ein. Da sagte eine der jungen englischen Frauen zu mir und sah mich sehr und freundlich an: „Wollen wir tanzen?“ Ich zögerte, wollte eben eine Bemerkung machen, da stand die Lady schon und sagte: „Ich denke, wir tanzen jetzt ganz bestimmt!“ Ich tanzte den langen Tanz zu Ende, denn sie wollte nicht aufhören. Ein englischer Offizier in voller Uniform kam in den Saal, setzte sich an unseren Tisch und blühte die Reiben der anderen Tische ruhig und mit sehr hartem Blicke an. Als ich den Tanz beendet hatte, sagte die zweite Dame am Tisch: „Der nächste Tanz ist für Sie reserviert, Herr Brandt“. Aber da kamen schon andere englische Herren und erzählten, was inzwischen geschehen sei.

Vor dem Kurjaal tobte belgischer Mob. Französische und belgische Journalisten beteiligten sich als Heher. Da fremdelte ein belkannter amerikanischer Pressemann die Kermel hoch und sagte zu mir — und im gleichen Augenblick war ich auch schon wieder von Engländern umgeben —: „Wenn hier gebort wird, hore ich mit, aber hinein in die Gesichter dieser belgischen Viecher!“

So können Engländer sein. Der Tanz war vielleicht halbentwärtiger als die freundlich angebotene Hilfe des Armes und der Fäuste. Es ist so merkwürdig. Man versteht so wenig voneinander. Die jungen Damen hatten sicher nichts anderes getan als gehandelt, wie es ihnen der Instinkt ihrer Klasse vorschrieb. Aber wie ausgeprägt die Intuition dieses Handelns ist, bleibt mir doch unverständlich.

Erdbeben bei Frankfurt a. D.

Frankfurt a. D., 4. Dez. In dem Einkchnitt bei Rosengarten an der Straße Berlin-Frankfurt a. D., wo sich bereits am 27. Dezember 1925 ein großer Erdbeben ereignete, hat sich infolge des andauernden Regens ein erneuter Erdstößig zugeregt. Der Bekehr mußte eine Zeitlang eingeleigt geführt werden.

Erdbeben in Russland.

Ufa, 4. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Penintan das Dorf Kapli und weitere drei Dörfer einem neuen Erdbeben zum Opfer gefallen. Eine außerordentliche Kommission ist zur Hilfeleistung mit Sanitätsmannschaften auf Flugzeugen nach Penintan geschickt worden.

Die berühmten Romane Recliff's sind nicht nur spannend beschrieben, sondern auch ihr historischer Wert ist sehr groß. Gestalten von Klang tauchen aus der Vergangenheit heraus. Namen, die heute noch aktuell sind. Garibaldi, der große Freiheitskämpfer erobert in Recliff's Roman (Band 15) plastisch und überlebend vor unseren Augen. Wie bekannt wird der Leser Seite um Seite umblättern und wird sich von diesem großen Geschichtswerk nicht eher trennen, als bis er das ganze Buch durchratet hat. Die Buchhandlung Bial u. Freund kommt allen Bücherfreunden in der Anschaffung dieses Wertes mitgehörig entgegen. Soja es jedem leicht fallen wird, sich dieses hochinteressante Werk in dem Büchermarkt zu stellen. Alles Nähere nehe heutiges Interat. 38326

Benutzen Sie noch Petroleumlampen?

Sicher nicht, denn Sie wollen nicht rückständig sein und müssen sich den Forderungen der Neuzeit anpassen. Warum dulden Sie dann, daß in Ihrem Heim immer noch mit Beien und Staubtuch gearbeitet wird?

Nur der VAMPYR gewährt Ihnen ein hygienisches Wohnen, das Sie Ihrer Familie und sich selbst schuldig sind. Der VAMPYR ist der beste aller Staubfänger u. trägt das Prüfzeichen des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen-Vereine

Er kostet einschließlich kompl. neunteiligem Zubehör RM. 120.- Bei Zahlung in 12 Monatsraten RM. 125.- Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Internationale Kontingentierung der Kohlenförderung?

Von

Reichsminister a. D. Dr. Ing. e. h. Gothein.

Soeben ging der englische Bergarbeiterstreik nach siebenmonatiger Dauer zu Ende. Er hat mit einer vollen Niederlage der Arbeiter geendet. Als er ausbrach, ja noch vor 3 oder 4 Monaten, hätten sie zu wesentlichen günstigeren Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen können. Jedem, der wirtschaftliche Zusammenhänge versteht, war es von vornherein klar, daß der Streik keinen Erfolg haben könnte. Die Welt litt, als er begann, an einer riesigen Fähigkeit zur Überproduktion von Kohlen. England, das größte Kohlenausfuhrland, hatte 1925 diese Ausfuhr nur noch mit hohen Staatsprämien ausrecht erhalten können. Als diese wegfielen — und sie mußten doch einmal wegfallen — mußten, wenn die englische Kohle nicht weitgehend vom Weltmarkt verdrängt werden sollte, Förderkosten und Kohlenpreise herabgesetzt werden. Die Rationalisierung der vielfach technisch recht rückständigen Bergwerke leitete die Stilllegung zahlreicher nicht leistungsfähiger Betriebe voraus; sie hätte sich einigermassen vernünftig nur im Verlauf einiger Jahre regeln lassen. Die Herabsetzung der Kohlenpreise mußte also zunächst durch Lohnherabsetzung oder eine größere Arbeiterleistung erzielende Verlängerung der Arbeitszeit erreicht werden.

Vor dem Krieg führte England ohne Bunkerkohlen durchschnittlich im Monat 6,25 Millionen Tonnen Steinkohlen aus. 1923, im Jahr des Ruhrsturzes, stieg diese Zahl bis auf 7 Millionen Tonnen, um auf 5,25 Millionen Tonnen in 1924 und 4,3 Millionen Tonnen in 1925 zurückzugehen. Der Monatsverbrauch von Bunkerkohlen war von 1,8 Millionen Tonnen 1913 wohl auf 2,26 Millionen Tonnen 1923 gestiegen, aber bis auf 1,4 Mill. Tonnen 1925 gesunken. Selbst gegen 1913 war das insgesamt ein Ausfall von 2,4 Millionen Tonnen monatlich. Die Tatsache, daß — abgesehen von England selber — die Welt keine Kohlennot hatte, als sieben Monate lang die englische Förderung von 21 Millionen Tonnen monatlich fortgesetzt wurde, beweist klar, daß die übrige Welt die englische Kohle nicht unbedingt braucht, ja sogar in der Lage ist, einen beträchtlichen Teil des innernationalen Kohlenbedarfs zu decken. Wo heute außerhalb Englands Kohlennot besteht, beruht sie im wesentlichen auf dem Mangel an Transportmitteln. Die Waggonen, die heute oberflächlich oder polnische Kohle nach Italien bringen, haben natürlich eine weit längere Umlaufzeit, als wenn sie nur bis Berlin bezw. Warschau laufen.

Daß die englischen Bergarbeiterorganisationen die Lage des Kohlenmarktes so falsch beurteilten, war ihr schwerer Fehler, wurde die Ursache ihrer Niederlage. Dem Kohlenbergbau der übrigen Welt aber verhalf der Streik zu einer überaus günstigen Konjunktur. In Deutschland konnte darüber die Steinkohlenförderung von 11,3 Millionen Tonnen im März auf 13,8 Millionen Tonnen im Oktober und die Braunkohlenförderung gleichzeitig von 11,5 auf 12,08 Millionen Tonnen gesteigert werden. Daneben wurden die rund 16 Millionen Tonnen Kohlen, Koks- und Briquetthalde vollständig geräumt. Allein der Ruhrkohlenbergbau konnte 35 000 Bergarbeiter mehr einstellen. Die Kohleerzeugung stieg von 631 000 Tonnen im Februar auf 935 000 Tonnen im Oktober.

Die Tagesverladung an Brennstoffen beläuft sich in Deutschland auf rund 1,1 Mill. Tonnen. In ähnlicher Weise wie die Förderung und der Abfluß der deutschen Kohlenreviere haben sich die der polnischen, tschechischen, belgischen, französischen usw. gehoben. Und die Kohlenreviere Nordamerikas konnten trotz ihrer großen Entfernung von den Häfen sowohl England wie die sonst englische Kohle beziehenden Länder weitgehend versorgen.

Was wird nun werden, wenn die englische Kohle wieder auf den Markt kommt? Das wird gewiß nicht gleich im alten Umfang der Fall sein. Viele schon vorher wenig rentable Gruben werden überhaupt nicht mehr in Betrieb genommen werden und bei den wieder eröffneten dürfte es mehrere Monate dauern, ehe sie auf die alte Leistungsfähigkeit gebracht werden. Aber schon nach 8 Wochen dürfte England wohl wieder den eigenen Bedarf einschl. Bunkerkohlen für die ausgehenden Dampfer decken. Dann wird es allmählich wieder beginnen, die ausländischen Märkte zu versorgen. Zuerst dürfte es ihm gelingen, die amerikanische Kohle von den Plätzen zu verdrängen, wo sie sich während des Streiks eingemischt hat, da diese sich trotz ihres billigen Grubenpreises infolge der hohen Fortschritte zum Verschiffungshafen auf überseeischen Märkten zu teuer stellen. Wesentlich schwieriger wird das gegenüber der deutschen Kohle sein. Einmal weil unsere Grubenverwaltungen sich nur die für sie fruchtlich günstig gelegenen Abgabengebiete ausgesucht und dort langfristige Lieferungsverträge abgeschlossen haben. Jedenfalls bis zum Frühjahr dürfte sich daher kein Abnahmangel haben. Sodann aber wird gar mancher Verbraucher, der inzwischen deutsche Kohle bezogen hat, ihr treu bleiben, selbst wenn sich die englische Kohle etwas billiger stellen sollte. Der Brennstoff der letzteren bleibt allerdings hinter den besten deutschen Kohlenorten nicht zurück, aber sie wird nur in zwei Sorten: Grabkohle und Förderkohle geliefert, während die deutsche Kohle als Stück-, Würfel-, Kugeln- und Erbsen-, Gries- und Staubkohle auf Sorgfältigkeit nach der Korngröße fortgerollt wird, was insbesondere bei automatischer Kesselheizung, aber auch für die Gaszerzeugung und für den Hausbrand außerordentliche Vorzüge besitzt. Und wo sich die lauberen deutschen „Briquets“ einmal eingebürgert haben, sind sie schwer wieder zu verdrängen. Was diesbezüglich über die deutsche Kohle gesagt ist, gilt übrigens auch von der polnisch-oberösterreichischen. Auch sie dürfte einen Teil des englischen Kohle während des Streiks abgenommenen Abgabebereiches behaupten. Voraussetzung dafür ist freilich, daß der Preisunterschied kein zu großer wird.

Der Kohlenpreis hängt wesentlich von drei Faktoren ab: Bahnhöfe, Ausnutzung der Förderfähigkeit und Frachten. Die augenblicklich gute und für die nächsten Monate noch gesicherte gute Konjunktur sollte die deutschen Bergarbeiter nicht dazu verführen, höhere Löhne und längere Arbeitszeit zu fordern. Die schwere Mißerfolge der englischen Bergarbeiter sollte ihnen eine Warnung sein. Sie müssen sich auch bewußt werden, daß sie keine längere Schicht beanspruchen können, als der amerikanische und der englische Bergmann, wenn sie nicht den Akt abjagen wollen, auf dem sie sitzen.

Die deutsche Reichsbahn wird sich selbst sagen, daß die möglichst weitgehende Behaftung der deutschen Kohle in den bestirnten Abgabebereichen in ihrem eigenen Interesse liegt; sie daher deren Abfluß dorthin durch ermäßigte Ausfuhrtarife fördern muß. Für das Ruhrrevier hat sie solche denn auch nach den deutschen Nordseehäfen bereits erfüllt. Für die Ausfuhr der schlesischen Kohle wird sie das Gleiche tun müssen.

All das sind Maßnahmen, die die Wiederaufnahme der englischen Kohlenförderung für die nächsten Monate nicht bedrohlich erscheinen lassen. Aber es bleibt die sorgenvolle Frage: Wohin mit der Förderung der englischen Gruben die vom März ab voraussichtlich ihre Leistungsfähigkeit auf 18 Mill. Tonnen im Monat gebracht haben werden? Wenn auch die allgemeine wirtschaftliche Konjunktur einen weiteren Aufschwung verspricht, so ist für eine große Kohlenmenge doch keine Aufnahmefähigkeit vorhanden.

Unter solchen Umständen drängt sich die Frage einer internationalen Kontingentierung der Kohlenförderung mit Macht auf. In Deutschland, ebenso in Polen, wahrscheinlich auch in der Tschechoslowakei würde sie verhältnismäßig leicht durchzuführen sein. Ob sich die ihren Bedarf nicht durch eigene Förderung deckenden Länder: Belgien, Niederlande, Frankreich, Spanien, Ungarn — um nur europäische zu nennen — dazu bereit finden würden, ist dagegen recht zweifelhaft. Und England ist bei der Zerplitterung seines Kohlenbergbaues auf rund 3000 Gruben, bei dem Fehlen jeder gemeinsamen Produktions- oder Verkaufsorganisation, bei den besonderen Schwierigkeiten, die sich der Schaffung gerade in England entgegenstellen, in absehbarer Zeit garnicht im Stande, eine solche Kontingentierung bei sich durchzuführen. Die Kontingentierung und Rationalisierung seines Kohlenbergbaues, die fast als eine Lebensfrage Englands anzuprehen sind, wird sich allerdings auch dort vollziehen, aber nur sehr allmählich. Der Bergbau der Kohlenausfuhrländer Europas steht daher auch weiterhin von einer sehr unsicheren und schweren Zukunft.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 4. Dezember. (Deutscher Staatsfunk.)

Reis: Am Markt herrscht absolute Geschäftstille nur in Mecklenburg oder Ernte kam es verschiedentlich zu kleinen Umsätzen. Vorkaufpreis bleiben unverändert.

Auslandszucker: Tendenz: netto, Tschechisch: Artifice Deinstoren, prompte Ware 17/10%, do. per Dezember 17/9%, do. per Januar-März 18/12%, do. per Mai 18/6 sh; Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 17/7%, do. per Dezember 17/7%, do. per Januar 17/9% sh.

Kaffee: Der Vorkauf für Santosqualität ist unversändert, bei sehr geringer Nachfrage. Der Konsum nimmt nur ganz kleine Posten aus dem Markt. Für arabische Kaffees stehen die Vorräte langsam an, der Markt lag deshalb gut, fest.

Schmalz: Tendenz: netto, Amerik. Steamlard 32 Dollar, Trans. Purelard in Tierces do. Standardmarken 31/4—3/4 Dollar. In Ägypten je 50 Kilogr. netto 1/4 Dollar teurer, in Ägypten je 25 Kilogr. netto 1/8 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dreifünftonnen, Marke Kreuz, 38 1/2 Dollar.

Baumwolle: Tendenz: rubio, Middling Universal Standard loto 28 mm 13/50 Centz per englisches Pfund.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 3. Dezember.

Auch die abgelaufene Woche brachte keine Veränderung der bisherigen Lage am Hopfenmarkt mit sich. Bei unverändert ruhigem Einkauf lebte sich die Tagesumläufe, mit Ausnahme des Montagmarktes, um dem 130 Ballen abgesetzt wurden, zuzüglich 15 und 25 Ballen, wobei sich der gesamte Wochenmarkt auf rund 250 Ballen beläuft. Die Zufuhren sind mit etwas über 50 Ballen hinter der Normweite weiter zurückgeblieben. Im Vordergrund des Interesses standen wieder bestehende Hopfen, für die die Preise nach wie vor fest sind, wobei auch das feste Nachdrücken der Farben und Qualitäten zu bemerken ist. Zum Verkauf kamen Markt- und Gebirgshopfen je nach Beschaffenheit von 250—520 RM. Marktware von 515—535 RM. Württemberger von 520—540 RM. sowie ausländische Hopfen je nach Herkunft, von 470—510 RM. Auch außerhalb des Marktes wurden wieder größere und kleinere Partien Markt- und Gebirgshopfen der verschiedensten Herkunft abgesetzt. Die Woche schließt in ruhiger, unveränderter Stimmung bei folgenden Notierungen:

Markt- und Gebirgshopfen, Prima 500—530, Mittel 390—490, Gerinae 320—380 RM.

Gebirgshopfen, mit und ohne Siegel, Prima 510—540, Mittel 420—500, Gerinae 350—410 RM.

Württemberger, rote, fogen. Ausfuhrhopfen, Prima 510—540, Mittel 420—500, Gerinae 350—410 RM.

Bei Aufkäufen in der Gallertkur, in der letzter Zeit von Händlern recht zahlreich gemacht wurden, sind Preise von 530—570 RM. für bevorstehende Hopfen bezahlt worden. — In Saar wurden bei ruhmlosem Einkauf Abschlüsse in geringer Ware von 3800—3900 Kronen, in Mittelorten von 3900—4100 Kronen, in prima bis zu 4200 Kronen und in Ausfuhrhopfen bis zu 4300 Kronen erzielt. Mittlere Polen und Jugoslawien erzielten 3900—4000 Kronen pro Zentner.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die amtliche Großhandelsindexzahl vom 1. Dezember und im Monatsdurchschnitt November 1926. Die auf den Ertragswert des 1. Dezember berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 24. November um 0,5 Prozent auf 130,0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrargruppen um 0,7 Prozent auf 133,6 nachgegeben, während die Industrieerzeugnisse mit 122,2 nahezu unverändert blieben. Im Durchschnitt November ist die Gesamtindexzahl gegenüber dem Durchschnitt Oktober um 1,1 Prozent auf 131,6 gestiegen. Die Gruppenindexzahl der Agrargruppen ist im Durchschnitt November auf 136,3 angezogen, die Gruppenindexzahl der Industrieerzeugnisse dagegen auf 122,9 nachgegeben.

Die Grohverbindung des R.W.G. nach Süddeutschland fertiggestellt. Wie der R.W.G. zuverlässig erklärt, ist die Grohverbindung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, Essen, mit dem süddeutschen Elektrizitätswerk über das Großkraftwerk Mannheim nunmehr endgültig fertiggestellt. Danach ist die 220 000 Volt-Verteilung vom Großkraftwerk des R.W.G. aus der Roddergrube bis nach Mannheim durchgeführt worden, und so der indirekte Anschluß an das Badische-Stromnetz gegeben. Da bekanntlich eine ähnliche Leistung vom Ruhrgebiet her über die Ruhrschiffbrücke der Elektrizität, die nunmehr aus der Ruhrschiffbrücke Rheinisch-Westfälisches und der oberbayerischen Wasserkraft gewonnen wird, für ganz West- und Süddeutschland gewährleistet.

Weitere Steigerung der deutschen Maschinenindustrie nach Italien. Italiens Einfuhr von Maschinen und Maschinenteilen ist in den ersten 6 Monaten des Jahres 1926 gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1925 der Menge nach um 82 Prozent und dem Werte nach um 25 Prozent gestiegen, und zwar betrug sie nach einer Wertung des amerikanischen Handelsattachés in Rom, in der die Mengen in Dollars umgerechnet sind, 69 014 Tonnen im Werte von 24 482 095 Dollars im ersten Halbjahr 1926 gegen 32 400 Tonnen im Werte von 10 665 638 Dollars. Deutschland, der größte Maschinenlieferant Italiens, hielt auch diesmal wieder an der Spitze dieser Einfuhr, und zwar hat sich sein Anteil unter dem Einfluß des gegen Ende 1925 abgeschlossenen deutsch-italienischen Handelsvertrages mit Italien, gerade für die deutsche Maschinenindustrie ziemlich günstigen Zollbestimmungen noch merklich verbessert, andererseits hat auch Frankreich infolge der Inflation teilweise Vorteile für seine Maschinenexporte nach Italien erzielt.

Die Aufsichtsratswahl der A.G. Farbenindustrie. Wie wir erfahren, findet die in der Presse mehrfach erwähnte Aufsichtsratswahl der A.G. Farbenindustrie, in der man die Verleumdung über verschiedene wichtige Angelegenheiten erwartet, am 14. Dezember in Heidelberg statt. Motorenwerke Mannheim A.G. Die Motorenwerke Mannheim A.G. beantragt in Verfolg der Einigung mit der Opposition die Wiederaufhebung des Beschlusses auf Einziehung von Restloren, Kapitalherabsetzung von 5 auf 2 Mill. RM. und Wiedererhöhung auf bis zu 5,5 Mill. RM. Die Aktionäre erhalten ein Bezugsrecht 3 auf 2 zu pari plus Spesen.

Ein neuer Grosskonzern im Warenhausgewerbe.

Herrmann Tiez kauft Jan'orff und K. d. W.

Vor wenigen Tagen hat die Firma Herrmann Tiez die Jan'orff'schen Warenhäuser und das K. d. W. (Kaufhaus des Westens) in Berlin käuflich erworben.

Wir haben verschiedentlich auf die Zusammenhängebestrebungen im Warenhausgewerbe gelegentlich der Pläne der Karstadt A.G. in Neudorf hingewiesen und sind geneigt, diesen neuen Vorgang, der die Konzentrationsbestrebungen im Warenhausgewerbe bilgerig erleuchtet, als äußerst wichtigen Schritt vorwärts zu betrachten. Die Entloftung scheint hier mit Riesenschritten voranzugehen, denn noch nicht langer Zeit erst hat Herrmann Tiez seinen Einkaufsstellen durch Angliederung der 22 Warenhäuser von R. Coniger & Söhne erweitert und wenige Tage später das Berliner Kaufhaus Wilhelm Stein übernommen. Durch diese jüngste Transaktion hat sich die Firma Herrmann Tiez an die Spitze aller Warenhauskonzerne des Kontinents und rangiert sogar noch vor den großen deutschen Aktienkonzernen der Leonhard Tiez A.G. und der Karstadt A.G.

Die Großbetriebe des Einzelhandels befreiten somit vollständig den Weg zu Großkonzernen des Einzelhandels, die bisher nur in der „Lößliche Zeitung“, deren Informationen aus erster Quelle stammen dürften, weshalb wir sie hier wieder geben wollen. Bemerkenswert ist, daß in Falle Herrmann Tiez der Gedanke des horizontalen Zusammenhanges nicht durchgegriffen wird. Eigene Produktion ist im Herrmann-Tiez-Konzern nur in geringem Ausmaß vertreten. Auch für die Zukunft dürfte man in dieser Richtung wohl kaum über die Angliederung gewisser Erzeugnisse und Hilfsbetriebe hinausgehen. Das Fehlen einer eigenen Fabrikationsbasis wird jedoch mehr als wettgemacht durch die Fabrikation gegenüber dem Lieferanten, als in erster Linie Fabrikanten, die jede Verkleinerung des Einkaufsstromes mit sich bringt. Darüber hinaus bieten derartig feste und zahlungsfähige Großabnehmer dem Produzenten auch die Möglichkeit einer rationalen und stetigen Fabrikation, die weiter den Einkauf der Ware verbilligen kann. Aber auch im inneren Betrieb des Warenhauses wird sich der neue Zusammenhluß durch erhebliche Ersparnisse und Vereinfachungen auswirken. Gerade im vorliegenden Falle werden diese umso mehr in Erscheinung treten, als die meisten Häuser sämtlich in Berlin liegen und sich somit das Schwergewicht des ganzen Konzerns in besonderer Weise auf eine Stadt konzentriert.

Daneben wollen aber die Gerüchte über eine weitgehende Verständigung innerhalb des Warenhausgewerbes im ganzen Reich nicht verkümmern. Wir wissen schon früher darauf hin, daß zwischen Karstadt und Leonhardt Tiez offizielle Bindungen nicht bestehen und für die allernächste Zeit wohl auch nicht zu erwarten sind, daß aber gerade bei entscheidenden Projekten in der Regel eine gewisse vorherige Verständigung stattfinden dürfte. Die Kombination einer irrationellen Konkurrenz zu vermeiden. Die Kombination dürfte diese beiden großen Provinzialkonzerne auch zu Herrmann Tiez in irgendeiner Beziehung treten, könnten, wurde besonders dadurch angeregt, daß Karstadt mit seinem Neuförder Projekt, die bisher von ihm nicht bearbeitete Reichshausstadt übergriffen. Man darf annehmen, daß die Neuorganisation des Warenhausgewerbes sich noch nicht in ihrem letzten Stadium befindet. Allerdings wird man vorläufig wohl geraume Zeit brauchen, um die längst existierenden Konzerne durchzuorganisieren und die Früchte des Zusammenhanges reifen zu lassen. Erst dann wird vielleicht die Zeit für neue große Projekte gekommen sein.

Ungeklärt ist noch die Frage, ob diejenigen größeren Warenhausfirmen, die zur Zeit noch außerhalb jeder Kombination stehen, dazu abzuleiten bleiben werden. Der Provinzialkonzern C. d. W. hat nach dem Uebergang seiner Warenhausbetriebe an Karstadt und seiner Randbürgen Grundbeteiligungen an Herrmann Tiez seine Tätigkeit in der Warenhausbranche in Deutschland liquidiert.

Banken und Geldwesen.

Weitere Steigerung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes sind die Einlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches im Monat Oktober 1926 gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1925 um 2,7 Prozent auf 2 712,55 Mill. RM. am Ende des Monats (Einlagen: 344,15 Mill. RM., Auszahlung: 225,62 Mill. RM.) gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1925 um 1,8 Prozent auf 2 381,47 Mill. RM. gestiegen. Am Monatsende beliefen sich die Sparkassen auf 1 190,05 (1 145,42) Mill. RM. und die Schulden auf 1 512,45 (1 496,77) Millionen Reichsmark.

Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Sachsen und Ostpreußen, die sich im Oktober auf 309,0 Mill. auf 1 087,7 Mill. RM. erhöht, um 1,7 Prozent auf 1 106,7 Mill. RM. am Ende des Monats (Einlagen: 344,15 Mill. RM., Auszahlung: 225,62 Mill. RM.) gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1925 um 1,8 Prozent auf 1 087,7 Mill. RM. gestiegen. Die Einlagen der Reichsbank an den Sparkassen sind im Oktober auf 344,15 Mill. RM. gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1925 um 1,8 Prozent auf 344,15 Mill. RM. gestiegen. Die Einlagen der Reichsbank an den Sparkassen sind im Oktober auf 344,15 Mill. RM. gegenüber dem entsprechenden Monat des Jahres 1925 um 1,8 Prozent auf 344,15 Mill. RM. gestiegen.

Erhöhung der Saarcienpreise. Die Saarcien haben beschaffen, die 40 Franken pro Tonne zu erheben. Für jede Tonne Lieferung bis zu 40 Tonnen wird ein Zuschlag von 60 Franken pro Tonne erhoben.



Verkauf erstklassiger Wertpapiere.

Eröffnung provisorischer Einlagekonten.

Bearbeitung aller Aufwertungsangelegenheiten.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013

Wer

etwas zu kaufen
etwas zu verkaufen
eine Stelle (auch)
eine Stelle zu vergeben
etwas zu mieten
etwas zu vermieten

der

„Badischen Presse“
Karlsruhe

STRAUS & Co. KARLSRUHE

Fernsprechanchlüsse:
Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903
Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433
Für die Devisen-Abteilung: Nr. 4439.

1832

Die Wirtschaftswoche.

Konjunktur-Aufstieg? — Das Stickstoff-Problem. — Börse und Geldmarkt.

Die Frage, ob wir uns tatsächlich in einem Konjunktur-
aufstieg befinden, oder ob die tatsächliche Besserung unserer wirt-
schaftlichen Lage in den letzten Monaten lediglich auf den außer-
ordentlichen Produktionsausfall in England als Folge des dortigen
Bergarbeiterstreiks zurückzuführen ist, (der mit der Wiedereingangs-
nahme der Arbeit in England ebenso schnell wieder verschwinden
wird) ist noch in keiner Weise eindeutig gelöst. Insbesondere auf
Geld- und Zinsfragen ist man eher geneigt, das Letztere anzunehmen.
Nichtsoweniger finden sich aber auch hier Stimmen, die einen
massiven Optimismus zur Geltung zu bringen suchen. So betonte
er vor wenigen Tagen Dr. Böcker, daß nach seiner Meinung die
Boraussetzungen einer ruhigen Entwicklung geschaffen seien. Wenig-
stens optimistisch waren dagegen die Ausführungen des Richters eines
anderen Industriezweiges, des Herrn v. Siemens, auf der Tagung
der „Kontinentalen Industrie“. Dieser wies vor allem auf die
große Zahl der Erwerbslosen und die noch sehr schwache Land-
wirtschaft hin, sowie auf die in Deutschland bestehende noch recht
geringe Kaufkraft. Man wird bei allen Ausführungen unserer Wirt-
schaftsleiter daran denken müssen, daß diese mit Bedacht auf die
in ihrer ganzen Macht erst im Jahre 1928 zur Geltung kom-
menden Dames-Belohnungen blicken und hierin ein schweres Kom-
ma für einen tatsächlichen Wirtschaftsaufschwung in Deutschland
sehen. Treten also bei der Beurteilung unserer Wirtschaftslage durch
unser Wirtschaftsführer starke Gefühlsmomente zu Tage, so läßt
sich eine andere Stelle, das Institut für Konjunktur-
forschung, lediglich die Tatsachen und die Zahlen sprechen, und es
läßt sich hierbei zu einem außerordentlichen Optimismus, indem
es erklärt, nach allen Barometern befindet sich die deutsche Wirtschaft
zur Zeit (Mitte November 1926) im Beginn eines Aufschwungs.
Schloßhändlern überläßt das Institut die Triebkräfte, die im en-
stimmigen Streik lag, nicht, erklärt aber, es scheint festzustehen, daß der
Konjunkturaufschwung zwar durch äußere Momente ausgelöst wor-
den, daß er aber auch durch innerwirtschaftliche Triebkräfte bedingt
ist und daher bei einem Wegfall der äußeren Momente nicht ohne
weiteres zum Stehen kommen dürfte. Den Beweis für diese Behauptung
führt das Institut in der Sektoren- und der allgemeinen Umfah-
rentwicklung, die sich aus dem Aufkommen der allgemeinen Umfah-
rentwicklung ergibt, dann in der Belebung des Güterverkehrs der Reichs-
bahn, auch wenn man von den Kohlen- und Holzwaren abläßt. Aus dem
Wachstum der Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren einerseits
und der Steigerung der Einfuhr von Fertigwaren andererseits
schließt das Institut, daß die Wirtschaft zum Teil auf dem Wege
über den Export die Lücken ausfüllen kann. Sie habe auf
diese Weise die Liquidität und damit die Aufnahmefähigkeit des
Binnenmarktes wieder hergestellt und scheint nunmehr für die Wie-
derherstellung der geräumten Läger disponiert zu haben. Die Vor-
setzungen für die gegenwärtige Belebung der Warenherzeugung sei
demnach von der Wirtschaft selbst geschaffen. Der Beschäftigungsgrad
der bearbeitenden Industrie ist nach der Statistik des Instituts
während im Steigen begriffen, desgleichen die Textilproduktion.
Auch die Veränderungen am Arbeitsmarkt sieht das Institut unter
Beachtung der Saisoncharaktere in günstigem Lichte. In den
Industriegebieten und Großstädten ist die Arbeitslosigkeit weiter
vermindert, während sie in den ländlichen Gebieten nach Abschluß der
Erntearbeiten wieder ansteigt. Das Institut führt dann an Hand
von Kurven für die einzelnen Industriezweige die Beweisführung
für diese Behauptung weiter durch, wobei, abgesehen von den un-
mittelbar durch den enstimmigen Streik beeinflussten Industriezweigen
ein beträchtlicher Aufschwung im Textilgewerbe hervorzuheben ist.
Unterstrichen werden die Schlussfolgerungen des Instituts durch Dar-
stellung der Sachlage in ganz Europa, wo sich die Verhältnisse, im
allgemeinen genommen, ebenfalls zum Besseren wenden haben, nament-
lich insofern, als die Inflationswelle endlich ganz eingedämmt wer-
den konnte und infolgedessen eine gewisse Konsolidierung einsetzte.
Das Institut lehnt es nicht mit Unrecht ab, jetzt schon eine
Prognose über die Dauer des Konjunkturaufschwungs abzugeben.
Die nächsten Monate werden ja zeigen, inwieweit tatsächlich innere
Triebkräfte gearbeitet haben, um einem Aufschwung den Boden zu
bereiten. Wenn diese so stark waren, wie das Institut sie darstellt,
so muß sich das schließlich auch bei den vielen anderen Industrie-
zweigen von getimelter Bedeutung, die zur Zeit noch außerordent-
lich liegen, auswirken.

Auslandslieferungen gegenüber den Inlandspreisen differiert, d. h.
im Auslande deutsches Kali oft billiger erhältlich ist als im Inland,
ergibt sich ferner möglicherweise eine verschiedene Preisberechnung
des Kalifundates für die Lieferungen an den Farbentwurf, je
nach dem, ob das verarbeitete Kali im Inlande oder Auslande ab-
geleitet wird. Damit ist aber nur ein Teil der Probleme angeschnit-
ten worden, die zwangsweise aus dem Hervortreten der Farben-
gruppe mit der Produktion ihres Vollbinders resultieren. Fast
noch schwieriger und wichtiger ist die künftige Stellung der übrigen,
sich jetzt der Stickstoffproduktion zuwendenden Industriezweige zur
I. G. Farbenindustrie und zum Kalifundat. Der Kalk-
konzern ist bekanntlich damit beschäftigt, gemeinsam mit der
Winterhall-Gruppe (Kalk) eine Stickstoffproduktion aufzubauen,
die auf schwedischen Patenten basiert. Dem I. G. Stickstoff,
der bisher eine Vormachtstellung genoss, erwächst damit ein Konkurrent.
Eine weitere Konkurrenz bahnt sich in den Plänen der J. G. e.
Monte Cenis (Kalkkonzern) an, deren Stickstoffverfahren
sogar noch eine billigere Produktion gestatten soll, als sie der Farb-
engruppe möglich ist. Ein Hand in Hand arbeiten dieser drei künftigen
Stickstoff-Großproduzenten scheint vorerst kaum möglich, da
Kalk und Kalkling ja gerade das Bestreben zeigen, die starke
Stellung der I. G. zu durchbrechen. Ein erdbeerter Kampf, so
günstige Wirkungen mit ihm verbunden sein können, liegt jedoch
kaum im gesamtwirtschaftlichen Interesse Deutschlands. Man sieht
nach alledem, daß das Erscheinen des Nitrophosphor Dinge ins
Kolle gebracht hat, die noch durchaus der Lösung harren.

Auch in den ersten Tagen der neuen Berichtswoche zeigte die
Tendenz der Börse keine Veränderung. Von außen her blieb die
Zurückhaltung bestehen, während die Spekulation mehr geneigt war,
a. la baisse zu operieren. Die Ultimo-Liquidationskurve brachten
dennoch auch gegenüber den November-Mediotagen teilweise recht
empfindliche Abgänge. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen
waren I. G. Farben-Aktien mit einem Kursverlust von 34 Prozent.
Es folgten Berliner Handelsaktien mit 28 Prozent, Rheinische
Braunkohle mit 21 Prozent, Rheinisch mit 20 Prozent. Die übrigen
Werte verloren im Mittel etwa 10-15 Prozent. Charakteristisch ist
jedoch für die Gesamtbilanzlage, daß es nur eines kleinen Anstoßes
bedürfte, um das Bild wieder zu verstellen. Die Meldung, daß in
der Frage der Freigabe der deutschen Werte in Amerika unter den
Voraussetzungen eine Verständigung erzielt sei, die als verhältnismäßig
günstig für Deutschland betrachtet werden darf, und bei der insbe-
sondere im Gegensatz zu einem bisher zur Erörterung stehenden Ent-
wurf auch eine teilweise Entschädigung der deutschen Schiffahrts-

Gesellschaften vorgesehen ist, gab der gesamten Tendenz ein freund-
licheres Aussehen, wobei insbesondere die sogenannten Freigabe-
papiere, darunter auch Schiffahrtswerte, erheblich profitieren konn-
ten. Die Folge war, daß die Baisse-Spekulation auch auf anderen
Gebieten zu Bedenken schritt. Auch die verschiedenen Monatsberichte
der Großbanken, die zum Ausdruck bringen, daß die Ermäßigung der
Rente zur Geländung der technischen Börse beigegetragen hätte,
scheinen ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, jedenfalls insofern,
als die Sentimentalität jetzt eher geneigt ist, an ihren Engage-
ments festzuhalten. Die Aussicht, daß nunmehr aber bereits
wieder eine neue Hausseperiode eintreten wird, scheinen jedoch außer-
ordentlich gering zu sein. Es macht sich vielfach das Bestreben der
Geldgeber bemerkbar, in der Zurverfügungstellung von Reporis-
geldern größte Zurückhaltung zu wahren. Die starke Anspannung
der Geldfrage, die bisher noch keine Erleichterung erfahren hat, läßt
den Schluß, daß der Ultimo bereits, völlig überwandern ist, noch
nicht zu. Die oben skizzierten Kursdifferenzen zwischen Medio- und
Ultimaturgen bedingen naturgemäß erhebliche Differenzierungen,
die augenscheinlich vielfach erst durch Kassaerlöse ermöglicht
wurden. Auch die Anhäufung von Kapitalzusammenschlüssen, die
den Aktionären teilweise recht erhebliche Opfer auferlegt, ist nicht
geeignet, den Aktienmärkten neue Käufer zuzuführen. Aus dem Aus-
land sind dem Markt nicht unerhebliche Aktienpakete zugeflossen,
die kursorientiert wirken. Ein Beispiel hierfür war das omnibus Aktien-
paket der I. G. Farben von schätzungsweise 8-10 Millionen Ma-
ximalwert, das aber inzwischen wieder untergebracht sein soll. Ent-
gegen anderen Verlautbarungen nimmt man an, daß es schließlich
wieder seinen Weg in das Ausland genommen hat, was bei dem
außerordentlichen Interesse, das das Ausland gerade diesem Papier
gegenüberbringt, sehr begreiflich erscheint. Von der Nachricht von den
Plänen des Reichsfinanzministeriums in Bezug auf Umwandlung der
Austausch-Anleihe profitierten vorübergehend neben diesem
Papier selbst auch Kriegsanleihen. Erst die strikte Erklärung aus
dem Reichsfinanzministerium, daß Neubestell auch hier wiederum un-
berücksichtigt bleiben soll, machte dieser Bewegung ein Ende.

Wie bereits oben erwähnt, brachte der Ultimo eine scharfe An-
spannung der Geldfrage, die bisher noch einer Entspannung
Weg gemacht hat. Man glaubt jedoch, annehmen zu dürfen, daß es
sich auch dieses Mal wieder nur um eine vorübergehende Erscheinung
handelt. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß wir jetzt in den letzten
Monat des Jahres getreten sind und sich der Jahresabschlussbedarf
immer schon recht früh bemerkbar macht. Charakteristisch ist jedoch,
daß trotz zeitweiser Vermehrung des Materials die Privatdiskonti-
rate bisher aufrecht erhalten konnte. Inwieweit die Arbeit der
Golddiskontbank, durch Angebot von Solamesien das Material am
Privatdiskontmarkt zu vermindern, auf dessen Entwicklung Einfluß
gewinnen wird, läßt sich heute, da man die Einzelheiten dieser Maß-
nahme noch nicht kennt, noch nicht überblicken. Jedoch dieser Maß-
nahme kann nur sein, eine neue Unterbringungsmaßnahme für die
kurzfristigen Gelder, die zeitweise aus Mangel hieran sogar in das
Ausland wandern mußten, zu schaffen und gleichzeitig der Reichs-
bank stärkeren Einfluß auf dem Geldmarkt zu gewähren.

Die Lage der badischen Textilindustrie.

Tagung unserer Textilindustriellen. — Der Jahresbericht: Absatzkrise — Handelsverträge — Steuern.

Im „Jahresbericht“ von Freiburg fand vor einigen Tagen die
ordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes der
badischen Textilindustrie, unserer größten einheits-
organisierten Landesindustrie, statt. Der Vorsitzende des Ver-
bandes, Herr Jahrbuch Dr. W. Baumgartner, begrüßte die
Erschienenen und gab in kurzen Strichen ein Bild der Entwicklung
der deutschen Wirtschaftslage und ihrer Zusammenhänge mit der
äußeren und der inneren Politik.

Die besondere Lage der badischen Textilindustrie behandelte
darauf mit vielfachen Anknüpfungen auf die verschiedenen Wirtschafts-
gebiete und auf die mit der Wirtschaft heute untrennbar verbun-
dene Sozialpolitik der Jahresbericht, den der Bundesrat des
Landesverbandes erläuterte. Die Textilindustrie ist seit etwa einem
Jahr von einer Absatzkrise heimgegriffen worden, wie sie in der
Vergangenheit wenig Beispiele hat. Der Export ist auf weiten
Gebieten infolge der inneren Überbelastung unserer Produktion
unmöglich geworden. Ein Grund der Absatzminderung liegt
unmöglich in der Mode mit ihrem geringen Stoffverbrauch für
Kleider und Wäsche; die Angst der Mode führt ganz besonders
jetzt längerer Zeit die in unserem Lande am Oberhein und im
Südwesten früher stark entwickelte Bandindustrie. Das starke Sin-
ken der Rohbaumwollpreise bedeutete für die Industrie zunächst
Störungen im Geschäft und dann große Verluste an Vorräten.

Es neuerdings beginnt eine langsame Belebung der Be-
schäftigung. Nach überwiegend Ansicht wird sie nur vorübergehend
sein, da kein innerer Grund für die Besserung der Beschäftigungs-
lage vorliegt. Die Preise sind zudem für alle Textilien außerst
gedrückt, die Löhne, insbesondere die Soziallöhne ständig steigend.
Trotz aller Schwierigkeiten während der Krise hat die Textil-
industrie, soweit es irgend möglich war, verstanden, ihre Arbeit
durchzuhalten und lieber zu der oft unrationellen Kurz-
arbeit ihre Zukunft genommen, um Entlassungen nach Möglichkeit
zu vermeiden.

Die unermesslichen Schwankungen der Beschäftigung und die
Ausnutzung der wenigen Exportmöglichkeiten lassen eine starke
Regelung der Arbeitszeitfrage nicht zu. Wo wochen- und
monatlang nur 3 oder 4 Tage in der Woche gearbeitet werden
kann, muß die Möglichkeit des Ausgleichs, auch für den Haushalt
des Arbeiters, in Zeiten besserer Konjunktur bestehen. Arbeiter
und Gewerkschaften haben im allgemeinen hierfür Verständnis
gezeigt und bisher eine, jetzt tariflich festgelegte vernünftige
Regelung der Arbeitszeit ermöglicht. Der von den Linksparteien
unreife gemacht Bericht, im Interesse der Erwerbslosen die Ar-
beitszeit schematisch festzusetzen und zu kürzen, würde für die
Textilindustrie und ihre Arbeiter verhängnisvoll sein: Eine Mehr-
einstellung von Arbeitern ist größtenteils wegen der Einseitigkeit der
Kohlenlieferung überhaupt nicht, immer aber nur unter Preisgabe
der Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung möglich und würde zum
Schaden der Arbeiter die Anlässe zu einem regelmäßigen Geschäft
mit einem Schläge wieder zu nichte machen.

Für die badische Industrie als Grenzlandindustrie hat das letzte
Jahr durch den Abbruch des deutsch-schweizerischen Han-
delsvertrags einen wichtigen Vorstoß gebracht. Hierbei ist
vor allem durch die Bemühungen des Landesverbandes der badischen
Textilindustrie der sehr wichtige Ausfuhrveredelungs-
verkehr erhalten geblieben. Der Landesverband ist zu den Ver-
handlungen in Bern zugezogen worden. Der badischen Regierung
gehört für ihre sehr feste Haltung in dieser Frage besonderer Dank.
Nicht offen steht die Frage des endgültigen Handelsvertrags
mit Frankreich, der gerade auf dem Textilgebiet lebhaft um-
stritten ist. Die Bestrebungen Frankreichs gehen dahin, der harten
schweizerischen Textilindustrie die Wege nach ihrem früheren Absatzgebiet
in Deutschland wieder zu eröffnen. Nachdem einmal in Versailles
der künstliche Trennungstrieb der Rheingrenze gezogen ist, darf
nicht der badischen Grenzlandindustrie durch Eröffnung einer Brücke
in unserem Zollsystem zu gunsten einer benachteiligten Auslands-

industrie die Lage noch mehr erschwert werden, zumal nicht, wenn
diese Industrie mit den Vorzügen einer unterwertigen Währung, mit
wesentlich geringeren sozialen Belastungen und unter einem viel
elastischeren Verwaltungs-Regime zu arbeiten in der Lage ist.

Auf dem Gebiet der Steuern erfordert die Eigenart der
Textilindustrie mit ihren schwankenden Erträgen Anpassung. Es
ergibt groteske Unbilligkeiten, wenn Steuern ohne Rücksicht auf den
jeweiligen Ertrag auf dem Fuß rüdtiger Zellen auferlegt oder
wenn Vermögensbestandteile wie Rohstoffe, mit einem längst über-
holten Wert den Steuern zu Grunde gelegt werden müssen. Die Be-
rücksichtigung solcher für die Industrie typischer Verhältnisse zu
erzielen, hat sich die beim Landesverband eingerichtete eigene Steuer-
stelle fortgesetzt bemüht und hat, dank verständnisvollem Entgegen-
kommen der lokalen und zentralen Steuerbehörden in vielen Fällen
auch Erfolge erzielt.

Der Bericht beschäftigte sich mit verschiedenen weiteren Pro-
blemen der Wirtschaft, der Sozialpolitik und des Arbeitsrechts der
gegenwärtigen Zeit, Verkehrsfragen, Tariffragen, Kohlenverteilung,
Arbeitschutzgesetz, Arbeitsgerichtsrecht, Kündigungsschutz für ältere
Angestellte usw. Die Ausführungen wurden durch interessante Mit-
teilungen des anwesenden Vertreters des Bundes badischer Arbeit-
geberverbände über die neuesten Entwicklungen der Sozialpolitik
ergänzt. Kein Mensch denkt heute an den Abbau unserer früheren
Sozialpolitik; aber ebensowenig kann in unserer wirtschaftlichen
Situation die Überforderung der Sozialfürsorge gut gehehen
werden, zumal, wenn sie bereits zu einer Lähmung des Antriebes zur
Arbeit führt. Zweifellos ist die Erwerbslosenfrage das ernsteste und
schwierigste Problem für Wirtschaft und Staat. Mit künstlichen
Mitteln läßt es sich nicht lösen. Daß Industrie und Wirtschaft sich
frei entwickeln und ihre Initiative nicht gehemmt wird, daß alle Ar-
beitsmöglichkeiten ausgenutzt werden können und daß dazu die Hilfe
der Zwangswirtschaft möglichst bald beseitigt werden, ist Voraus-
setzung für eine wirkliche Besserung der Verhältnisse.

An den Jahresbericht knüpfte sich nach Erledigung der Regula-
rien der Mitgliederversammlung eine Betsprechung des im Oktober
dieses Jahres abgeschlossenen neuen Mantelartikels der badischen
Textilindustrie sowie ein längerer Vortrag des Steuerreferenten des
Landesverbandes über aktuelle Steuerfragen, der für die Mitglieder
viele wertvolle Hinweise enthielt. Die Forderung der Industrie, ins-
besondere zum neuen Finanzausgleichsgesetz und zum badischen Grund-
und Gewerbesteuerrecht werden in begründeten Eingaben den zu-
künftigen Stellen zugeleitet werden.

Die Mittelungen des Stickstofffundates über das neue
Gangmittel der I. G. Farbenindustrie haben im In-
und Auslande ein lebhaftes Echo hervorgerufen. In den Kritiken
sind dabei bisher hauptsächlich die Vorteile und Nachteile des Ni-
trophosphat-Fabrikates für die Landwirtschaft in den Vordergrund
gebracht worden. Wir meinen, daß das Urteil hierüber der Praxis
überlassen werden sollte. Bei anderen Welt scheint der neue Stoff
jedoch ebenfalls u. a. vor allem für die amerikanischen Far-
men zu haben, denen nunmehr ein fertiges Düngemittel geliefert
und damit eine Erleichterung der Bodenbearbeitung geschaffen wer-
den kann. Für die deutsche Landwirtschaft werfen sich aber über
diese Seite des Problems hinaus noch andere Fragen auf. Zunächst
die Stellung der I. G. Farbenindustrie zum Ka-
lifundat zu klären sein, von dem sie bekanntlich die erforder-
lichen Lieferungen beziehen muß. Ein festes Lieferungsabkommen
steht bisher nicht abgeschlossen worden zu sein. Die Farben-
industrie tritt also als laufender Kunde des Kalifundates auf, für
den die Frage ergibt, ob die Vereinigung des Stickstoffs, der
Phosphorsäure und des Kali in einer chemischen Bindung eine Vor-
zugs haben wird. Aber nicht nur dieses Mengenproblem, auch
die weitere Gestaltung der Preisverhältnisse nach dem Erlöschen
des Nitrophosphat spielt für die Kalifundate eine nicht zu unter-
schätzende Rolle. Es kommt noch hinzu, daß durch die Ausfuhrbe-
schränkungen des Kalifundates eine juristische Klärung der
Ausfuhrmöglichkeiten des Kali enthaltenden I. G. Düngemittels
unvermeidlich wird. Da die Preisgestaltung des Kalifundates für

Für
Besitzer von Wertpapieren
haben wir ein kleines
Taschenbuch
herausgegeben, das wir an Interessenten
auf Wunsch kostenlos abgeben.
Baer & Elend, Bankgeschäft
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 209.
Telephon 6223/24. A3219

Badische Girozentrale
— Zweiganstalt Karlsruhe —
Öffentliche Bankanstalt, Karl-Friedrichstraße 1, Ecke Zirkel
Fernsprecher 3503-3507 : Reichsbankgironkonto
Postschalkkonto Karlsruhe Nr. 79000
Kontenverbindung mit allen öffentlichen, Bankanstalten u. Sparkassen

Erledigung von Bankgeschäften aller Art, laufende
Rechnungen unter günstigen Conditionen, Depo-
sitenverkehr, kostenlose Überweisung innerhalb
des Reichsgebietes

Kohlen **Winschermann G. m. b. H.** **Briketts**
Kohlengross- u. Klein- **Rheinreederei** **Handlung Karlsruhe i. B.**
Koks **Brennholz**
Gegründet 1848
Fernsprechanhänger Nr. 815, 816, 817. Büro: Stefaniestraße 94 am Kaiserplatz

Fränkischer Brief.

(Von unjerem Sonderberichterfatter.)

Aus dem Frankenland, 29. Nov. 1926.

Die Jäger haben diesen Herbst im Frankenland Glück, und nicht nur die verschiedenen Treibjagden, die bisher stattgefunden haben, haben sehr schöne Ergebnisse gehabt. Besonders gut gedeihen ist in diesem Jahre, wie es scheint, Meißter Lampe, in der Gegend zwischen Wipperf und Jagst. Hand da kürzlich auf der Gemarkung Wismstadt und dem benachbarten Seehof bei Vorberg eine Treibjagd statt bei der etwa zwei Duzend Jäger im ganzen nicht weniger als 153 Hagen und dazu noch drei Rehe zur Strecke gebracht haben.

Leider treiben aber auch Menschenjäger zur Zeit im Frankenland ihr unsauberes Gewerbe. Werber für die französische Fremdenlegion machen nämlich zur Zeit die Gegend unsicher. So haben solche vor kurzem bei dem Dorfe Wismstadt einen jungen Burschen von dort aufgefordert, in ihr Auto einzusteigen. Bei seiner Weigerung wollten dann die beiden Fremden dem jungen Manne Gewalt antun; doch es gelang ihm, mit Aufbietung aller Kraft, wieder zu entfliehen. Nur schade, daß es dem Bemühen der Sicherheitsorgane nicht gelungen ist, der faulherren fremden Autofahrer habhaft zu werden. Jedenfalls aber wird man sich nach diesem Vorfall, auch in unserer Gegend, vor den bezahlten Schergen der französischen Kulturnation hüten müssen und in acht zu nehmen wissen.

Ein alter Wunsch des Baulandes steht zur Zeit wieder zur Erörterung: Es ist der Bau einer Eisenbahnverbindung von Oberbrunnen oder Rosenberg über Merchingen, Reustetten, Wismstadt nach dem würtembergischen Mergentheim a. d. Tauber. Nachdem die projektierte Bahn auch den Badischen Landtag wiederholt beschäftigt hat, hofft man diesmal die Regierung überzeugen zu können, daß der Bau wirklich eine Notwendigkeit für diese Landesgegend ist; denn Stiefkinder Badens, schauet man in den genannten Orten, ist man lange genug gewesen und möchte endlich auch einmal als echte Badener behandelt werden. Die badische Regierung möge in Berlin etwas „Dampf“ machen.

In diesen Monaten sind gerade dreihundert Jahre vergangen, daß das Frankenland von einer furchterlichen Plage heimgesucht worden ist. Es war die Pest, die damals, in der Zeit des dreißigjährigen Krieges, wütete. Es war im August des Jahres 1626; es lagen gerade noch bayerische Truppen des Generals Tilly in der Gegend in Quartier. In dem Dorf Oberwiltstadt verbreitete die Seuche einen solchen Schrecken, daß man sofort den Beschluß faßte, den Tag des Heiligen Sebastians, des Beschützers vor dieser Krankheit, zur Abwendung der Pestilenz als Feiertag zu feiern. Zu Schweigen, im Impferthal, hieß die Pest am 27. August jenes Jahres ihren Einzug; der Ortseigentliche machte nämlich an diesem Tag in das evangelische Kirchenbuch den Eintrag: „Hic pestis incipit“ (hier begann die Pest). Im September 1626 gab es dann noch zwanzig Todesfälle, im Oktober stieg die Zahl auf siebenundvierzig, und im November wurden nicht weniger als dreihundachtzig Tote, die an der Pest gestorben waren, beerdigt. Den Höhepunkt hatte die Krankheit damit erreicht, denn im Monat Dezember sank die Zahl der Todesfälle auf zwanzig und im Februar des folgenden Jahres erlosch sie ganz. In Vorberg-Wödingen starben damals 105 Personen. In den Nachbarorten Windischbuch und Schwabhausen konnten für die Toten nicht mehr genug Särge angefertigt werden. Man stellte deshalb einen sorgartigen Kasten her, dessen Deckel und eine Seite zurückgeschlagen werden konnten. Da hinein legte man die an der Pest gestorbenen Personen und brachte sie zum Friedhof. Am Grabe wurde jedesmal der Deckel und die bewegliche Seite zurückgeschlagen, so daß die Leiche ins Grab fiel. Noch heutigen Tages zeigt man die Schwabhäuser Pestlade als merkwürdiges Altertum.

Verkehrsfragen.

Eilzug Stuttgart-Schwenningen-Donauwörth-Höllenal-Freiburg.

Der Ausschuss für die Vorarbeiten zur Führung eines direkten Eilzuges Stuttgart-Schwenningen-Donauwörth-Tübingen-Freiburg und umgekehrt war vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Dr. Lang von Langen in Schwenningen a. N. versammelt, um zur künftigen Fahrplangestaltung für den genannten Eilzug Stellung zu nehmen. Ohne viel Mehraufwand könne dieser Wunsch erfüllt werden. Der D-Zug 238 endige in Stuttgart. Seine Fortsetzung wäre der in Frage stehende Eilzug Stuttgart-Schwenningen-Donauwörth-Höllenal-Freiburg. Die Verbindung habe in Stuttgart die Anschlüsse von Nordbahnen, von der Tübingen-Höllenal, von Sachsen und von Berlin aufzunehmen und auf unmittelbarem und raschem Wege dem östlichen Schwarzwald sowie dem südlichen Hochschwarzwald zuzuleiten. Von Freiburg aus wäre dann der alte Anschluß nach Nordfrankreich und der Riviera über Belfort und Lyon wieder ins Leben zu rufen.

Während der Besprechung dieses Vorschlages tauchte noch eine zweite Möglichkeit für die Führung des geplanten Eilzugspaares auf. Dieser zweite Vorschlag fand einstimmige Annahme. Er soll bei den Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe mit der Bitte um Durchführung vorgelegt werden. Von Stuttgart aus fährt nämlich morgens über Tübingen der D-Zug 775, in Horb hat er Anschluß an den über Bödingen kommenden D-Zug 38. D-Zug 775 soll nun etwas früher und als Eilzug Stuttgart verlassen und über Tübingen-Kottweil-Billmaen-Donauwörth-Neustadt nach Freiburg geführt werden. Der Eilzug soll kurz nach 1 Uhr in Freiburg ankommen und etwas nach 2 Uhr würde der Gegenzug Freiburg verlassen. Die vorgeschlagene Verbindung würde auch das

Rehl - Straßburg.

Der Rehler Hafen, bisher das Stiefkind aller badischen Häfen, da er noch immer im besetzten Gebiet liegt, da er noch immer in zollpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung zu einem Teil von Straßburg abhängig ist, zeigt neues Leben. Am 1. Dezember gingen zum ersten mal 1200 Tonnen badisches Kali als Rehl in den Rheinhafen zur Verschiffung nach Belgien über. Damit beginnt für diesen letzten badischen Hafen am Rhein eine neue Epoche. Damit wird Rehl, der „künstliche“ Hafen, wie ihn die nun Franzosen gewordenen, Elsäßer so gern nennen, seine Daseinsberechtigung fund tun und sich ganz allmählich zu einem der wichtigsten deutschen Endhäfen am Rhein auswachsen.

Damit wird durch Tatsachen die These gründlich widerlegt, daß Rehl als Hafen, nur in Verbindung, sozusagen als Anhängsel Straßburgs existieren könnte. Diese unheilvolle These führte nach dem Verfall der Diktat dazu, den Rehler Hafen auf lange Jahre hinaus in eine sogenannte „Wirtschaftsgemeinschaft“ mit dem Straßburger Hafen zu zwingen.

Es bedurfte jedoch der Gesundung der Reichswährung und der Nationalisierung aller Betriebe in dem währungsstranken Deutschland; es bedurfte erst aller dieser Maßnahmen im gegenüberliegenden Elsäß, in Straßburg, um sich für den Hafen Rehl günstig auszuwirken. Nur Mangel an Einsicht, Mangel an Vertrauen zu deutscher Leistungsfähigkeit konnte zu dem Trugschluß kommen, daß Rehl als Hafen nicht imstande sein sollte, den Wettbewerb auf dem Oberrhein mit Straßburg aufzunehmen.

Die Entwicklung spiegelt sich deutlich in den Umschlagszahlen wieder (eingeklammert die Umschlagszahlen in der deutschen Zone): 1913: 510 000 (—) Tonnen; 1924: 1 265 000 (800 000) Tonnen; 1925: 750 000 (350 000) Tonnen; 1926 bis Dezember: 710 000 (440 000 Tonnen).

Im Jahre 1926 zeigen die Umschlagszahlen Rehls folgende Tendenz:

	Deutsche Zone	Französische Zone
Januar	20 875 Tonnen	29 655 Tonnen
Februar	24 359 „	44 626 „
März	34 380 „	34 724 „
April	25 938 „	25 421 „
Mai	30 104 „	34 441 „
Juni	28 161 „	23 777 „
Juli	32 487 „	26 158 „
August	46 539 „	11 615 „
September	78 628 „	12 463 „
Oktober	61 427 „	8 767 „

wichtige Einzugsgebiet der Städte Nürtingen-Neutlingen-Tübingen und Reichenburg berücksichtigen. Für die Universitätsstadt Tübingen mit ihren Wechselbeziehungen zu der Universität Freiburg wäre die geplante Verbindung besonders wertvoll.

Die sogenannte Reichsverbandsprüfung der nichtstaatlichen Lehranstalten.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die sog. „Reichsverbandsprüfung“, die an nichtstaatlichen Lehranstalten in Baden und im übrigen Reich abgehalten wird, durchaus privaten Charakter hat. Diese Prüfung soll jungen Leuten, denen die Reife für Obersekunda fehlt, Gelegenheit geben, ein „Minderbildungsmaß“ für den Eintritt in bestimmte Berufe oder Fachanstalten nachzuweisen. Der Reichsschulsausschuss hat die Anschauung vertreten, daß zu einer solchen Prüfung ein Bedürfnis nicht vorliegt. Nachdem die Einjährig-Freiwilligenprüfung, die früher vor einer besonders eingeleiteten Kommission abgelegt werden können, durch das Reich aufgehoben sei, könne auch einer Ersatzprüfung für diese Prüfung staatsförmliche eine Bedeutung nicht beigelegt werden. Die frühere Einjährigprüfung werde lediglich durch die an einer öffentlichen Lehranstalt abgelegten Prüfung zum Nachweis der Reife für die Obersekunda ersetzt.

Mit der Reichsverbandsprüfung ist demnach keine Berechtigung für eine Laufbahn im staatl. Dienst verknüpft, und es kann auch ihr Bestehen nicht von der Ablegung einer Aufnahmeprüfung für die Obersekunda einer öffentlichen Lehranstalt befreit. (Amtlich.)

Wirtschaftsfragen.

Ein weiterer Protest gegen das Schlachtfleisch.

Nach dem Freiburger Stadtratsbericht soll gegen die beabsichtigte Wasserentziehung aus dem Bärenal und die Veränderung des Wasserpiegels im Tiffsee sowohl im Interesse der Erhaltung des Landschaftsbildes wie zur Vermeidung gesundheitsschädlicher Wirkungen seitens der Stadtverwaltung Freiburg Einspruch bei den zuständigen Staatsstellen erhoben werden.

Die Rheinregulierung Basel-Straßburg.

Nachdem schweizerischerseits alle Vorarbeiten für die Rheinregulierung Straßburg-Basel abgeschlossen sind, hat der Bundesrat gestern vormittag seine Zustimmung dazu erteilt, daß in kürzester Zeit die Verhandlungen mit Deutschland und Frankreich über diese Frage aufgenommen werden. Sie werden sich einmal auf die technische Durchführung der Schiffbarmachung des Flußbettes erstrecken,

Die Gründe der Erholung sind mannigfaltiger Art. Das gegenüberliegende Straßburg war in Vorkriegszeiten mit dem großzügigen Ausbau seines Hafens, mit seiner vorzüglichen Verwaltung seit 1870 aus einer unbedeutenden Provinzstadt zu einem Handelszentrum in der Südwestecke des Reichs in das deutsche Wirtschaftsleben hineingewachsen. Die Trennung nach Versailles konnte nur, solange die Inflation zu einer Scheinblüte verhalf, eine gleiche Prosperität ersehen, aber vortäuschen, daß die Angliederung an Frankreich sich auch wirtschaftlich vollzogen hätte.

Und wenn es auch heute der Bürgermeister Straßburgs, Herr Feitros, für geschmackvoll hält, seinen Gästen, den Vertretern der Handelskammer Rotterdams gegenüber, von der Bedrückung Straßburgs und des Elsäß durch die ehemalige deutsche Verwaltung und der Eindämmung seines Handels und Verkehrs während des deutschen Regimes zu erzählen, so tut er dies wider besseren Wissens. Die Zukunft wird ihn eines besseren belehren.

Rehl hatte durch die Inflations- und Subventionspolitik Straßburgs schwer zu leiden. Jedoch mußte in den Krisenjahren in Deutschland, eben durch den Zwang des Wettbewerbs, der von Straßburg leicht geführt werden konnte, darauf geachtet werden, in all und jedem Betriebe auf das wirtschaftlichste und ergiebigste zu arbeiten.

So war es vor allem der für einen Endhafen wichtigste Betrieb der Reichsbahn, der als Zu- und Abbringer eine ausschlaggebende Rolle spielte und nach wie vor gut arbeitete und besonders im Verkehr nach der Schweiz, trotz Inflation und Subvention im gegenüberliegenden Straßburg, den Wettbewerb voll halten konnte.

Es ist erklärlich, daß bei Fortfall dieser fördernden Faktoren jenseits des Rheins das rechte Rheinufer mit seinen Häfen einen Vorsprung buchen kann. Die Verhältnisse liegen heute so, daß bei stabiler Haltung des Franken auf der heutigen Basis, Straßburg, dem Rehler Hafen gegenüber, wirtschaftlich in die Abwehr gedrängt ist.

Daran wird auch die Tatsache nichts ändern, daß Frankreich gewaltige Anstrengungen gemacht hat und noch macht, um den Straßburger Hafen weiter auszubauen. Die Enttäuschung kann nur um so größer werden, wenn darüber erkannt wird, daß die über den Oberrhein zu beliefernden Wirtschaftsgebiete nur eine begrenzte Aufnahme- und Abgabefähigkeit haben, daß die Einrichtungen hierfür auf beiden Seiten des Rheins voll auf genügen und Deutschland gewillt und imstande ist, seinen Anteil daran voll hereinzuholen.

Voraussetzung für die weitere gedeihliche Entwicklung Rehls bleibt ein verständnisvolles Eingehen der Behörden auf die berechtigten Wünsche der Schiffahrtstreibenden, vor allem aber, eine fernhin gute Zusammenarbeit zwischen Schiffahrt und Reichsbahn, auf die ein Endhafen immer angewiesen sein wird.

und zum anderen auf die Frage der Verteilung der sehr beträchtlichen Kosten. Für die Verhandlung mit Deutschland hat der Bundesrat eine besondere Delegation ernannt, bestehend aus Kreisbahndirektor Herzog, Zürich, J. F. J. J. J., Direktor des Elektrizitätswerkes Basel, und Ingenieur Dr. Stricker, Sektionschef des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft in Bern.

Die Bodenseeregulierung.

In einer Versammlung zu Korschach zur Besprechung der Bodenseeregulierung machte der Direktor des schweizerischen Amtes für Wasserwirtschaft Dr. Müller und Dr. Kohler nähere Ausführungen über die Projektstudien und die technischen und wirtschaftlichen Seiten des Problems. Die Frage der Bodenseeregulierung wird zur Zeit von den in Frage kommenden Kantonen behandelt. Nach Entscheidung der Kantone wird das eidgenössische Departement des Innern die Delegierten für die Verhandlungen mit den beteiligten ausländischen Staaten, Deutschland und Oesterreich bestimmen, wobei insbesondere die Kostenfrage behandelt werden wird. Die Kosten betragen bekanntlich etwa 15 Millionen Franken.

Seide und Kultur.

Der Zug zu freudiger Lebensbejahung, der unsere gesamte Kultur erfüllt, findet einen starken Ausdruck in der Sport- und Körperkulturbewegung und nicht zuletzt in der Mode. Sublim, kurzer Rock, Verknüpfung der Damenmode sind kulturelle Erscheinungen, die den Zeitgeist wiederzugeben.

Wenn bis heute noch nicht in weitehen Kreisen das Bedürfnis nach einer praktischen und billigen Eleganz befriedigt werden kann, so ist dies auch eine bedauerliche Auswirkung des Krieges und der Inflation. Die zu befehligen die Aufgabe der deutschen Industrie sein muß. Dieses Problem ist allerdings, wie viele nicht zu wissen scheinen, hinsichtlich der Seide längst gelöst.

Die einzige deutsche Kunstseidenfabrik, welche nach besonderem Verfahren die sogenannte Kupferseide herstellt, die J. V. Bemberg A.G. in Barmen, fabriziert eine Kunstseide, die selbst der Schamane von Naturseide kaum unterscheiden kann. Die Bembergseide stellt aber nur einen Bruchteil der Naturseide.

Was Bembergseide heute und in Zukunft immer mehr für das gesamte Kulturleben bedeutet, zeigt eine neue kleine Broschüre mit hochinteressanten Zeichnungen und in hervorragender Ausstattung. Bekannte Modeschriftsteller plaudern über den Seidenkreislauf als Kulturfaktor, über die Wünsche des Herrn über das große Geheimnis u. a. Die Broschüre, welche eine Herde jedes Lesestimmers ist, wird von der J. V. Bemberg A.G. in Barmen-A. an solche Leser, welche sich für „Seide und Kultur“ interessieren, gerne unentgeltlich abgegeben.

Die bekannte Buchhandlung Carl Blöck in Berlin S.W. Kochstr. 6. liefert die neue billige Ausgabe von Maritts Romanen gegen beaunene Monatszahlungen, wodurch die Anschaffung jedermann ermöglicht wird. Näheres darüber im Anzeigenteil der heutigen Nummer. 48158



Ein deutsches Kind
in gutem solidem Haus aufgezogen
und pfleglich behandelt ist die
NEUE MATOS
in neuem Gewande von jeher
ein Liebling der Raucherwelt.
Wer sich an sie gewöhnt, bleibt
ihr treu. Sie ist eben von besonderer
Qualität!

Aus Baden.

Deers' Nachfolger im Ministerium des Innern.

In Stelle des zum Unterrichtsminister gewählten Ministerialdirektors Deers ist der Landeskommissar in Konstanz, Friedrich Höhrenbach, zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannt worden.

In Karlsruhe steht Höhrenbach noch von seiner Tätigkeit als Bürgermeister her in angenehmer Erinnerung. Er ist einer der befähigtesten Bürgermeister und Kommunalpolitiker, die je auf dem Rathaus der Landeshauptstadt gearbeitet haben.

Der neue Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, der bisherige Landeskommissar in Konstanz, Friedrich Höhrenbach, ist 1878 in Freiburg geboren. Er begann seine Laufbahn im Staatsdienst 1896 als Rechtspraktikant, wurde 1899 Referendar, 1902 Sekretär im Ministerium des Innern.

Der neue Landeskommissar in Konstanz, Geh. Reg.-Rat Dr. Martin Hartmann ist 1870 in Ludwigsburg geboren. 1892 wurde er Rechtspraktikant. Von 1901 an war er als Amtmann an verschiedenen badischen Bezirksämtern tätig.

Vom Weinbau.

Kellerwirtschaftskurs des Badischen Weinbauinstituts.

Der vom Badischen Weinbauinstitut in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember in Freiburg abgehaltene Kellerwirtschaftskurs erfreute sich eines Besuches, der alle Erwartungen übertraf. Insgesamt waren 140 Anmeldungen eingegangen, von denen jedoch nur 93 berücksichtigt werden konnten.

die badischen Weine mit denen der anderen Weinbaugebiete wohl in Wettbewerb treten können.

Zusammentritt der Rebbeobachtungskommissionen.

Die Mitglieder der Rebbeobachtungskommissionen aus den Orten des Markgräflerlandes kamen am Sonntag in Hügelsheim (Amt Müllheim) zur Aussprache über die im letzten Jahr gemachten Erfahrungen zusammen.

Stadtrats- und Gemeinderatswahlen.

— Müllheim, 4. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei den Gemeinderatswahlen am 2. Dezember bekam das Zentrum 3, die Sozialdemokraten 2, die Wirtschaftliche Vereinigung 2 und der Landbau 1 Sitz.

— Pforzheim, 3. Dez. (Stadtratswahl.) Die mit Spannung erwartete Stadtratswahl von heute abend ergab einen Sieg der Bürgerlichen Liste. Es waren sämtliche Stadtratskandidaten erschienen.

— Schwenningen, 2. Dez. (Gemeinderatswahl.) Für die Neuwahl von 10 ehrenamtlich tätigen Gemeinderäten sind 5 Vorschlagslisten eingereicht worden.

— Rastatt, 4. Dez. (Stadtratswahl.) Die gestrige Stadtratswahl ergab folgende Verteilung der Sitze: Zentrum 4 (bisher 5), Wirtschaftliche Vereinigung 3, Sozialdemokraten 3 (bisher 2), Demokraten, Deutsche Volkspartei und Bürgervereinigung (gemeinsame Liste) 2 (3), bzw. 1 (1) und 0 (1).

— Baden-Baden, 3. Dez. (Die Stadtratswahlen.) Im hiesigen Rathaus fanden in den heutigen Abendstunden von 5 bis 6 Uhr die Wahlen zum Stadtratskollegium statt. Das Ergebnis war folgendes: Sämtliche Parteien — mit Ausnahme der Kommunisten — hatten eine gemeinsame Liste aufgestellt, auf die 79 Stimmen entfielen.

— Achern, 4. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei den Gemeinderatswahlen stimmten von 60 Wahlberechtigten 59 ab. Es erhielten Zentrum 23 Stimmen (4 Sitze), Sozialdemokraten 16 Stimmen (3), Deutsche Volkspartei 8 Stimmen (1), Demokraten und Deutschnationale je 6 Stimmen (je 1 Sitz).

— Freiburg, 3. Dez. (Der neugewählte Stadtrat.) Bei der heutigen Wahl der Stadträte haben alle 84 Stadtratskandidaten abgestimmt. Auf die Liste der Wirtschaftlichen Vereinigung, Hausbesitzer und Mittelständler, entfielen 14 Stimmen, auf die Liste der Sozialdemokratischen Partei 22 Stimmen, auf die Liste der Vereinigten Verbände der Geschäftlichen und der Deutschen Demokratischen Partei 9 Stimmen, auf die Liste der Arbeitsgemeinschaft der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei 10 Stimmen und auf die Liste des Zentrums 29 Stimmen.

Sozialdemokraten 5, die Vereinigten Verbände und die Demokraten 2, die Arbeitsgemeinschaft 2 und das Zentrum 6.

— Emmendingen, 4. Dez. (Gemeinderatswahl.) Für die am Montag stattfindende Wahl der Gemeinderäte sind beim Bürgermeisteramt drei Wahlvorschlagslisten eingereicht worden: von der Sozialdemokratischen Partei, die 5 Sitze erhalten wird, vom Zentrum, das 3 Sitze erhält und die gebundene Liste der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschnationalen Volkspartei, die je einen Sitz erhält.

Gerichtszeitung.

Der Schwarzbrenner-Besch.

— Offenburg, 4. Dez. Im Verlaufe des zweiten Verhandlungstages wurde Oberstaatsanwalt Bärner in Karlsruhe als Sachverständiger vernommen. Daran schloß sich die Vernehmung des Angeklagten Brennermeister Schmitt, der bereits wegen verschiedener Vergehen mehrere, darunter bis zu 1000 M Geldstrafen auszusprechen hat.

Aus den Nachbarländern.

— Neustadt, 1. Dez. (Der pfälzische Weinhandel gegen Hamburger Zollvergünstigungen.) In pfälzischen Weinhandelskreisen ist man sehr erregt über die Zollvergünstigungen, die zwei Hamburger Importfirmen bei der Einfuhr von französischen Weinen gewährt wurden.

— Mühlhausen, 4. Dez. (Su dem Nord in Niedersepf.) Die bisher festgestellte wurde, dürfte die ermordete Frau Wirth das Opfer einer Mordthat gewesen sein. Als sie verhaftet wurde, hat die Mörderin Bogenweid, man möge ihr nicht tun, sie sei von Herrn verfolgt. Dies war auch die Antwort, die sie zunächst auf sämtliche Fragen erteilte.

— Metz, 3. Dez. (Ein Jermum.) In Saargemünd wurde die Leiche eines 20jährigen Mädchens, das in die Saar gesprungen und ertrunken war, in das Haus einer Zeitungserkennungsgebrüder, die in der Loten ihre Tochter zu erkennen glaubte und die ganze Nacht an ihrer Bahre trauerte.

— was soll ich denken? — Ich habe nicht eine Frage, die sich bei dem bevorstehenden Weihnachtsfest jedem von uns aufdrängt? Um die richtige Entscheidung zu treffen, müssen wir die Wünsche kennen, die wir gerne erfüllen möchten.

Advertisement for Lohse Parfums. Features a woman's profile and text: 'Ich weiß, was ich schenke! Lohse PARFUMS. Rote Rose - Tabasco Parfüm Lilas. Kleine Blumen - Kleine Blätter. Uralt Lavendel-Wasser. grüne Kugelflasche RM 2.80, 4.75 usw. Sport- und Reiseflasche RM 1,- und 2.50 überall erhältlich! Lohse-Seifen. GUSTAV Lohse BERLIN.'

Advertisement for E. Marlitt's 'AUSGEWÄHLTE ROMANE'. Includes an illustration of a book and text: 'AUSGEWÄHLTE ROMANE in fünf Bänden. Angelegte Original-Ausgabe des Geheimnis der alten Mamsell / Das Kettenspielerchen / Die zweite Frau / Goldfische. 3 Bände in Originalen gebunden in schönem Schuber, zusammen nur 3 Mark. E. Marlitt ist die Lieblingsschriftstellerin der Frauenwelt heute wie je. Ihre Kunst zu erzählen, ihre tiefen Kenntnisse des Frauenberufs führen ihr für alle Zeiten eine große, immer wieder neu herauswachsende Leserschaft zu. Geben Sie demnach schon heute Ihren Bestellungen den Preis 3 Mark. Buchhandlung Karl Bied, Berlin SW 68, Kochstraße 2. Bestellkarte (gef. anfügen) unterzeichnete Stelle hierdurch bei der Buchhandlung Karl Bied, Berlin SW 68, Kochstr. 2, den Betrag in Höhe von ... E. Marlitt's Original-Ausgabe des Geheimnis der alten Mamsell / Das Kettenspielerchen / Die zweite Frau / Goldfische in 5 Bänden - gegen Bezahlung - gegen Monatszahlungen von 3 M. - Der ganze Betrag - die erste Rate - folgt gleichzeitig - ist nachzunehmen. (Richtgemäßes gef. freier.) Gedruckt bei Bied, Berlin. Ort und Datum: Name und Stand:

Advertisement for Pelz-waren. Text: 'Pelz-Waren in großer Auswahl - Umarbeitungen zu billigen Preisen - Besätze. beim Kürschner PHILIPP ERNST, Kronenstr. 2 Mth. III beim Zirkel. - Kein Laden und Personalspesen, daher billigste Preise. -'

Advertisement for Grafis-Reklame-Verteilung. Text: 'Grafis-Reklame-Verteilung von Füllfederhaltern! Wir haben vor kurzer Zeit den Füllfederhalter Ebogold auf dem deutschen Markt eingeführt und wir wünschen nun das deutsche Publikum sofort mit dieser neuen Marke bekanntzumachen. Darum haben wir uns entschlossen, mehrere Tausend als Reklame eine große Anzahl Ebogold-Füllfederhalter gratis abzugeben. Da wir zu diesem Zweck mehrere Tausend Füllfederhalter bereitgestellt haben; ist es jedem, der es wünscht, möglich, vollständig gratis in den Besitz eines Ebogold-Füllfederhalters zu gelangen. Wir erwarten, dass Sie als Gegenleistung diesen Füllfederhalter allen Ihren Freunden u. Bekannten passend, Gelegenb. empfehlen. Senden Sie noch heute Ihre Adr. an bei Carl Geisler, Berlin SW 61 Gifschinerstr. 1. C 211'

Advertisement for Silberstühle. Text: 'Silberstühle, verlegbar. Silberstühle, verlegbar. Silberstühle, verlegbar. N. Jörg, Straße 58.'

Advertisement for Wellblechbauten. Text: 'Wellblechbauten Blechkonstruktionen. Fahrradständer. Apparatebau. Eisenhochbau. Wellbleche. Verz. Flachbleche. Plattenbleche. Bremerhütte. Eisweld, aus Siegel. Tel. Amt Siegen. 2310-2318. Vert. W. Jötten. Stuttgart. Postl. 84. Tel. 20287.'

Advertisement for Herren-Anzüge. Text: 'Herren-Anzüge. Ganz Arbeit u. gut. Seit 30 J. überreicht. u. Müllers. 20. Metzgerstr. 2. Schneiderei. G. Berle, Ganselstr. 41. 2401. Gantienstr. 41.'

Nachrichten aus dem Lande.

11. Durlach, 4. Dez. (Als Zeichen der abnormen Witterung) im Dezember dürfte es wohl zu betrachten sein, daß gestern in einem Garten bei der Wirtschaft zur „guten Quelle“ vollständig ausgereifte Himbeeren gepflückt wurden.

Wienbach, 4. Dez. (Sturz eines Kindes.) Das vierjährige Mädchen des Fabrikarbeiters Theodor Vogel fiel bei seinen Großeltern in einem unbewachten Augenblick die steile Treppe herunter und erlitt eine Gehirnerschütterung.

A. Gersheim, 4. Dez. (Todesfall.) Hier wurde Bädermeister A. Schorb im Alter von 73 Jahren zu Grabe getragen. Eine kurze Krankheit hat seinem arbeitsreichen Leben ein Ende bereitet. In seinen Kreisen der Bevölkerung erregte er sich großer Beliebtheit. Seiner Witwe verblieb manche Familie ihr eigenes Heim.

7. Sulzfeld, 4. Dez. (Die Wägen.) Aus den umliegenden Orten wird das Auftreten der Wägen gemeldet. Wie gefährlich diese Krankheit sein kann, bewies das Jahr 1904. Damals raffte sie in der Zeit vom März bis Juni nicht weniger als 45 Kinder weg. Manche Familie hat damals zwei Kinder im Verlaufe von ein paar Tagen verloren.

Schwellingen, 4. Dez. (Bevölkerungszustand.) Unsere Stadt zählt rund 9500 Einwohner.

Heidelberg, 4. Dez. (Benefizienmündigkeit auf Stift Neuburg.) Am 1. Dezember sind auf dem Stift Neuburg die ersten Mündigkeit und ein Vater des Benefizienordens eingezogen, nachdem der bisherige Majoratspäpster, Freiherr v. Bernus, seinen Wohnsitz nach Heidelberg verlegt hat.

Baden-Baden, 3. Dez. (Die Not der Rentner.) In der Aula der hiesigen Oberrealschule fand eine gut besuchte Versammlung der Rentner statt, die nach einem Vortrag der Frau Stadtverordneten Frau v. folgender Entschließung zustimmte: „Die durch die Inflation Schulden und rechtswidriga enteignet, trotz aller Regierungserlasse von der Gnade der Gemeinden abhängigen meist seit Jahren darbenenden alten und wohlthätigen Kapitalrentner veranlassen in ihrer heutigen großen Protestversammlung energisch gefällige Sicherung ihrer Lebensmöglichkeit unter unübler Berücksichtigung ihrer früheren Lebensstellung. Sie fordern an Stelle der unerträglichen Form der unzulänglichen Fürsorge ihr Recht wie jeder andere Staatsbürger.“

Baden-Baden, 4. Dez. (75. Stiftungsfest des Frauenvereins vom roten Kreuz.) Unter starker Beteiligung der Behörden und der dem Verein nahestehenden Kreise feierte der Baden-Badener Frauenverein vom roten Kreuz sein 75jähriges Bestehen. Der Ehrungsakt langjähriger Hausangestellter wurde im großen Nathausaal vorgenommen. Nachmittags fand im Sängersheim „Aurelia“ die eigentliche Feier statt, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt war.

Im Mittelpunkt stand die Festansprache von Frau D. H., die in ihrer Rede die Aufgaben des Vereins behandelte. Eine Reihe von Beratern der Behörden und verwandten Vereinen überbrachten dem Verein ihre Glückwünsche.

Oppmann, 4. Dez. (Kindstötung.) Unweit der Einmündung des Bierbaches in die Rode wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts im Wasser liegend aufgefunden. Der Kopf des Kindes war mit einem Tuch umhüllt. Am selben Tag lag eine Pappschachtel, in die offenbar das Kind verpackt war. Durch das Hineinwerfen des Kindes in das Wasser fiel es aus der Schachtel heraus, und lag entblößt im Wasser. Die heute vorgenommene gerichtliche Sektion ergab, daß das Kind gelebt hatte und unmittelbar nach der Geburt getötet wurde. Die von der Gendarmerei aufgenommenen Fahndungen blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Ottensheim, 4. Dez. (Tragisches Lebensende.) Am Donnerstag vormittag schied der anfangs der fünfziger Jahre stehende früher sehr begüterte Landwirt und jetzige Tagelöhner G. H. K. aus dem Leben. Vor zwei Tagen mußte er sein jahrelang mittelweises bemöbneltes Zimmer räumen. Da er kein anderes Unterkommen suchte, nachtete er in einer Scheune, in der er dann seinem Leben freiwillig ein Ende bereitet.

Emmendingen, 4. Dez. (Dirigentenkurs.) Für die Dirigenten des Kreisgymnasiums hatte die „Kaisersfelder Sängerverein“ zu einem Fortbildungskurs nach Emmendingen eingeladen. Umgefaßr 30 Teilnehmer fanden sich ein, um am 27. und 28. November in dem von Musikdirektor H. G. Günth aus Pforzheim geleiteten Kurs ihre Kenntnisse zu erweitern. Ohne auf den Kurs selbst näher eingehen, darf gesagt werden, daß Herr Günth es ausgezeichnet verstanden hat, seine Zuhörer an beiden Tagen bis zuletzt zu fesseln. Nicht ohne Grund hat er uns, sondern lebendige Praxis, die sich vor allem beim Einstudieren des Chors „Kommt, den Herrn zu preisen“ aus der neuen 10. Fiktion des Badischen Sängerbundes zeigte. Am ersten Tage bildeten die Teilnehmer selbst den Chor, während sich für den Sonntag vormittag die Sänger des Männergesangsvereins Mandlingen zur Verfügung gestellt hatten. Jeder der Kursteilnehmer durfte wohlbedacht nach Hause gehen, bereichert durch viele neue Anregungen, die gewiß ihre guten Früchte tragen werden. Schon jetzt freuen wir uns auf einen weiteren Kurs durch Herrn Günth, der uns für Januar in Aussicht gestellt ist.

Sulzfeld, 4. Dez. (Aus dem Aug gefallen.) Bei der Einschär eines Juges in die Station hier fiel eine Schülerin aus Bückheim auf sich und verletzte sich an dem Kopf. Ueber die Schwere der erlittenen Verletzungen läßt sich noch nichts Genaues sagen.

Reisbach, 3. Dez. (Ruine Edartsberg.) Der Gemeinderat hat die Kosten für Wiederherstellungsarbeiten an dem Gemäuer der

Ruine auf dem Edartsberg bewilligt, da Witterungseinflüsse eine wesentliche Verschlechterung des Zustandes des Gemäuers gestiftet haben.

Birzendorf (Amt Waldshut), 4. Dez. (Eingemeindung.) Die schon seit langem gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Eingemeindung der Gemarkung Hordern und Rombach mit Birzendorf haben zu einem positiven Ergebnis geführt.

St. Blasien, 4. Dez. (Enttäuschung über den Freiburger Sender.) Aus einem großen Bezirk des südlichen Schwarzwaldes u. a. aus St. Blasien, Hochschwand, Todmooß, Ibach, Schluchsee, ferner auch aus Waldshut und merkwürdigerweise auch aus Waldkirch bei Freiburg liegen Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß der neu eröffnete Freiburger Sender auch mit den besten Geräten entweder überhaupt nicht oder nur ganz schwach gehört werden kann. Die Enttäuschung hierüber ist sehr groß und es erhebt sich dringende Wünsche, daß Untersuchungen darüber angestellt werden, welches die Ursache hiervon ist und wie dem Uebelstand abgeholfen werden kann. Zahlreiche Radioliste, die gehofft hatten, mit billigeren Empfangsgeräten nunmehr einen deutschen Sender hören zu können, bleiben abseits vom Rundfunk stehen und fühlen sich den übrigen Teilen Deutschlands gegenüber stark benachteiligt, wenn eine Besserung in der Empfangsverhältnisse nicht eintritt.

Kalen b. Donaueschingen, 4. Dez. (Durch einen Hufschlag getötet.) Einem bedauerlichen Unfall ist der beim Ochsenwiz hier in Dienst stehende Knecht Konrad Grunz erlegen. Am 29. November wurde er von einem Pferd durch einen Schlag an den Kopf getroffen und mußte in das Donaueschinger Krankenhaus eingeliefert werden, wo er gestern, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlag.

Stodach, 4. Dez. (Tödlicher Autounfall.) Herr E. Schmelzmayer befand sich mit dem Fahrrad auf der Heimfahrt nach Stodach, als er zwischen der Reiche und Kengen den Engener Postauto begegnete. Der Chauffeur hatte den Radfahrer im Nichtsehen schon auf größere Entfernung erblickt. Vorschriftsmäßig blendete er ab, reduzierte die Geschwindigkeit und fuhr scharf an der rechten Seite. Auch Schmelzmayer fuhr rechts, wie nachträglich an der Radspur festgestellt wurde, doch etwa 2 Meter vor der Unfallstelle machte er auf einmal eine scharfe Wendung, fast mit rohem Winkel auf das Auto zu. Obwohl der Kraftwagenführer sofort alle Bremsen ansetzte, war es zu spät. Schmelzmayer war vom Rad gestürzt und kam so unglücklich unter das Auto zu liegen, daß die Räder über die Hüfte hinwegfuhren und der Kopf von der Achse fürchterlich zusammengeschlagen wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Die Untermahlung geht dahin, daß die Polizei Schmelzmayers irgendwie im Rad sich verfangen und so die unglückliche Wendung erzwingen hat.

Konstanz, 3. Dez. (Jubiläum.) 90 Jahre waren am letzten Dienstag verfloßen, seit am 30. November 1836 der erste badische Bodenleedampfer „Leopold“ aus dem Konstanzer Hafen auslief.

Steinway advertisement featuring a piano image and text for Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner, Kapellmeister Joseph Krips, Kapellmeister Alfons Rischner, and Opernsänger Robert Butz. Includes contact information for H. Maurer in Karlsruhe.

Möbel and Bröder Bar advertisements. Möbel lists various furniture items like beds, tables, and chairs. Bröder Bar is located at Kaiserstraße 115 in Karlsruhe.

Haarpflege des Herrn? Schwarzkopf Kamillen Haarwäsche advertisement. Includes an image of a man's face and a bottle of hair wash. Text describes the benefits of the product for men's hair care.

Württemb. Metallwarenfabrik advertisement for a Christmas catalog. J. PETRY Wwe. in Karlsruhe, Kaiserstr. 102.

Südamerika advertisement for Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Promotes travel to South America with steamships.

Farben Lacke and Uhren Goldwaren advertisements. Farben Lacke offers various painting materials. Uhren Goldwaren offers jewelry and watch repairs.

Butter advertisement from J. PETRY Wwe. in Karlsruhe, Kaiserstr. 102.

Drucksachen advertisement for F. D. Thiery in Karlsruhe, Bismarckstr. 11.

„JUNO-FABRIKATE“ advertisement for Recker & Haufler. Features various household appliances like gas stoves, coal stoves, and ovens. Includes detailed specifications and prices for different models.

Recker & Haufler advertisement for specialized household appliances. Located at Belfortstraße 9. Offers gas and coal stoves, ovens, and bathroom fixtures.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. Dezember 1926.

Das Offenhalten der Läden an den Sonntagen vor Weihnachten.

Während in früheren Jahren an drei oder vier Sonntagen vor Weihnachten die Ladengeschäfte zu bestimmten Tagesstunden ihre Waren verkaufen durften, ist dieses Jahr das Offenhalten der Läden nur an den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten gestattet.

Das Richtfest für den Hochschulstadionbau fand gestern Samstag nachmittag in der Gymnastikhalle des Hochschulstadionbaues in Form einer kleinen Feier statt, zu der u. a. als Vertreter des Unterrichtsministeriums Regierungsrat Galm, als Vertreter der Stadt Karlsruhe Bürgermeister Schneider, ferner von der Polizei Oberst Blanckhorn und Major von Teuffel, sowie der Direktor der Badischen Landesuniversität Professor Eichler und Vertreter der Studentenschaft erschienen waren.

Ein zweiter Brief des „Unbekannten“. Der Besitzer „Vokal-anzeiger“ hat von dem unbekanntem Briefschreiber, der sich des Morde an der Frau Molitor beschuldigt, die angefordigte zweite Zulassung erhalten, die „Semmering, den 2. 12. 26“ datiert ist und gleichzeitig an die Karlsruher Staatsanwaltschaft geht.

Advertisement for Gruen-Uhren. Includes an image of a watch and text: 'Was für Uhren sind Mode? Die schönsten u. neuesten Modelle sind die Gruen-Uhren'.

Advertisement for Schlafzimmerbilder usw. Text: 'SCHLAFZIMMERBILDER usw. Radierungen, Originalgemälde - das schönste Geschenk bei der Hauptpost Gerber & Schawinsky Kaiserstr. 221'.

Die Verhütung von Wohnungswucher

Die Einrichtung von Ausgleichskammern.

Nach § 16 des Reichsmietengesetzes sind Neubauten und Räume, die durch Umbauten neu geschaffen wurden, von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig wurden.

Stellt, daß die Mietvereinsämter im Benehmen mit den Organisationsstellen Ausgleichsstellen, wie sie das Mietvereinsgesetz in Mannheim vorgeschlagen hat, errichten.

Der Reichstag hat eine Entschließung angenommen, durch welche auf die Länder dahin eingewirkt werden soll, daß sie Richtlinien über die Voraussetzungen erteilen, die die Annahme eines Raumwuchers rechtfertigen.

der herrliche Pflanzenstaud und die der Adoleszenz angepaßten Kräfte bei dem Gartenamt gebührt dafür besonderen Dank. Weiter müssen erwähnt werden die Herren Baumann, Salsch und Laubach, die bei den Vorbereitungen mit Rat und Tat beigetragen sind.

Advertisement for Gummischuhe & Schneeschuhe. Includes an image of a shoe and text: 'Gummischuhe & Schneeschuhe MARKE 1924 B-I-R-Co RIGA QUADRAT Unübertroffen in Haltbarkeit und Eleganz'.

Advertisement for Disconto-Gesellschaft A.-G. Includes a logo and text: 'Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Karlsruhe 10465 Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost'.

Advertisement for Wandsprüche. Text: 'Wandsprüche Ia. brandgemalt in jeder Preislage o. E. Kirchenbau, Passage 9/11. Zur Silberhochzeit Gottes Segen, der goldnen wandelt froh entgegen...'.

Advertisement for Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten. Text: 'Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerrei Ferd. Thiergarten'.

KNOPF

Unsere sämtlichen Verkaufsräume stehen im Zeichen einer anerkannt schönen und viel bewunderten Weihnachts-Dekoration.

Weihnachts-Preise

Unsere Verkaufsräume sind (auch über Mittag) bis abends 7 Uhr geöffnet!

in allen Abteilungen!

Badisches Landestheater
 Sonntag, 5. Dez. 1926.
 8 1/2 Uhr. 3. u. 8. St.
Die Walküre
 von Richard Wagner.
 Musikal. Leitung: Josef Krupp. In Szene gesetzt von Otto Kraus.
 Eleanore Straß
 Hündin Dr. Bucher
 Motan Louis Udo Weg (Kugsbura) a. G.
 Siegfried Hans
 Brünnhilde Melba von
 Sorbina (Erfurt) a. G.
 Freia Ernst
 Gerhilde Hans
 Helmwig v. Erff
 Orffvnde Blättermann
 Hiltbrand Straß
 Schweißfelle Hans
 Siegarne Albinus
 Grimarbe Walter
 Hofweibe Dermisdorf
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 I. Opern 8 A.
 Sonntag, 6. Dez.: 4. Ein-
 führungskonzert. Dienstag,
 7. Dez.: Die Großstadt-
 luft.

Städtisches Konzerthaus:
 Abends
Die Hamburger Filiale
 von Curt Kraus und
 Max Kral.
 In Szene gesetzt von
 Dr. Gerhard Storz.
 Edeobald Müller Müller
 Simolke Krooman
 Kunenmarie Wolf
 Senator Andersen Söder
 Max Woch
 Irene Sento Rabemacher
 Neumann Koble
 Coblenz Brand
 Gernads Geltaeb
 Giebrecht Sera
 Krobubera Wehner
 Ditt Wert
 Piff Elber
 Peth Wehner
 Ein Kellner Schneider
 Ein Boy Kubne
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.
 I. Parfett 4.20 A.

Pianos
 zu
vermieten
H. Maurer
 Pianolager
 Kaiserstr. 176
 Ecke Hirschstr.

Colosseum
 Heute nachm. 4 Uhr
Maths Bauerntheater
 Der versetzte m.ter.
 Abds 8 U. Die m. mel-
 bau Bettstatt. 24285
 An gut bürgerlichem
 Mittagsstich
 können noch einige Ber-
 ten teilnehmen. Abg. u.
 3396 an die Bad. Pr.

Schwarzwald
 Jenseitiges Sportgelände Deutschlands
Erfolgreiche Winterkuren!
 Winterführer des Vereins Schwarz-
 wald-Golfbesitzer mit Angaben
 über Unterkunft - Preise - Sport-
 Kurverhältnisse - kostenlos durch:
 Verkehrsbüro, Abteil. D. Freiburg i. Br.

Badisches Landestheater
 Sonntag, den 5. Dezember 1926
 vormittags
Morgenseier: Waldemar Bonsels
 Resitationen aus eigenen Werken
 1. Ein Kapitel aus dem bisher noch
 ungedruckten Roman
 „Das Golische Lied“
 2. Zwei heitere Kapitel aus
 „Biene Maja“
 Anfang 11 1/2 Uhr. Ende 12 1/2 Uhr.
 Everitts und I. Hans 2.00 Rf.
 alle übrigen Plätze 1.00 Rf.

Gesellschaft Eintracht e. V.
 Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Mit-
 glieder zu der am Dienstag, den 14. Dezember
 1926, abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden ordentlichen
Hauptversammlung
 in unseren kleinen Saal gemäß § 19 der Satzung
 ergebend ein. Die Tagesordnung ist im Vese-
 limer angehängt. 24479
 Der Vorstand.

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Kantgesellschaft
Kaufmännischer Verein Karlsruhe (e.V.)
 Mittwoch, den 8. Dezember 1926, abends 8 Uhr,
 im grossen Eintrachtsaal spricht
Dr. Ludwig Marcuse
 550 über
August Strindberg
 Karten für Nichtmitglieder Mk. 1.50
 Zuschlag für reservierte Plätze Mk. 1.—
 bei Pa. Ad. Stein Nachf., Kaiserstrasse 233, in
 der Musikabg. Fran. Tafel u. an der Abendkasse

Verein für das Deutschum im Ausland
 Frauengruppe
Erzählungen
aus dem Märchenland
 Vortr. von Fr. A. Körner, Schauspielerin
 Mittwoch, den 8. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr
 im Künstlerhaus
 Märchen von Grimm.
 Krippenbild,
 Nikolaus mit Gaben.
 Eintritt für Mitglieder 50 Pfg.
 für Nichtmitglieder 70 Pfg.
 Vorverkauf bei Buchbinderei Schick,
 Waidstraße 21.

Evang. Stadtmission.
 Montag, 6. Dezember, 8 Uhr abends, im Saale
 Adle. Str. Nr. 23
Vortrag: Franz Warrers-Rambaud,
 320 3. Zeit in Wiesbaden
**Warum und wie sollen deutsche und franz-
 ösang. Christen einander näherkommen?**
 Eintritt frei!

Konzerthaus
 Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr
HENRY FORD
 und seine Riesenbetriebe im Film
 Einmaliger Filmvortrag von Dr. Busse (Berlin)
 Der amerikanische Autokönig und seine 150 000 Arbeiter.
 Die amerikanische Massenproduktion 10 000 Automobile
 an einem Tage. 2 1/2 Millionen Stück im Jahr. A le 5 Sekunden
 ein fertiger Motor. Amerikanische Maschinenwunder. Das
 endlos laufende „Band“. Ford-System und Taylor-System.
 Karten zu Mk. 3.50, 2.50, 2.00, 1.50 und 1.— in der Musikalien-
 handlung **Fr. Doert**, Kaiserstraße Ecke Ritterstraße
 und in der Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Waidstr.
Fritz Müller

Karlsruher Liederkranz E. V.
 Samstag, den 11. Dezember 1926, abends
 8 Uhr, im großen Festhallsaal
Festkonzert
 aus Anlaß des 85. Stiftungsfestes.
 Mitwirkende:
 Margarete Bäumer, Opersängerin vom
 Landestheater in Stuttgart (Sopran). —
 Hermann Kauter, Karlsruhe (Orgel). —
 Orchester des Badischen Landestheaters.
 — Männerchor Karlsruher Liederkranz.
 — Musikalische Leitung: Musikdirektor
 Georg Hofmann.
 Karten für Nichtmitglieder zu 2 M.
 einschl. Steuer und Einlaßgebühr in den
 Musikalienhandlungen Fritz Müller und
 Odeonhaus, Kaiserstraße.
 Karten für Mitglieder zu 1 M. ein-
 schließlich Steuer und Einlaßgebühr am
 Dienstag, den 7. Dez. und Freitag, den
 10. Dez. jeweils von 6—8 Uhr abends im
 Vereinslokal, Amalienstraße 14a II.
 In beschränkter Zahl stehen auch
 Karten für nummerierte Plätze zu 3 M.
 zur Verfügung. 504

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Kaiserstr. 168 Telefon 3053
 Haltest. Hirschstr. 396
 Zeigt ab heute
 Auf vielseitigen Wunsch
 Das schönste Filmwerk aller Zeiten
Ein Walzertraum
 Neueste Emelkawochenschau
 Beginn der Vorstellungen:
 9.30, 4.00, 6.45, 7.15, 9.10 Uhr

Künstlerhaus
 Mittwoch, den 8. Dezember, 8 Uhr
Violin Sonaten-Abend
E.ise Ginser - Bruno Maisdhofer
 aus Innsbruck (Violine) aus Basel (Klavier)
Arthur Kusterer: Suite, op. 9
Max Reger: Sonate e-moll op. 122
Joseph Marx: Sonate A-dur
 Kartenpreise: 4,-, 3,-, 2,- u. 1,- für Mit-
 glieder der Kusterer-Gemeinde, der Arbeits-
 gemeinschaft für neue Musik und der Neu-
 feldt'schen Abonnements-Konzerte
 halbe Preise. 538
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Musikfreunden
 bereitet man die schönste
 Weihnachtsfreude mit Noten!
 Reichhaltige Auswahl, auch an
 gebundenen Musikalien,
 für Klavier, 2- und 4händig,
 Kammermusik, Violine oder
 Cello und Klavier, Gesangs-
 Albums, Klavier-Auszüge usw.
 finden Sie bei
Kurt Neufeldt
 Waldstraße 39, eine Treppe
 Geschäftszeit 9—7 Uhr,
 separat. Vor- u. Durchspielraum. 540

KONZERT
 der Gesangschor Gutzmann
 verlegt 658
 auf Dienstag, den 7. Dezbr. 1926

Lichtpausen
 ausschließlich von Qualität
 Lichtpausen mit elektr.
 Hotel-Wa. 2150
 Fritz Fischer, Kaiserstr. 148
 Pausen werden auf tel.
 Anruf 1072 abgeholt und
 ungeteilt. — Seriatimliche
 Behandlung. 2150
Leihbibliothek
 Jahrgang 80, gegen
 über d. Frauen-Woche,
 Leihgebühr per Band
 10 Pf. 22205
**Ein gut bürgerl.
 Mittagstisch**
 können noch einige Ber-
 ten teilnehmen. 66, 11. 3573

Neue Sonntag, ab abends 7 Uhr
Familien-Konzert
Gasthaus unter den Linden 586
 Ecke Kaiserallee - Dorfstraße.

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Kaiserstr. 168 Telefon 3053
 Haltest. Hirschstr. 396
 Zeigt ab heute
 Auf vielseitigen Wunsch
 Das schönste Filmwerk aller Zeiten
Ein Walzertraum
 Neueste Emelkawochenschau
 Beginn der Vorstellungen:
 9.30, 4.00, 6.45, 7.15, 9.10 Uhr

Kaffee Odeon
 Jeden Sonn- u. Feiertag
 von 11 1/2 bis 1 Uhr
Früh-Konzert. 590

MOZART
KÜNSTLERSPIELE
 Täglich 8 Uhr das
große Dezember-Programm
 Jeden Sonntag
 5 Uhr Tee mit
 Cabaret-Einlagen 546

Gas-Oefen
 für Zimmer oder Badezimmer usw., Höhe
 ca 75 cm, untere Breite ca. 40 cm gut
 heizend, geruchlos, ohne Abzug. Gas-
 verbrauch etwa 6 Pfg. pro Stunde
 zwecks schneller 7.50 freie Haus, so-
 räumung zu Mk. 7.50 lange Vorrat.
 Bestellungen oder Vorführung bei
Josef Nold, hier
 Bismarckstraße 33a 642

Grammophon
 Die Stimme seines Herrn

Elektrische Aufnahmen
 in höchster Vollendung
Weihnachts-Platten
 Chöre * Orgel - Aufnahmen
 Überaus reiche Platten-Auswahl
Neue Künstler-Aufnahmen
 Ouvertüren, Dirigent: Leo Blech
 Schlussus / Scheidl / Leisner / Ada
 Sari / de Paolis / Walter Fischer
 Josef Wolfsthal / H. Solloway, Violine
Original
Amerikanische Jazz-Kapellen
 Sam Wooding-Band
 Dave Caplan's Tornado-Band
 Schmelzige neue Tans-Schlager mit Gesang
Tanzplatten von:
 Edm. Schachmeister / Marek Weber
 Paul Godwin
 2 Tänze auf der 25-cm-Platte = 3.50 M.
 Verlangen Sie überall die Monatschrift
 „DIE STIMME SEINES HERRN“
 Vollständige Plattenverzeichnisse
 Unterhaltender Inhalt / Preisanschriften

Ein Wunder
an Klangfülle
u. plastischer
**Ton-
 wider-
 gabe**
„Electrogrammophon“
 das vollkommenste Musik-Instrument
Bequeme Ratenzahlungen
 Fragen Sie nach diesen Apparaten u. Platten
 in den offiziellen Verkaufsstellen der
Deutschen Grammophon-Akt.-Ges.
H. Maurer, Karlsruhe
 Kaiserstraße 176.
 A 2049

Alleinige
Spezial-Vertretung
in Karlsruhe
nur
H. Maurer
 Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr. 580

Grammophone
und Platten
 in großer Auswahl bei
FRITZ MÜLLER
 Abteilung für Sprechapparate
 Kaiserstraße, Ecke Waidstraße
 5 Vorführungsräume.

12 tägige
Gesellschafts-REISE
 nach **PARIS** und die
französische RIVIERA
 beginnend am 1. und 15. jeden Monats
Mk. 376.- pro Person. Der Preis
 schließt ein:
 Eisenbahnfahrkarte Karlsruhe - Paris -
 Nizza - Paris Karlsruhe II Kl. Unter-
 kunft in Hotels mit allem modernen
 Komfort. Volle ersteklassige Verpflegung
 Autofahrt von und zu den Bahnhöfen.
 sämtliche Ausflüge Trink- und Eintritts-
 gelder. Führung. 664
 Nähere Auskunft, Anmeldung u. Programme
 beim **Reisebüro Karlsruhe A.-G.**
 Kaiserstraße 155.

Aus der Tätigkeit des Schwarzwaldvereins.

Wie in den letzten Jahren, so bietet auch in diesem Winter die Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins ihren Mitgliedern eine Reihe interessanter Lichtbildervorträge. Den drei schon absolvierten Vortragsabenden (Dr. Drimann: „Einen Sprung nach Afrika“, Oberzeiner Münch: „Das Gebiet des Hochschlags“, und Gemeinbehrer Ling: „Aus der Finnenwelt der Silberstein“) folgen im neuen Jahre: am 13. Januar Diplomingenieur Hanauer vom Badenwerk: „Das Murg- und Schwarzenbachwerk“, am 3. Februar Landrat Dr. Pfister-Bretten: „Heimatbilder und Bilder aus der Schweiz“, am 3. März Professor Schnepf: „Winterbilder aus dem Schwarzwald und Hochgebirge“, am 7. April Hofrat Prof. Dr. Klein: „Die Baumwelt im Kampfe mit den Naturgewalten sowie mit Mensch und Tier“, ferner Komoes „Wunder des Mittelalters“, am 5. Mai Kaufmann Seiler: „Wanderungen in Vorarlberg“.

Auch die Sänneschuhabteilung (mit ermäßigtem Beitrag für Jugendliche) tritt in diesem Winter wieder in Tätigkeit und wird Anfängern, wie Fortgeschrittenen Gelegenheit bieten, den schönen, kräftigen Wintersport zu üben. Als willkommene Stützpunkte werden dabei die fünf Hütten der Ortsgruppe (Wanderheim Sighenberg, Langries, Seibelschle, Sand- und Hohllochhütte) dienen, die für den Winter reichlich mit Decken und Brennstoffen versehen wurden und teilweise auch in der inneren Ausstattung Verbesserungen erfahren haben, so daß sie einen nach jeder Richtung hin angenehmen Aufenthalt bieten.

Das Wanderprogramm für 1927 sieht Wanderungen vor in den Kraichgau (mit Bruchfaler Schloß), ins Gebiet des Albials, der Hornsgründe, in die Wildbader Berge, in das Hochmoorgebiet um Raitenbrunn, zur Epagnmühle, nach Jandelsstein, zum Hühndachsee, ins Gebiet des Mooslopfes, auf den Kähenbühl bei Zwingerberg usw. Zu kleineren Wanderungen in die Umgebung von Karlsruhe finden sich regelmäßig eine Anzahl Gleichgesinnter zusammen. Eine Besichtigung der Römerbäder in Baden-Baden findet am 12. Dezember d. J. statt.

Der Parkierungsarbeit schenkt die Ortsgruppe fortwährend ihre Aufmerksamkeit. Im abgelaufenen Jahre wurden an Wegbeschilderungen neu hergestellt bzw. nachgebessert: 1. Durlach-Turmberg-Schilhenbus gegen Hopfenberg; 2. Graf-Vihena-Weg von Fischweier bis Eittingen; 3. Mittelberg durch Moosabtal nach Fischweier; 4. Frauenalb bis Neulach; 5. Malisch, Waldprechtswieser Tal zum Mählberg; 6. Frauenalb, Romeoweg, Althof, Mählberg; 7. Mählberg-Kreuzweghütte-Eichelberg; 8. Frauenalb-Bismardstein; 9. Mählberg-Moosbrunn-Mittelberg; 10. Mählberg-Bernstein; 11. Fischweier-Spielberg-Waffenroß; 12. Margzell-Langensalb; 13. Station Lufendach-Relchenbach; 14. Reichenbach-Barbarasquelle; 15. Frauenalb-Käferhütte-Steinhütte-Bernbach; 16. Hohenweg II vom Bernstein zur Teufelsmühle; 17. Untergrombach-Obergrombach-Ungewehrloch-Weingarten; 18. Weingarten-Sulense, 19. Wegmarkierungen vom „Wanderheim Sighenberg“ aus (2 Wege); 20. Kauf-Bühnenberg. Außerdem wurden auf dem Mählberg Bänke und Tische erneuert, der Turm und die Hütte ausgebaut und der Hühndachbrunnen wieder instand gesetzt.

Eine bedeutende Arbeit wurde im abgelaufenen Jahre mit der Neuordnung der Bibliothek vollbracht. Sie ist nunmehr in der „Badischen Handwerkerkammer“, Kaiserstraße 60, untergebracht und steht mit ihrem durch verschiedene Neuerungen ergänzten Bestand an Wander- und Unterhaltungsliteratur, Karten usw. den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

Die jeden Donnerstag im Moninger-Gartenaal stattfindenden Vortragsabende, an denen jeweils kleinere Vorträge, Diskussionen über Wanderangelegenheiten, musikalische und geistliche Unterhaltung geboten werden, sollen auch im neuen Jahre in der bisherigen bewährten Weise fortgesetzt werden. Sie haben sich als ein ausgezeichnetes Werbemittel erwiesen und würden dies in noch höherem Maße sein können, wenn die Größe des Vereinslokals in einem besseren Verhältnis zur Größe des jeweiligen Andranges stünde.

Über das abgelaufene Jahr für die Ortsgruppe durch den Tod ihres unvergesslichen 1. Vorsitzenden, Professor Raffinger, Lebensgedächtnis in kurzem Sinne, so wird es das kommende Jahr in einem freundlicheren Sinne sein: nämlich als das Jahr ihres 40-jährigen Bestehens. Das Stiftungsfest wird im April in großem Rahmen durch Konzert und Festakt im großen Festhallaal begangen werden.

Die letzten Jahre zeigen wieder ein stetiges Ansteigen der Mitgliederzahl; sie dürfte bis zum Schluß des Jahres 1926 3000 betragen. Gewiß eine erfreuliche Tatsache, erweist sie doch auch rein zahlenmäßig die hervorragende Stellung, die der Verein unter den großen Korporationen der Landeshauptstadt einnimmt, und die Wertigkeit seiner Idee. Hält man aber die Zahlen jener dagegen, die allmorgentlich mit Ruck und Wandelstüb hinausziehen in Gottes schöne Natur und dabei ganz zwangsläufig von den Einrichtungen und Arbeiten des Vereins Vorteil ziehen; hält man die Überlegung dagegen, daß sie alle eigentlich die heilige Verpflichtung in sich fühlen müßten, ihr Scherlein zur Unterhaltung der Wege, Wegweiser, Hütten, Brücken, Brunnen und Bänke beizutragen, die sie benutzen, so muß man sagen, daß die Zahl von 3000 in Wirklichkeit viel zu klein und der Satz „gleiche Rechte, gleiche Pflichten“ für viele nur ein leerer Schall ist. Die Bezeichnung „wilder“ Wanderer, mit der der unorganisierte Wanderer belegt wird, ist kein Ehrentitel. Sie schließt für den davon Betroffenen den Vorwurf in sich, daß er da erntet, wo er nicht gesät hat — ein Vorwurf, den sich im sonstigen bürgerlichen Leben doch niemand gern machen läßt. Es ist anzunehmen, daß die heutige wirtschaftliche Lage manchen, der mit seinen Empfindungen ganz auf der Seite der durch den Verein vertretenen Bestrebungen steht, an dem Beitritt zum Verein und damit der tatkräftigen Unterstützung dieser Bestrebungen hindert — wenn auch gesagt werden muß, daß ein Beitrag von wöchentlich 10 Pf. wie ihn der Jahresbeitrag von 5 Mk. darstellt, wohl ohne große Schwierigkeit von jedem, der guten Willens ist, geleistet werden kann. Aber auch von denen, die sich in wirtschaftlich guter Lage befinden, stehen noch viele abseits und überlassen, wie die Arbeit, so auch das Zahlen — den andern. Das sollte nicht sein. Leber, der es nur irgend ermöglichen kann, sollte es sich zur Pflicht machen, durch seinen Beitritt zur Ortsgruppe die gemeinsame Arbeit des Schwarzwaldvereins zu fördern! Der goldene Tannezweig am Hute muß das Zeichen dafür sein, daß man seine Pflicht erkannt hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

Karlsruher Männerturnverein. Auf die heute Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im großen Festhallaal stattfindende Vorstellung „Deutsches Turnen“ wird nochmals hingewiesen. Karten in allen Preislagen sind an den Kassen und an den Einlässen der Festhalle noch zu haben.

Evangelischer Verein der Werkhadi. Heute, Sonntag, den 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, wird das unläßlich im Evang. Gemeindehaus, Wühlerstraße 20, aufgeführte Bühnenstück „Siegfrieds Tod“ von Fritz Kallert, auf vortrefflichen Wunsch nochmals wiederholt. Das Stück, das die deutsche Heldensage in schlicht-eindrücklichster Weise behandelt, wird allen Aufsehern wertvoll werden. Die durch den Szenewechsel bedingten Bauten werden durch passende Instrumentalmusik ausgefüllt.

Badische Volkshilfe. „Wie einst im Mai“ ist nicht als ein beliebiger Film, sondern als ein Werk, das den Film, der ihn trägt, charakteristisch macht. Der Film führt uns nach Berlin und zeigt uns den Jahren 1919, 1920 und 1921. Die Geschichte einer albertiner Romanze bildet die Grundlinie der Handlung. Die Entführung und der Tod eines großen Geschäftshaus, welches heute in fast allen Großstädten Deutschlands seine Villen hat, auch hier auf der Gärtnerei, erleben wir mit. Der Berlin kommt trotz bald herausgefundenen, um welche Firma es sich handelt und besonders wird er sich über die schönen Bilder vom „lieben, alten Weihnachtsmarkt“ freuen, der mit dem Film bekannt und berühmt geworden war und es auch heute noch ist. Die Rollen sind schön und geben oft Veranlassung, herzlich lachen zu können, die Gegenpartie dazu haben, viele bis heute bei den Darstellungen der Badischen Volkshilfe oft immer noch vermisst. Der Film macht uns bekannt mit der aufopfernden Tätigkeit unserer „Hilfskräfte“, welche im letzten Winter die deutschen Dampfer „Frank“ und „Ernst“ aus Seeort befreite. Die bewährte Polka-Poppe trägt das Ihre zur Veranschaulichung des Schicksals bei.

Willkommene Geschenkartikel

Schuhhaus Erika am Ludwigsplatz. Preise: 12.50, 14.50, 16.50. Unsere Preislagen sind Stadtgespräch.

KARLSRUHE & P. KAISERSTR. 104. FRIEDR. BLOS. bietet für Weihnachten eine reichhaltige Auswahl in zeitgemäßen und äußerst preiswerten Geschenkartikeln. BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALER-STR. 7.

Elektr. Beleuchtungskörper, Stehlampen, Klavierlampen, Heiz- und Koch-Apparate. Staubsauger in allen Preislagen. Elektr. Beleuchtung E. u. K. Karrer Amalienstraße 25a. Das Zeichen der Qualität und besonderen Preiswürdigkeit. Gegenüber Postcheckamt.

A. MORALLER Uhrmachermstr. Begründet 1825 Amalienstr. 69. Telefon 3249. Spezialhaus erstklassiger Markenfabrikate in Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecken. Große Auswahl, Billige Preise, bestrenom. Reparaturwerkst.

Billige preiswerte Lederwaren-Reiseartikel. Große Auswahl. Beste Qualitäten. Spezialhaus Eduard Mozer Kaiserstraße 140 — neben Moninger

SPORT-BEIER bietet Ihnen für den Wintersport bei sachmännischer Bedienung die beste Kaufgelegenheit. Kaiserstraße 174, Haltestelle Hirschstraße.

Das erstklass. Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sportbekleidung. Reiche Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken. * Umtausch nach Weihnachten gestattet. Rauchjacken / Schlafrocke / Loden-Joppen / Gumm-, Gabardine- und Loden-Mäntel / Ski-Anzüge etc. / Fantasie-, Frack- und Smoking-Westen / Gestreifte und Sport-Hosen / Outaways / Smoking-, Frack- und Abend-Anzüge / Sport- und Windjacken aus leichten und warmen Stoffen / Sport-Anzüge mit langen und kurzen Hosen / Pelz-Mäntel etc. / Außerdem seitens Auswahl in Mänteln und Anzügen in bekanntester Verarbeitung. 233 Kaiserstr. 233 Ecke Hirschenstraße Adolf Stein Nachf. 233 Kaiserstr. 233 Ecke Hirschenstraße

Herren-Wäsche Damen-Wäsche Kinder-Wäsche Trikots Strumpfwaren Westen Pullovers Bleyle Knaben- und Mädchen-Kleidung. C.W. KELLER Ludwigsplatz. finden Sie in größter Auswahl zu äußersten Preisen bei

Schreibzeuge: Marmor Uhren Marmor Leichter Rauchzeuge: Marmor Ascher Marmor Schalen. Plastik: Marmor Lampen Marmor Vasen etc. Steinwerke Rupp & Möller Karlsruhe. Ausstellungs- u. Verkaufsraum, Karlsruhe, Durlacher-Allee 29. Haltestelle der elektr. Straßenbahn: Georg Friedrichstr. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Damen Herren - Stoffe kaufen Sie bei Braunagel, Herrenstr. 7 preiswert bei großer Auswahl.

Conditorei u. Café Otto Gerber vorm. Lieb. — Kaiserstr. 241a, nächst dem Kaiser-Denkmal. empfiehlt so ne aufs reichhaltigste ausgestattete Weihnachts-Ausstellung als die feinsten Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Marzipan-Artikel, Pralinen offen und in Geschenkpackungen etc. etc. Liebliches Fruchtbrot, feinstes Weihnachtskonfekt in reicher Auswahl.

Kohlen-Herde, komb. Herde Gas-Herde, Gas-Kocher, Dauerbrandöfen. Qualitätsfabrikate Neueste Modelle Bequeme Zahlungsweise Inoxydiertes Koch- und Bratgeschirr Ofenschirme, Kohlenkasten u. s. w. in großer Auswahl Billige Preise. Besichtigen Sie unsere Ausstellung! Spezialgeschäft für gediegene Heiz- und Kocheinrichtungen Bender & Co. G.m.b.H. Amalienstraße 25 Telefon 244.

Der Mop ist der Weihnachtswunsch jeder praktischen Hausfrau; überhaupt Bürsten aller Art sind willkommene Geschenke auf dem Weihnachtstisch. Die größte Auswahl und nur erste Qualitäten finden Sie immer bei Bürsten-Vogel 3 Friedrichsplatz 3 Bitte genau auf Nummer und Firma achten

Turnen * Spiel * Sport.

Die Schwimmabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846 hält am nächsten Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im städtischen Friedrichsbad einen öffentlichen Übungsabend ab.

Freitenner und Samson-Radner haben ihre Meldung für die Auscheidungskämpfe um die Deutsche Schwergewichtsmisterschaft zurückgezogen, sodass also nur noch Rudi Wagener, Haymann, Mehlung und Kösemann sich um den Titel bewerben.

Köple-Stettin, der bekannte Mehrkämpfer, will sich aus gesundheitlichen Gründen ganz vom sportlichen Wettbewerb zurückziehen.

Eine halbe Million aus Reichsmitteln für den Sport.

In der gestrigen Reichstagsitzung teilte Berichterstatter Dr. Schreiber (Zit.) mit, daß eine Einigung über die Unterstützung der deutschen Sportbewegung durch das Reich stattgefunden hat.

Die Tagung der badischen Leichtathleten in Rastatt.

Die Verbands-Vorstandssitzung am Samstag. — Die Terminliste für 1927.

Der Gesamt-Vorstand des Badischen Leichtathletik-Verbandes hielt am Vorabend des Verbandstages unter dem Vorsitz von Polizeiberater Dr. B. K. eine Sitzung ab.

Die Terminliste für 1927 wurde wie folgt festgelegt: 13. März, Bezirks-Waldlaufmeisterschaften.

27. März, Badische Waldlaufmeisterschaft in Karlsruhe. 10. April, Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft.

24. April, Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Süddeutschland. 8. Mai, Deutsche Meisterschaften über 25 Kilometer in Berlin.

21. Juni, Länderkampf Deutschland-Schweiz in Düsseldorf. 21. Juni, Länderkampf Deutschland-Frankreich in Paris.

7. August, Deutsche Frauen-Jahreskämpfe und Staffelmehrkämpfe in Breslau. 14. August, Badische Verbandskämpfe.

21. August, Länderkampf Deutschland-Frankreich in Paris. 2. Oktober, Spießfahrt-Waldläufe der Bezirke.

Geistliche Mitteilungen. Messias-Weihnachtsstube. Eine hübsche Weihnachtsüberführung bringt die Messias-Weihnachtsstube in Form von sehr schön ausgestatteten Weihnachtskarten.

Eine Geste, die von dem Mann und dem Weib des Tages abhängt, die Geste und Vermittlung gewährt, und nach wie vor Marktschreier sind. Man findet in diesen von Heimkehr durchdrungenen Gesteinnacht die Teilnahme und Berücksichtigung der Musikanten.

Rundfunk-Nachrichten.

Die vom Funkverein Billingen veranstaltete Funkausstellung kann in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden. Die Besucherzahl war derart groß, daß nicht alle Besucher Einlaß finden konnten.

Nach Eröffnung der Ausstellung fand eine Besichtigung statt, wobei 4 1/2 Uhr eine weitere Begrüßungsansprache durch den Stuttgarter Sender in deutlicher Wiederholung erfolgte.

Am Sonntagabend erfolgte für die Mitglieder des Funkvereins die Preisverteilung für die durch die Prüfungskommission prämierten selbstgebauten Apparate.

Luftverkehrs-Nachrichten.

Deutsche Flugtechnik voran! Die Probeflüge des in Manzell gebauten Dornier-Superwal, bei denen mehrfach 6000 Kilo Zuladung aus dem Wasser gehoben wurden, sind jüngst bei Gelegenheit einer Vorführung 60 Personen teilnahmen, hat die Aufmerksamkeit der Fach- und Tagespresse auf diese Erfolge der deutschen Flugtechnik gelenkt.

Ein Laberrun. Bei einmal mit liebevollem Verständnis in die Geheimnisse eines Teesfeldes eingedrungen ist, der wird es bedauern können, warum der Tee immer noch bei einer Gesellschaftsrunde bevorzugt wird.

Herrenstr. 11 PALAST-LICHTSPIELE Herrenstr. 11 der erste große diesjährige Mady Christians-Film Zopf und Schwert

Tages-Anzeiger / Sonntag, den 5. Dezember. Landestheater: Morgenfeier Waldemar Bonsels, 11 1/2-12 1/2 Uhr.

Atlantik-Lichtspiele Die tolle Herzogin. Die geheimnisvolle Macht.

RADIO-KÖNIG Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, 1 Treppe. Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platze. SABA-Baumappe für 3- und 4-Röhrenapparat (M. 1.40).

Gende-Folge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart. Sonntag, den 5. Dezember 1926. 11.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier.

53 Stationen im Lautsprecher. empfangen Sie mit Ihrem Siemens-Neuro-Gerät. O.E. in W. Vorführung, Kostenlos und unverbindlich bei.

Höfnerbräukeller Die neue Kapelle mit der Stimmungskanone Baumann. Täglich ab 7 Uhr - Sonntags ab 3 Uhr. Welkino Die große Erstaufführung! Hoot, der Teufelsreiter.

Scharlachberg-Feuerbrand

...wird die ...

WEIHNACHTS-VERKAUF



Weisse Wäsche

D'Taghemden	mit Träger, Hohlst. od. Viereck	1.85
D'Taghemden	m. Träg., gut Hemd-Tuch m. St. 2.50	1.90
D'Taghemd	aus fein. Reif m. reich. St. garn.	3.50
D'Taghemd	mit breiter Achsel, Fest. od. St. 1.75	1.15
D'Taghemd	mit breiter St. 2.90	2.90
Batist-Taghemd	mit Val. od. r. Kloppeisp.	2.25
Beinkleid	Knieform, mit St. 1.90	1.45
D'Nachthemden	aus gutem Stoff, n. b. garn.	3.50
D'Nachthemden	kurz. Arm gute Verarbeitung.	3.50
Batist-Nachthemd	m. Val. Spitzen garniert.	5.90
Hemdosen	Batist m. Valonclennespitzen	3.50
Prinzeß-Röcke	aus gut. Wäsche-stoff m. Val. 4.90	3.90

Croisé-Wäsche

D'Taghemden	mit St. 2.25	2.25
D'Taghemden	aus guter Croisé gest. 4.50	3.50
D'Taghemden	aus a. Frette gut. V. 4.90	4.90
D'Taghemden	aus Croisé oder Finette m. A. 3.75	3.75
Beinkleider	aus Croisé mit St. 2.75	2.75
D'Nachthemden	Croisé m. Sch. 2.90	2.50
D'Nachthemden	gut Croisé mit St. 4.25	3.50
D'Nachthemden	Croisé, lang. Arm be-t. 7.90	5.50
D'Nachthemden	aus Croisé, A. 10.50	8.50

Kunstseidene Wäsche

Unterkleid	Kunstseide, ger. in vielen Farben	6.25
Schlüpfer	Kunstseide, ger. in verschiedenen Farben	4.25
Unterkleid	Kunstseide, dazu passend	5.25
Schlüpfer	Kunstseide, dazu passend	3.25
Unterkleid	Kunstseide, in allen Farben	2.50
Schlüpfer	Kunstseide	1.75

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemd	mit diam. Bog. Größe 45	95
Mädchen-Beinkleid	mit St. jede weitere Größe 15	1.25
Mädchen-Nachthemd	Hohlst. mit St. 10 cm länger 55	1.95
Knaben-Hemden	Kleider-Form, Größe 40	90
Farbige Flanell-Kleider	je je weitere Größe 15	2.25
Strampelhöschen	aus Croisé	1.95
Strampelhöschen	Wassersamt	2.90
Lauf-Kleider		2.45
Gestrickte Kinder-Röcke		95
Gestrickte Kinder-Hosen	Größe 1-3 weiß u. rosa	85
Wollene Ueberjäckchen	Haarbart, hellbraun	2.75
Wollene Mützen u. Häubchen		1.75
Erstlingshemden	ca. 45/55	30
Erstlings-Jäckchen	ca. 75/85	55
Molton Deckchen		55
Wickeldecke		1.15
Hyg. Windeln	60/80	45
Hyg. Windeln	80/80	50
Flanell-Windeln	80/80	75

Bett-Wäsche

Kopfkissen	80/80, Creton, glat. oder gebog.	90
Kopfkissen	80/80, mit gut. Creton	1.75
Kopfkissen	80/80, aus kräft. Creton Rosenbogen	2.90
Kopfkissen	80/80, gest. Kissenmuster	1.90
Kopfkissen	80/80, m. Kloppeleinsatz	1.90
Kopfkissen	80/80, prima Stoffe, reich gest. 4.50	3.50
Paradekissen	mit St. 4.75	4.50
Oberbettuch	ca. 150/250, Fest, 6.50	5.90
Oberbettuch	ca. 150/250, prima Stoff, Rosenbog.	8.50
Oberbettuch	150/250, erst. 7.25	6.50
Unterbettuch	ca. 150/240, aus gut. Dowias	4.50
Unterbettuch	ca. 15/240, Halbleine	5.90
Damastbezüge	130/180, erst. od. geb. 6.90	5.90
Damastbezüge	schöne Blumenmuster, 12.50	10.50

Damen-Trikotwäsche

Damen-Hemdosen	neue weite	95
Damen-Hemdosen	Windelschub	1.90
Damenhemdchen	lein gestrickt	75
Damenhemdchen	och Mako, Band u. a. gew. Träger	2.25
Korsettschoner	echt Mako	2.95
Damen-Hemdosen	mod. Farben	60
Damen-Schlupfhosen	prima Fior	2.50
Damen-Schlupfhosen	seide u. m. Rüsche	2.75
Damen-Schlupfhosen	warm gefüttert	2.25
Damen-Schlupfhosen	warm gefüttert, Decken Kunstseideeffekt	2.90
Damen-Schlupfhosen	Kunstseide, warm gefüttert	4.75
Damen-Schlupfhosen	Reine Wolle	4.50
Damen-Schlupfhosen	Wolle mit Seide	6.75
Damen-Reformhosen	gest. 3.90	3.90
Damen-Reformhosen	Reine Wolle gest. 4.50	4.50
Damen-Hemden	prima wollgemischt, 3/4 Arm	2.90
Damen-Unterjacken	wollgemischt	2.75
Damen Reformhosen	wollgemischt	3.75
Damen Futterhosen	off. Form	3.75
Damen-Unterarmen	warm gefüttert, mit Arm	2.90

Herren-Trikotwäsche

Herren-Futterhosen		2.45
Herren-Hemden	wollgem.	2.35
Herren-Hosen	wollgem.	1.75
Herren-Jacken	wollgem. 1/2 off.	2.25
Herren-Garnituren	Unterjacke u. Hose	4.75
Herren-Einsatzhemden	schöne aparte Einsätze	1.75

Kinder-Trikotwäsche

Knaben-Jacken	1/2 offen, wollgemischt	1.75
Knaben Hosen	wollgemischt	1.95
Knaben-Hemden	wollgemischt	1.95
Kind Hemdchen	makofarb. je n. Größe	1.20
Knaben Hemden	Doppelbrust makofarb.	95
Knaben-Einsatzhemden	mit schönen Rippeinsätzen	95
Knaben-Hemdchen	wollgemischt, je nach Größe	1.80

Wollwaren

Damen-Westen	reine Wolle	6.75
Damen-Westen	Wolle mit Kunstseide	8.50
Damen-Pullover	Kunstseide	3.90
Damen-Pullover	reine Wolle	5.75
Damen-Pulloverkleider		22.50
Herren-Pullover	reine Wolle	7.50
Herren-Pullover	Org. Engl.	12.50
Herren-Westen	reine Wolle	7.50
Herren-Arbeitswesten	grau	6.50
Rodel-Anzüge	je nach Größe	12.50
Kinder-Westen	je nach Größe	3.75
Kinder-Pullover	je nach Größe	3.75
Kinder-Schalgnituren		2.25

Brandenburger Wollstrickgarne

Grauband	100 gr.	70
Brauband	100 gr.	85
Rotband	100 gr.	1.00
Blauband	100 gr.	1.25
Goldband	100 gr.	1.50

Schürzen

Jumper-Schürze	bunt. Cretonne	1.45
Jumper-Schürze	bt. Creton, hübl. Verarb.	2.10
Jumper-Schürze	bunt Sat. hübsche Dess.	2.25
Jumper-Schürze	bunt sat. extra gross	3.90
Jumper-Schürze	gestr., Waschstoff	1.45
Jumper-Schürze	gestr., Waschstoff	2.25
Jumper-Schürze	gestr., Extra Weit	3.50
Servierschürzen	weiß, englische Form	1.25
Servierschürzen	Jumper m. St. garniert	2.90
Servierschürzen	Jumper m. St. extra gross	3.90
Kinder-Spielhosen	jein Ausuchen	1.45
Waschkleider	Zeit, gestr.	4.50

Damen-Strümpfe

Baumwolle	Restposten	Paar	65
Baumwollflor	Doppelsehle, Hochleise	Paar	75
Kunstseide	Doppelsehle, Hochleise	Paar	75
Baumwollflor	mit Seidengriff	Paar	95
Seidenflor	Längemakt, Doppelsehle, Hochleise	Paar	1.25
Prima Mako	Doppelsehle, Hochleise	Paar	1.25
Prima Seidenflor	beste Qualität	Paar	1.60
Waschseide	gute, erprobte Qualität	Paar	2.75
Waschseide	prima Qualität, glatte Sohle	Paar	3.25
Trama-Seide	feinblü.	Paar	2.90
Prima Wolle	Restposten, bunt	Paar	1.25
Prima Wolle	nahtlos, Doppelsehle Hochleise	Paar	1.90
Wolle mit Seide	metert Paar	4.50	
Reinw Unterziehstrümpfe	Pr	1.90	
Frauenstrümpfe	gewebt, Baumwolle Paar	1.25	
Frauenstrümpfe	Wolle plattiert	Paar	95
Frauenstrümpfe	reine Wolle, Deutschland	Paar	1.90
Frauenstrümpfe	Baumwolle, Deutschland	Paar	95

Herren-Socken

Baumwolle	bunt	Paar	25
Baumwolle	bunt, gut verstärkt	Paar	45
Baumwolle	mit Karos	Paar	50
Kunstseide	mit B'wolle, Karos u. mod. streifen	Paar	75
Prima Mako	moderne Jacquardmuster	Paar	1.45
Baumwolle	gestr.	Paar	75
Schweissocken	grau u. normalfarbig	Paar	60
Prima Wolle	re. u. gestr.	Paar	1.25
Reine Wolle	gewebt, gut verstärkt	Paar	1.25
Prima Fior	Karos od. Streifen	Paar	1.50

Größe	1	2	3
Posten	1.90	2.25	2.50
Fantasie-Herrensocken	Kaschmir-Wolle und Wolle mit Seide	1.1	2.75

Herren-Gamaschen	Paar	3.75	
Damen-Gamaschen	Trikot, Paar	4.50	
Damen Gamaschen	kurze moderne Form, mit Pelsbesatz	6.75	
Herren-Sportstutzen	haltbare Qualität	Paar	95
Knaben-Sportstrümpfe	Reine Wolle	Paar	1.75

Damen-Handschuhe

Trikot	innen ger. 2 Druckknöpfe	Paar	75
Leder imitiert	2 Druckknöpfe	Paar	75
Leder imitiert	weiß. Einlass, 2 Druckknöpfe	Paar	95
Leder imit.	bunt r. Halbfutter 2 Druckknöpfe	Paar	1.10
Trikot	innen ger. 2 Druckknöpfe	Paar	1.25
Trikot	m. warm. Halbfutter	Paar	1.25
Leder imit.	mit buntem Kunstseidenhalbfutter	Paar	1.45
Leder imit.	mit warmem Halbfutter	Paar	1.75
Wildleder imit.	starke Doppelware	Paar	1.95
Reine Wolle	gestr.	Paar	95
Fior	Rundst. 1.75	Paar	1.75
Reine Wolle	Rundst. 2.50	Paar	2.50
Wolle m. Seide	Rundst. 2.95	Paar	2.95
Damen-Nappa	2 Druckknöpfe	Paar	3.90
Damen-Schweden	mod. Farben	Paar	8.90
Damen-Ziegen Glacé	moderne Stulpen	Paar	4.75
Damen-Waschleder	(Reinleder) Paar	3.90	
Damen-Nappa	mit warmem Baumwollfutter	Paar	5.50
Damen-Nappa	mit rein wollenem Strickfutter	Paar	7.50

Herren-Handschuhe

Trikot	angerantes Futter, 1 Druckknopf	Paar	25
Trikot	innen ger. 1 Druckknopf	Paar	95
Trikot	haltbare Qualität	Paar	1.25
Leder imit.	buntes Halbfutter	Paar	1.50
Leder imit.	mit warmem Futter	Paar	1.90
Herren-Nappa		Paar	3.75
Herren-Wildleder	la	Paar	7.50
Herren-Nappa	m. Baumwollfutter	Paar	5.75
Herren-Nappa	mit Wollfutter	Paar	6.75
Herren-Nappa	mit rein wollenem Strickfutter	Paar	7.50

Corsetten

Hüfthalter	mit 2 Halter	2.50
Hüfthalter	aus gutem Drell mit 4 Halter	3.50
Hüfthalter	ohne Schnürung, gut sitzende Form	4.50
Hüfthalter	ganz Gummi mit 4 Halter und Schließen	3.90
Corsett	halbhoch mit 2 Halter	2.90
Büstenhalter	lester Stoff	— 85
Büstenhalter	für starke Damen	2.25
Reformleibchen	für junge Mädchen	2.50
Reformleibchen	für Damen	3.50

Unsere Sammelkasse
 bietet eine Annehmlichkeit für das Publikum. Man hat bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen nur an einer Kasse zu zahlen.

TIETZ WEIHNACHTS-VERKAUF

AK

Kleiderstoffe

- Kleider- und Blusenstreifen** in großer Auswahl Mtr. 85,- 65,-
Pulloverstoffe für prakt. Weihnachtsgeschenke Mtr. 1,50 85,-
Hauskleiderstoffe doppeltbreit, gute Strapazierw. Mtr. 95,-
Popeline Kleiderfarben, schöne moderne Kleiderfarben 1,65
Cheviot reine Wolle, aparte Muster, i. Strick- u. Hauskleid. Mtr. 4,25 1,90
Pulloverstoffe reine Wolle, aparte Muster, i. Strick- u. Hauskleid. Mtr. 4,25 2,50
Popeline in großen Sortimenten, Mtr. 4,75 3,25
Velour de laine ca. 130 cm breit, reine Wolle, mod. Dessins für Kleider, Morgenröcke u. Hauskleider Mtr. 4,90
Ulsterstoffe ca. 140 cm breit, auß. gewöhnlich billig Mtr. 5,90
Rips ca. 130 cm breit, in Kammergarn Wolle für Kleider und Kostüme Mtr. 6,50
Kasha Kleiderfarben Mtr. 6,90
Herrenstoffe ca. 145 cm br., reine Wolle prima strapazierware Mtr. 7,50
Velour de laine ca. 13 cm br., nadelst. ber. - orra. Mantelware Mtr. 8,90
Velour-Ottoman prima Mantelware schwarz marine und farb. Mtr. 9,80

Kleider- und Blusenstoffe in hübschen Geschenkpartien in allen Preislagen

Fellimitationen

- Biberette** ca. 1,5 cm breit, prima Mantel- und Jackenware Mtr. 9,50
Mohair-Seal Qual. i. Mantel u. Best. Mtr. 9,80
Ural Krimmer Mäntel und Besätze schwarz, braun, grau Mtr. 12,50
K'Seiden-Astrachan aparte Neuheiten Jacken u. Mäntel, schwarz, braun silbergr. Mtr. 12,50
Seal-Plüsch ca. 125 cm br., tropfenichte Ware, für elegante Jacken und Mäntel Mtr. 19,50

Seiden u. Samt

- Adlerseide** ca. 80 cm breit, f. Blusen u. d. Oberhemden Mtr. 1,90
Rohseide ca. 80 cm breit, reine Seide, gute waschbare Ware für Kleider u. Wäsche Mtr. 2,50
Cöper-Schotten f. Kleider u. Blusen Mtr. ca. 120 cm breit, prima Mtr. 2,50
Glorioseide Jackenfutter, eisenblech- brige, silbergrau Mtr. 2,90
Seidencrepe schöne Pastellfarben, für Kleider und Wäsche Mtr. 3,75
Messaline ca. 85 cm breit, schwarz, für Kleider Mtr. 3,90
Ramagé ca. 130 cm breit, 3/4 Seide, für Morgenröcke Mtr. 4,90
K'Seiden Ottoman ca. 95 cm br., schw. für Mäntel Mtr. 4,90
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in großen Sortimenten Mtr. 7,90 4,90
Rohseideschotten ca. 100 cm breit, reine Seide, aparte Farbstellungen Mtr. 5,90
Manchester gute Strapazierw., f. Herren- u. Knabenanzüge Mtr. 3,50 2,50
Waschsamt ca. 70 cm breit, in licht- luft- und waschechte Ware Mtr. 2,90
Cöper-Velvet ca. 70 cm breit, schwarz, für Kleider Mtr. 4,50
Cöper-Velvet ca. 9 cm br., schwarz, flor- beste Kleiderware Mtr. 7,90

Futtersstoffe

- Besatzsatin** einfarb. in vielen Farb. Mtr. 1,10 95,-
Foulardin ca. 100 cm breit, schwarz und marine, weiß gem., f. Kleider u. Futter Mtr. 1,75
Satin ca. 130 cm breit, schöne Farben für Decorationen Mtr. 2,40
Serge ca. 14 cm breit, schwarz und farbig für Herren- und Damentücher Mtr. 2,75
K'Seide Damassé ca. 80 cm breit, für Jacken- und Mäntel Mtr. 2,75
Damassé ca. 130 cm br., in Strapazierware f. Jacken u. Mäntel Mtr. 2,90

Spitzen und Stickereien

- Ball- und Theaterschals** in vielen Farben 2,50 1,25
Crêpe de chine- u. Chiffon-Schals in schönen Ballfarben 13,50 10,75
Grosse Crêpe de chine- und Spitzentücher mit breiter Franse in allen modernen Farben 23,50 16,50
Cravattenschals Crêpe de chine und Trico-seide in vielen bunten Farben 3,90 1,50
Kleider-Westen in Crêpe de chine, Volle u. Opal in schöner Ausführung 2,90 4,75
Spitzen- u. Spachtel-Westen in ercu und ocker 2,75 1,25
Jacken- u. Kleiderkragen in Seidenrips und Crêpe de chine 95,- 75,-
Pullover-Kragen in Hüps und Opal, ercu und weiß mit Seidenkragen u. zum Anstechen 75,- 35,-
Jabots in Tüll und Batist mit schöner Spitze garniert 1,25 95,-
Morgenhauben in je zenoer A. st. u. ng, weiß u. farb. 1,45 75,-
Straussfederhüte gute Qualität in vielen mod. Farb. 9,75 5,90

Sehr billig ein Posten mod. Spachtelkragen in ocker und weiß Stück 75,- 45,-

Damen-Konfektion

- Warme Jumper-Blusen** Neue bedruckte Dessins 2,95
Aparte Strickstoff-Blusen mod. Aufmachung mit Tressen, armierung 5,95
Crêpe de chine-Blusen m. langen Ärmeln, gute Verarbeitung, mit Handhohls 16,75
Popeline-Kleider reine Wolle, apart garniert 14,75 9,75
Wollribs-Kleider aparte Formen und Farben je nach Ausführung 39,- 29,- 16,75
Samt-Kleider aus prima Lindener, öper Velvet, je nach Aust. 39,- 29,- 19,75
Crêpe de chine-Kleider für Tanz und Tee mit langen u. kurzen Ärmeln je nach Ausführung 69,- 49,- 29,- 19,75

- Warme reinwollene Mäntel** nur jugendliche Größen 6,75
Warme Winter Mäntel reinwollener Flausch, sehr gute Qualität 12,75
Reinwollene Velour-Mäntel mit reicher Biesengarnierung 14,75
Fesche Velour-Mäntel mit großem Pelzkragen 19,75
Ottomane-Mäntel mit u. ohne Polbesatz, in den modernsten Farben je nach Verarbeitung 89,- 49,- 39,- 29,75
Seal-Plüsch-Mäntel in guter Verarbeitung, je nach Qual. 98,- 78,- 69,- 59,-
Fantasie-Jacken aus verschledenen Material je nach Stoffqualität 49,- 39,- 29,- 19,75

Kinder-Konfektion

- Knaben-Hosen** v. verschiedenen Stoffarten 3,95 2,95 1,45
Knaben-Anzüge Waschsamt, versch. Farben, je nach Aust. u. Größe 11,75 8,75 5,95
Knaben-Anzüge in guten Strapazierst. 29,75 19,75 14,75 8,75
Knaben-Mäntel versch. Stoffarten und Formen, je nach Ausführung und Größe 59,- 29,- 19,75 9,75

- Falten-Röckchen** mit Leibchen Cheviot, reine Wolle, Größe 80 3,75
Mädchen-Kleider reinwollene Stoffe einl. u. gemustert, je nach Stoffqualität und Größe 29,- 22,75 16,75 9,75 5,95
Mädchen-Mäntel Große Auswahl in nur gutem Material, versch. d. Farben je nach Ausführung und Größe 34,75 24,75 16,75 9,75 6,75

Damen-Hüte

- Garn. Filzhüte** **Neueste** **Garn. Samthüte**
Serie I 1,50 **Ansteckblumen** **Serie I** 2,85
Serie II 2,75 **Neiken** 0,35 0,50 0,95 **Serie II** 4,25
Serie III 3,50 **Samtblumen** 0,45 0,75 1,65 **Serie III** 5,50
Serie IV 4,50 **Blattblumen** 1,65 2,50 3,75 **Serie IV** 6,75
- Elegante Samthüte 8,50 10,50 12,50 15,50 18,50

Teppiche

- Jute-Bouklé** solider Gebrauchssteppich in mod. Mustern ca. 130/210 cm 160/230 cm 200/300 cm 250/350 cm 10,50 15,- 21,- 32,50
Woll-Tapestry gute Strapazier- Qualität, perstich und modern gemustert ca. 120/100 cm 175/231 cm 300/300 cm 250/350 cm 21,- 29,- 40,- 60,-
Wollperser beste Qualität in hervorragenden Perserköpfen ca. 20/225 cm 150/250 cm 200/300 cm 250/350 cm 33,- 45,50 68,- 104,-
Axminster erstklassige Oeilsulzer Fabrikate in großer Musterauswahl ca. 165/235 cm 200/310 cm 230/315 cm 250/350 cm 64,- 46,- 95,- 70,- 115,- 85,- 140,- 103,-

Vorlagen

- Jute-Vorlagen** mit Fransen 2,25, 1,10 85,-
Deutsch-Perser versch. Gr. 68 3,90, 2,95 1,30
Woll-Tapestry moderne u. Perser Muster 4,75, 3,30 2,25
Prima Velour-Vorlagen 7,75 5,50
Wollperser 90/180 cm 20,- 90/180 cm 13,75 60/120 cm 8,50

Läuferstoffe

- Jute-Läufer** 90 cm breit 1,25, 65 cm breit 90,-
Ideal-Jute-Läufer besonders schwere Ware, 95 cm Mtr. 13,50 3,40
Jacquard-Bouklé 90 cm breit, Mtr. 7,- 5,25
Kokos-Läufer gemustert, natur 300 cm 120 cm 90 cm 67 cm 55 cm breit 7,- 3,60 2,30 1,70 1,65

Ziegen- und Angorafelle

- Chines. Ziegenfelle** naturgrau 19,50 12,50 9,50 8,- 6,25
Chines. Ziegenfelle versch. Tierfab. 22 11-10,50, 9,25 7,-
Chines. Ziegenfelle weiß, braun, schwarz 23,50, 14,75, 11,25 9,75 7,50
Angorafelle weiß und farbig, in allen Größen von 14,- an

Tisch- und Divandecken

- Gobelin-Tischdecken** 15,- 10,75, 6,75 3,75
Kochellein-Tischdecken 4,75 6,75 4,50 2,25
Kunstseide-Tischdecken 19,- 16,- 13,50 9,75
Gobelin-Divandecken 22,- 17,- 13,50 6,75
Mohair-Divandecken 58,- 41,- 28,-
Mokette-Divandecken 62,- 45,- 32,-

Stepp- und Schlafdecken

- Steppdecke** mit Tricot, Halbwoollfüllung 9,75
Steppdecke doppeltseitig, Satin 15,50
Steppdecke uni mit bunt 22,-
Steppdecke Prima Satin, Wollfüllung, handgem. 29,-
Steppdecke beste Qualität satin, weiße Schafwoollfüllung, handgem. 45,-
Daunendecken beste Verarbeitung 55,-
Woll-Schlafdecken kamelhaarfarbig 18,- 9,75
Woll-Schlafdecken in feinst. Jacquardmuster, 27,- 24,- 19,- 14,- 11,75
Kamelhaardecken 40-50% Kamelhaar, 26,- 17,- 14,50
Kamelhaardecken rein Kamelhaar 47,- 36,- 31,-

Reise- und Autodecken

- Sealskin-Reisendecken** 16- 13,-
Kamelhaar-Reisendecken 31,- 16,50
Mohair-Reisendecken 52,- 42- 33,-
Kamelhaar-Autodecken 65,- 48- 37,-
Mohair-Autodecken 78,- 60- 42,-

Bettstellen und Matratzen

- Eisenbettstelle** für Erwachsene 27- 20,50 15,75
Kinderbettstellen Holz und Eisen 21,- 15,50 11,50
Matratzen 3 teilig mit Keil, Seegrasfüllung 25- 18,-
Kindermatratzen Seegrasfüllung 9, 0, 7,25 6,25
 Für Kissentüllung
la Kapok Pid, 2,40, 1,80
Federn Pid, 2,70, 1,80 1,-

Linoleum

- Druck-Linoleum** mit kl. Farblinern □ Mtr. 2,90 2,50
Inlaid-Linoleum ausanglierte Dessins □ Mtr. 3,50, 2,25, 1,50 5,15
Granit Linoleum 400 cm breit, 2mm stark, ausanglierte Farbstellungen □ Mtr. 4,20
Druck-Linoleum Läufer 9 cm breit 3,20, 67 cm breit 2,30 60 cm or II, Mtr. 2,10
Druck-Linoleum Teppiche teilerrei 150/0 cm 200/300 cm 250/350 cm 300/400 cm 12,50 21,- 25,- 41,- 56,-
Inlaid-Teppiche durchgemust. teilerrei 1:0 300 0:1 250 20:3 0 24,50 21,50 41- 36,- 49- 43,-

Baumwoll- und Leinenwaren

- Hemdentuch** einfarbig, ca. 80 cm breit 85,-
Hemdentuch starkfädig, ca. 80 cm breit Mtr. 45,- 55,-
Hemdentuch 10 Mtr. Kupon 11,50 10,50 9,50 8,50 7,50 6,50 4,50
Geraunt Croise Mtr. 1,35, 1,10, 85,- 58,-
Negligé-Damast Kaffebohnenmuster, ca. 130 cm breit, weiß, Mtr. 1,95, 1,60, 1,35 95,-
Bettamast weiß, mit farbigen Blüten, ca. 90 cm breit, Mtr. 1,85
Bettamast weiß, mit farbigen Blüten, ca. 130 cm breit, Mtr. 49,-
Windelflanell Mtr. 68,-, 58,- 49,-
Haustuch für Betttücher, kräftige Qualität, ca. 150 cm breit Mtr. 1,45
Halbleinen für Betttücher, ca. 150 cm breit Mtr. 1,95 1,45
Schürzencretonne Mtr. 85,- 75,-
Schürzenstoff ca. 110/140 cm breit, Mtr. 68,-
Zefir indanthren Mtr. 95,-, 75,-, 58,- 48,-
Hemden- und Sportflanel in apart. Mustern Mtr. 65,- 55,- 48,-
Kleidervelour 1,25, 9,-, 7,- 55,-
Warme Betttücher, weiß und farb. St. 4,30 3,50 2,95 2,25
Jacquard-Schlafdecken 1,75, 5,50, 4,50 3,25

- Wischtuch** rot kariert und blau kariert ges. und geb. 6 St. 1,25
Gläserstuch halbleinen rot kariert u. blau kariert 6 St. 2,55, 2,45 1,75
Gläserstuch reinleinen, kariert und mit Rd. 50/50 cm 6 St. 3,25
Küchenhandtuchstoff Mtr. 48,- 25,-
Küchenhandtuch dunkel abgep. 2,95 2,25 1,65
Küchenhandtuch weiß mit roten Rand abgep. 6 St. 3,95, 3,95 3,25
Gesichtshandtücher 6 St. 1,95 2,95
Gesichtshandtücher 48,100 cm, Jacquard halbleinen 6 St. 5,50, 4,95 4,25
Gerstenkornhandtuch 0,110 cm, abgep. gebleicht, reinleinen 6 St. 9,-, St. 1,60 halbleinen 6 St. 7,25, St. 1,25

Tischwäsche

- Ein Posten einz. Kaffeesevletten** rellis m. Hohlis. u. Halbleinen, u. Ds. 1,35, Stk. 25,-
Ein Posten einz. Halb.-Servietten 60/60 cm 3/4 Duzend 3,25 Stück 58,-
Ein Posten einz. Halbleinen-Tischtücher 130x160 130x180 Stück 3,95 3,25 2,85 2,45
Merc. Damast-Tischtuch Blumenmuster 180x240 180x225 180x190 180x160 9,85 6,25 4,50 2,50
Servietten dazu passend, 60x60 3/4 Duzd. 5,00
Damast-Tischtuch extra schwer 180x240 180x225 180x190 180x160 17,50 11,00 7,90 6,50
Servietten dazu passend, 62x62 3/4 Duzd. 8,75
Kaffeegedeck weiß mit farbigem Rand mit 6 Servietten, in Karton 6,50 4,75
Kaffeegedeck Halbleinen, weiß m. farb. Ra. d. mit 6 Servietten, in Kart. 8,75 6,90
Hohlsaum-Gedeck mit farbig. Rand, mit 6 Servietten, in Karton 16,75 10,75 8,90
Kaffeegedeck farb. g. für Kinder, mit 6 serv., in Kart. 2,95

- Druckdeckchen** waschbar Stück 1,45 1,25 95,- 78,-

Taschentücher

- Bildertücher** f. Kinder, 3 Stück 50,- 85,- 28,-
Geschenkkarton Max und Moiss und „Südwäpeler“ 6 Stück 1,85 3 Stück 95,-
Geschenkkarton 3 Batisttücher, mit Schuttheit, Griffe, Tafel u. Schwamm mit farb. Kordelkante u. Buchstaben für Kinder, 6 Stück 1,10
Batisttücher m. Buchstaben f. Kinder, 6 Stück 1,25
Zefirtuch m. Buchstaben f. Kinder 6 St. 1,80
Damentuch Batist, mit farb. Kordelkante u. gestick. Ecke 6 St. 1,-, 3,- 50,-
Damentuch mit farb. Kordelkante und Zickzack 6 St. 1,50, 1,25, 85,- 68,-
Damentuch m. Hohlsaum 6 St. 1,65, 1,25 70,-
Damentuch kleinleinwand 6 St. 3,95, 2,75 2,25
Damentuch m. Buchstaben, Batist 6 St. 1,95
Damentuch m. Buchstaben, Reinleinen mit Hohlsaum 6 St. 4,25 1,50
Geschenkkarton eleg. aufgemacht 65,-
3 Damentücher 1,25 1,15, 85,- 95,-
6 Damentücher 3 Stück, erlesen, m. ed. 2,90
Geschenkkarton (Gläserwasser 47l) 2,90
Herrentuch weiß oder weiß mit bunt Rd. 6 St. 1,75, 1,50, 1,25, 1,10 95,-
Herrenzefirtuch in Hohlis 6 St. 3,90, 2,90 2,25
Herrenbuchstabentuch 6 St. 3,25, 2,90 2,65
Herrentuch weiß halbleinen, ca. 45 cm 6 St. 4,50 3,75
Herrentuch weiß reinleinen, ca. 45 cm 6 St. 4,50 3,75
Hohlsaumtuch weiß od. m. arb. Rd. reifl. f. Herren, ca. 42 cm 6 St. 4,50 4,95
Spitzentuch weiß, St. 85,-, 65,-, 45,- 45,-
Spitzentuch arb. St. 95,-, 60,-, 45,- 45,-
Einstecktücher Crêpe de Chine, St. 1,75, 1,25, 95,-, 75,- 48,-





WEIHNACHTS-VERKAUF

Lederwaren

- Moderne Beuteltaschen**
in echt Nappaleder
7.25, 5.50, 4.85 3.75
- Brieftaschen**
aus Leder
3.25, 2.45, 1.90 1.10
- Brieftaschen**
in echt daffan und
Rindleder
8.50, 6.75, 4.75 4.25
- Geschmackvolle Besuchtaschen**
aus Leder in allen Farben
und verschiedenen Formen
1.50, 3.50, 2.10
1.35, 1.45, 95¢ 65¢
- Schliessbügelaschen** Kofferform,
aus weichem Vollleder
8.25, 7.50, 6.50 4.85
- Kindertaschen** in vielen Farben
1.10, 9.4, 80¢ 50¢
- Kindertaschen** in farbigem Leder
2.45, 1.85, 1.25 95¢
- Party-Cases**
mit Einrichtung . . . 2.95
- Schulranzen**
für Knaben u. Mädchen, aus
Segeltuch mit Rindleder-
Riemen u. Hefttasche 2.95
- Schulranzen**
für Knaben u. Mädchen aus
Segeltuch u. Kunstleder m.
Hefttasche und Rind-
leder-Riemen 4.75 3.65
- Schulranzen** für Knaben u. Mädchen, aus
Rindleder mit Hefttasche . . . 7.65, 6.35 5.75
- Schulranzen**
aus Rindvollleder m. Heft
11.25, 9.75 8.45
- Büchermappen** Rindvollleder, mit Griff
u. schiene u. extra breiter Falte
8.25, 6.75 5.90
- Geldbeutel**
für Damen u. Herren aus
kräftigem Leder, mit versch.
Einrichtungen
2.85, 2.45, 1.85
1.85, 95¢, 65¢ 45¢
- Zigarrentaschen**
aus Leder, mit Bügel
7.50, 6.25, 4.70 3.65
- Aktenmappen** Rindspaltleder . . . 4.45 3.80
- Aktenmappen** Rindvollleder 7.50, 6.50 5.35
- Reise-Necessaires** mit guter Ein-
richtung, aus Rindleder . . . 18.-, 13.50 11.-
- Rindleder-Koffer** in allen Größen u. Preislagen

Galanterie-Waren

- Schreibzeug-Garnitur** Marmor, Steil. 4.10 3.10
- Schreibzeug-Garnitur**
echt Marmor, Zeilig 12.50, steil 21.20 28.50
- Schreibzeug**
Metall mit Einlage 8.50, 7.25 4.45
- Rauchservice** echt Messing, 9.-, 6.50 4.75
- Rauchtischständer** echt Messing, m. Glas-
einrichtungen 7.25 4.85
- Aschenbecher** echt Messing 4.- 2.45 75¢
- Aschenbecher** für Klubsessel mit
Lederstreifen 1.25 1.10
- Leuchter** echt Messing mit farb. Kerze
90¢
- Tablet** echt Messing 2.50, 1.75, 1.25 95¢
- Teegläser** echt Messing mit Glas 2.- 1.50 1.35 95¢
- Gläser-Untersätze** echt Messing 1.85 1.35 1.10
- Tischbesen u. Schaufel** 3.75 3.10
- Eierservice** echt Messing mit farbigem
Becher 95¢
- Jardiniere** verziert mit Glaseinsatz
3.75 2.35 95¢
- Schreibtisch-Uhren** Marmor 4.75 3.50

Bijouteriewaren

- Ringe** echt Silber mit farbigen Steinen
1.35, 1.10, 95¢, 75¢ 65¢
- Ringe** 9 Karat Gold . . . 3.75, 2.75, 1.10
- Mod. Halsketten** echt Perlmutter 3.25
- Wachspferl-Halsketten** Japan-Perle
3.35, 2.85, 1.85 95¢
- Colliers** 9 Karat Gold . . . 9.50 6.25
- Colliers** echt Silber m. Perlen od. farbigen
Steinen 3.65, 2.10, 1.65, 1.35 90¢
- Eleg. Blusenadeln** 3.50, 2.-, 1.65, 1.25 95¢
- Mod. Armreifen** Double 3.75, 2.50, 1.95 90¢
- Alpaca-Taschen** . . . 8.75, 7.75 6.75
- Alpaca-Geldbörsen** . . . 1.25 95¢
- Moderne Wachspferl-Ohringe**
echt Silber 3.-, 2.5, 1.65 1.10
- Fingerhüte** echt Silber, mit u. ohne Stein
2.25, 1.50 1.10
- Manschettknöpfe**
echt Silber mit Perlen-
einlage 1.45 95¢
- Cigaretten-Etuis** vernickelt u. Japan
1.85, 8.50, 60¢ 45¢
- Cigaretten-Etuis** Alpaca, 6.50, 4.75,
3.75, 2.50, 1.95 1.50
- Cigaretten-Spitzen** echt Silber 3.- 1.25
- Streichholz-Dosen** m. Dauerreibfläche
1.35, 1.10 60¢
- Taschen-Bleistifte** echt Silber 4.- 2.-
- Taschenmesser** echt Silber mit
2 Klängen . . . 1.65
- Wecker-Uhren** in verschiedenen Aus-
führungen gute Schwarz-
wälder-Fabrikate . . . 5.25, 4.50 3.35

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden**
neue ein- u. mehrfarbige Strei-
len und Karos, mit Kragen,
nur gute, waschdicke Qualitäten
3.90 5.90
- Weiße Oberhemden**
Baftstreifen und Rippsalten,
solide Qualitäten mit Klapp-
manschette u. toller Manschette
5.90 7.50
- Farbige Zefirhemden**
sehr aparte hellere u. Dessins
mit 2 Kragen, in bester Ver-
arbeitung 7.90 9.50
- Eleg. Trikoline-Hemden**
feine Qualitäten in glatt wald
und in modernen farbige Karos
mit Kragen 9.50 12.90
- Breite Selbstbinder**
neuartige kleine Karos und
mehrfarbige Fantasie-Dessins
75¢ 1.20
- Breite Selbstbinder**
ein hervorragend sort u. aparter
Neuhelien in bevorzugter Qual.
1.90 2.90
- Herrensporthemden**
vielfarbige Flanelstreifen m.
2 Kragen und weiß Nette mit
Schillerkrausen 4.90 6.50
- Herren nachthemden**
halbes und mit Umlegkragen,
gutes Hemdentuch, farbig be-
setzt, in vielen hübschen Must.
4.50 5.90
- Einstoff-Sportkragen**
der so sehr beliebte halbstiefe
Kragen in eleganter Mode am
hervorrag. Qualität u. Machart
95¢ 1.20
- Warme Nachthemden**
vorzügliche geraute Koper-
qualitäten, farbig gepaspelt und
Punktesatz, 130 u. 130 cm lang
7.50 8.90
- Hosenträger**
in 21 Gummibänder in Leder-
garnitur, feine Set-Abänder mit
Gummibiesen 1.20 1.90
- Garnituren**
Hosenträger mit Socken-
halter 1. vielen geschmack-
vollen Zusammenstellungen
3.90 4.50
- Herrenschlafanzüge**
hübsche Flanelstreifen m. Kor-
delverschönerung, und einfarbig
Trikoline in aparter Verarbeit.
12.00 18.00
- Warme Haus-Joppen**
mollig, Flausch-Qualitäten mit
breitem farbigem Besatz und
Verzierung 19.50 24.00
- Farbige Herren-Westen**
beliebte Fantasie-Dessins in
schwarz-, grau- und braun-
gestreift, gute Konfektion
8.50 10.50
- K'leid. Kragenschoner**
hübsche, mehrfarbige Streifen
und viele dezente dunkle
Muster 90¢ 1.20
- Weiche Herren-Hüte**
die beliebte Flachrand-Form
und der kleidsame Rollrand in
allen Modelfarben 4.50 6.50
- Herr.- u. Dam.-Regenschirme**
erprobte und bewährte halbeidene
Qualitäten mit leim. Rundhaken und in
moderner Ausführung 5.90 8.90
- Kunstseid. Schals**
neue, moderne Karos in grauen,
braun u. u. so w. rzen Dessins
Neue schwarz-weiße Streifen
1.90 2.90
- Herren-Sportmützen**
flotte Sportformen in den mo-
dernsten Karos und den neuen
Pullover-Dessins 2.90 3.90
- Braune Damenschirme**
die große Mode, in vielen Farbönen,
einfarbig u. mit einem Streifen, Rund-
haken u. Knöpfe mit passenden Spitzen
8.90 10.50

- | Tell | Strindberg | Humboldt |
|---|--|---|
| prima 4-fach, 4 1/2, 5, 5 1/2 cm hoch
3 Stück 1.80 Stück 65¢ | prima 4-fach, 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.40 Stück 85¢ | prima 4-fach, 4 1/2 cm hoch
3 Stück 2.40 Stück 85¢ |
| Wagner | Teutonia | Bader |
| prima 4-fach, 4 cm hoch
3 Stück 2.40 Stück 85¢ | prima 4-fach, 3 u. 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.70 Stück 95¢ | prima 4-fach, 3 1/2 cm hoch
3 Stück 2.70 Stück 95¢ |

Handarbeiten

- Gestickte Motive** für Toilette-
kissen 75¢ 35¢
- Gestickte Küchenspitzen**
rot und blau . . . Mtr. 50¢ 40¢ 25¢
- Gestickte Ueberhandtücher**
für Küche, rot u. blau besetzt 3.50 1.75
- Wandschoner** dazu passend 3.50 1.75
- Weiß Spitzendecken**
ca. 58/98 cm . . . Stück 75¢
- Waschtischgarnituren**
Decke mit Streifen, Fronts . . . Stück 3.25
- Gestickte Tastenläufer**
und Violendecken . . . Stück 3.75 2.75
- Handgestickte Kissen**
auf div. Stoffen . . . Stück 6.50 4.- 2.95
- Handgestickte Decken und
Läufer** . . . Stück 5.50 3.-

Schuhwaren

- Damen-Zug- u. Spangenschuhe**
Lackleder, gute Qualität . . . Paar 8.75
- Damen-Spangenschuhe**
mit Einsche, moderne Form . . . Paar 11.50
- Damen-Schnür- u. Spangen-
schuhe** Lackleder u. braun Box calf,
in Rahmenarbeit . . . Paar 12.50
- Damen-Zugschuhe**
schw Wild u. Lack, hübsche Ausfüh.
14.50
- Damen-Schnür- u. Spangen-
Schuhe**, echt Chev, Manke Hassia
18.50
- Damen Schnürschuhe** braunBox-
calf, m. Crepe-Gummisohle, in Qual.
21.50
- Ein Posten Kinderstiefel**
größe 23/24 . . . Paar 3.25
- Damen-Niedertreter** mit Kamel-
haarstoff und Ledersohle . . . Paar 1.75
- Damen-Umschlagschuhe** m. Filz-
u. Ledersohle, verd. Naht . . . Paar 1.95
- Damen-Schnallenstiefel** Kamel-
haar, durchgeh. Naht, mit Ledersohle und
Absatz-eck . . . Paar 3.25
- Herren-Schnürschuhe**
braun Ri dbox, gute Qualität . . . Paar 10.50
- Herren-Schnürschuhe** schwarz
Boxcalf, in Rahmenarbeit . . . Paar 12.50
- Herren-Schnürstiefel** schwarz
Boxcalf, der solide Strassenschuh . . . Paar 14.50
- Herr.-Schnürschuhe u. Pumps**
Lackleder . . . Paar 14.50
- Herren Schnürschuhe**
Lackleder u. schwarz Wildleder-Einsatz
moderne Form . . . Paar 16.50
- Herren-Schnürschuhe** schwarz
Boxcalf u. Crepe-Gummisohle in Qual.
19.50
- Ein Posten Turnschuhe**
rummy solive, Größe 24/30 . . . Paar 1.75
- Herren-Niedertreter**
mit Kamelhaarstoff . . . Paar 1.75
- Herren-Laschenschuhe**
Kamelhaar m. Filz- u. Ledersohle . . . Paar 2.25
- Herren-Schnallenstiefel**
Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle
verd. Naht . . . Paar 3.75

Parfümerien u. Toilettenartikel

- Rasier-Garnituren** . . . 1.50, 1.10 95¢
- Rasier-Apparate** in Etuis 1.75, 1.50 1.10
- Rasier-Messer** . . . 3.25, 2.50 2.25
- Rasier-Klingen** . . . von 10¢ an
- Bürsten-Garnituren** in hübschen
Etuis m. Spie, et. Kamm u. Pfirsche von 2.25 an
- Manicure-Garnituren**
in hübschen Etuis . . . von 1.50 an
- Toiletten Garnituren** Breglas, Steil. 3.75
- Zerstäuber** m. Nesball . . . 95¢
- Weihnachtspackungen** m. 1 Flasche
Kölnisches Wasser u. 1 Stück Seife . . . 1.50
- Weihnachtspackungen** m. 1 Flasche
Lavendel u. 1 Stück Seife . . . 1.50
- Geschenk-Seifen** Weihnachtspackung
95¢, 75¢, 60¢ 50¢
- Kölnisches Wasser** . . . Fl. 1.25, 75¢ 45¢
- Parfüm** in verschied. Wohlgerüchen . . . Fl. 95¢
- Cell.-Kopf- u. Kleiderbürsten** 1.50 an
- Taschentouillettes** in Leder, mit
Kamm etc. . . 95¢

Grosse Auswahl in:
Parfümerien / Zerstäuber / Spiegel
Celluloidwaren / Haarschmuck
Zahnbürsten und Käme

Papier- u. Schreibwaren

- Briefpapier-Kassetten**, moderne
Stück 4.00, 3.25, 2.60, 2.00, 1.60
mit eiselten Briefpapier
95¢
- Osnallon-Kassetten** Briefpapier
Stück 24.00, 15.00, 8.50, 7.00, 6.00, 5.00 4.00

Weihnachtskassette

- Inhalt 25 Bogen, 25 Hüllen mit seidenfutter
In großer Aufmachung . . . 95¢
- In Buchform . . . 1.50

- Poesie-Alben, Tagebücher** mit Schloß
- Postkarten-Alben, Amateur-Alben**
- Schreibgarnituren, Schreibzeuge**
bieten wir in reichster Auswahl der Formate und
Ausführung zu allerbilligsten Preisen an

- Sicherheits-Füllfederhalter**
mit 4 Karat Goldfeder Serie I Serie II Serie IV Serie V Serie VI
3.25 4.00 5.00 7.50 9.50 12.50

- Montblanc, Kaweco,
Soennecken-Füllhalter** von 12.50 an

- Weihnachtstisendecken**
Stück 1.75, 1.25, 60¢ 45¢

- Weihnachts-Servietten**
100 Stück 1.50, 1.00, 25 Stück 40¢ 30¢

- Weihnachts-Tischläufer** . . . Stück 60¢

- Weihnachts-Packpapier**, Seidellin
dick, 3 Bogen 25¢ 15¢

- Zierband oder Kordel**
Rolle 70¢ 35¢ 30¢ 20¢ 18¢

- Weihnachts-Pappteller**
Stück 14¢ 12¢ 10¢ 8¢ 6¢

- Weihnachts-Beutel**
1/2 Pfund 1 Pfund 2 Pfund
Stück 8¢ 10¢ 14¢

- Weihnachts-Bonbonieren**
Stück 1.80 1.40 1.20 85¢

- Weihnachts-Leuchter**
aus echter Tanne . . . Stück 90¢ 80¢ 60¢ 45¢

- Echte Tannenzweige**
präpariert . . . Stück 25¢ 18¢ 12¢ 8¢

- Weihnachtsanhänger**
L. Stück 80¢ 60¢ 40¢

Kurzwaren

- Taschennähzeuge** . . . Stück 25¢
- Nähkasten** . . . Stück 95¢
- Garnrollenständer** . . . Stück 95¢
- Handarbeitsgarnituren** . . . Stück 75¢
- Stopfeier gefüllt** . . . Stück 60¢
- Nadelkissen** . . . Stück 95¢
- Handarbeitssterne** . . . Stück 5¢
- Kordel für Weihnachtspakete** Rolle 20¢
- „Neuheit“ Nadelstichmchen** Stück 45¢
- Schuhöffelgarnituren** . . . Stück 45¢
- Strumpfbänder** rund, garniert Paar 75¢ 25¢
- Trägerband** 5 mtr. Stück 65¢
- Sicherheitsnadeln** Weihnachtspackg. 30¢
- Sichere Weihnachtspackung** . . . 1.45
- Nadekörbchen** . . . Stück 35¢
- Peiz-Fesselwärmer** chic, angenehm
und wärmend auf jedem Damenschuh 3.75
zu tragen . . . Paar
- Sockenhalter, Aermelhalter**
mit Weihnachtspackung . . . 1.25

Seidenband

- Kunstseidenes Bindeband**
für Weihnachtspakete 10 Mtr. 35¢
- Crêpe de chine Wäscheband**
neue Farben . . . Mtr. 25¢
- Franz. Wäscheband** . . . Mtr. 15¢

TIETZ WEIHNACHTS-VERKAUF



Kugelgelenkpuppe
60 cm, chifon en Schuhe u. Strümpfe 2.95

Baby mit Hemd
Schlafsack u. Wimpern 20 cm 95

dasselbe, bessere Ausführung, m. schöner Frisur, 35 cm 2.75

Kugelgelenkpuppe
mit Hemd, Schuhe u. Strümpfe, 30 cm 95

Cell-Baby 18 cm 95

dasselbe 24 cm 1.95

Künstler-Puppe
in extra guter Ausführung, l. modern. Kleidung, 34 cm 2.95

Eiserne Kinderschlitzen 4.75 3.25

Stuhlschlitten 9.50 7.50

Davoser Rodelschlitten
in Buche, Einzelsitzer 5.25
in Buche, Zweisitzer 5.75
in Buche, Dreisitzer 6.75

Davoser Rodelschlitten
in Esche, Einzelsitzer 6.75
in Esche, Zweisitzer 7.75
in Esche, Dreisitzer 8.75



Wagen m. Plüschpferd
wie Milchwagen u. Lastwagen 4.25 2.75

Modelle f. Dampfmaschinen
in großer Auswahl, einzelne Bilder und Filme für Kino

Spielwaren



Kino auch als Laterna Magica zu benutzen, m. Filmstreifen und Bilder 2.75

in besserer Ausführung 9.50, 8.50, 6.50



Kinderkochherde
lackiert, 2 Kochtöpfe 45

Kinderkochherde
lackiert, 2 Kochtöpfe u. Backofen 1.25 95

Kaffeesevice aus Blech 95 45

Porzellan-Kaffeesevice mit 3 Tassen 45

Porzellan-Kaffeesevice mit 4 Tassen 95

Puppenbetten m. Himmel 95 65 45

Waschtische 95 75 45

Möbel in Car 00, Wohnzimmer, Speisezimmer u. Küche 1.75 1.25 95



Eisenbahn bestehend aus Lokomotive mit Uhrwerk, Tender, Wagen und 4 tell. Personenkreuz 1.10

dieselbe in besserer Ausführung, Lokomotive mit Bremsvorrichtung und 2 Personenwagen 2.25

Eisenbahn in guter Ausführung 5.75 4.25

Einzelne Lokomotiven in Uhrwerk, in guter Aust. 3.75, 2.95 1.25

Miniatur-Eisenbahn Lokomot. mit Uhrw., 1 Wagen u. Schienenzweigs 65



Auto mit Uhrwerk in guter Ausführung 15 cm 30

Auto fein lackiert 22 cm groß, mit geschlossenen Verdeck zum Öffnen in rot und grün 95

Autogaragen mit 1 Auto 50

Elektr. Straßenbahnwagen mit Uhrwerk u. 4 tlg. Schienenzweigs 1.90

Zweifach. Motorfahrer mit Uhrwerk 95 45

Zweifach. Motorfahrer mit Wagen mit Gummi, Kasten fein lackiert 15.50 13.50

Puppenwagen 16.50, 15.50 13.75

Strassenrenner Holz, z. Schaukeln in Schaukelpferde u. Fahr 10.50, 8.50 6.75

Schaukelpferde in Plüsch, zum schaukeln und Fahren 27.50, 24.3 teil, Trapp 2-Ring und Schaukel 3.75

Turnapparate in feiner Lackierung 3.75

Gitterschaukel in guter Aust. f. kl. Kinder 13.50

Schwanenschaukel 1. Kl. Kinder 9.75

Kinderschaukelstühle 12 Kind. 14.50

Baukästen m. Bilder 1.50 1.25 85 50

Baukästen Holz 1.25 95 75 50

Kegelspiele roh 1.45 95

Kegelspiele lackiert 1.85 1.25

Wagen für Kaufhäuser in großer Auswahl.



Mama-Laufpuppe
32 cm, unzerbrechlich, mit Wuschelkopf 2.95

Mama-Laufpuppe
24 cm, u. zerbr. schon gekleid. 2.25

Mama-Laufpuppe
in ganz neuer Ausführung 7.0 5.50

Steif-Gelenkpuppen
Schmuckaugen, schön gekleid. 33 cm 95

Voll-Gelenkpuppen
7 cm, Schlafaugen, Lockenfrisur, u. farb. dieselbe 1.34 cm 1.95
in größer 3.75 2.75



Dampf-Maschinen
mit stehendem Kessel, 8.25 2.25

in besserer Ausführung bis zu 45

Aufstelltiere in Carton 2.25 1.50 95

Gesellschaftsspiele in großer Auswahl 1.25 95 65 40

Modellerspiele 1.50 95 65

Kindertrommeln 1.25 95 50

Kindertrommeln in Blech 75, 45 25

Jugendschriften und Bilderbücher in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Glaswaren

Reichhaltiges Lager in echtem Bleikristall wie Chalen, Jardinieren, Dosen, Teller usw.

Weinservice 7 teilig 6.25 4.75

Bierservice 7 teilig 7.50 6.50

Likörsevice 8 teilig mit Tablett 2.75 1.95

Toilettengarnitur 8 teilig, gepreßt 3.45

Bonbonieren gepreßt 95

Jardinieren gepreßt 1.60

Sahnesatz 3 teilig 1.35

Aufsätze 2 teilig 2.95 1.35

Satz Schlüssel 6 Stück 2.25 1.95

Butterdosen 42

Kuchenplatten 1.75

Konfectkörbchen 85

Blumenvasen bunt, gepreßt 1.45 98

Weingläser 1/2 crystal 35

Likörgläser gepreßt 15

Bierbecher glatt 16

Käseglocken geschliffen 1.75 1.50

Butterdosen geschliffen 1.65

Porzellan

Kaffeesevice 9 teilig, Blumen-dekor 4.75

Kaffeesevice 5 teilig, Blumen-dekor 3.50

Kuchenteller schön dekoriert 1.10 85

Kuchensatz 7 teilig, Blumen-dekor 1.95

Kinderservice 4 teilig, Kinderbild 2.45 2.25

Kinderbecher Kinderbilder 25 18

Satz Milchtöpfe 6 Stück 1. Satz 2.50

Oberassen Kinderbild 38 30

Tassen mit Untert., Randdekor 40

Marmeladedosen 1.65 1.45

Eierservice 2.50 1.60

Kaffeemaschinen 4.25, 3.75 2.95

Grosse Auswahl in Tafelservices für 6 und 12 Personen

23 tlg. Blumen-dekor	23 tlg. Randdekor	23 tlg. Goldrand u. Linien
22.50	25.00	28.50
45 tlg. Blumen-dekor	65 tlg. Blumendeckor	85.00

Schramberger „Majolika“

Kaffeekannen 3.50 3.25

Teekannen 3.75 2.95 2.50

Milchkannen 1.50 1.10 90

Zuckerdosen 1.50 1.20

Tassen 1.20 95 85

Dessert-Teller 60

Gebäckschalen 2.50 1.85

Butterdosen 1.95 1.65

Eierbecher 35

Satz Schlüssel weiss 6 Stück 1.45

Telgeschüssel braun, weiss 1.95

Heringskasten mit Aufschrift 2.95

Kaffee- oder Zuckerdose 75

Waschbecken grün 1.25

Waschgarnituren 8.75, gold 6.50

Tonnengarnituren 16 teilig 9.50

Emalle

Löffelbleche 4.50 3.50

S. S. Sodagarnitur 4.25 2.35

Salz- oder Mehlfaß 1.45

Kaffeemaschinen 8.50 2.25

Zwiebel- oder Topflappen 1.35

Löffelgarnitur 4 teilig 1.35

Stahlbräter rund oder oval in allen Größen

Messingpfannen 7.50, 5.00 4.00

Wassereimer emailliert 28 cm, 1.10

Beleuchtung

Küchenpendel elektr. 9.50, 7.50 6.50

Ampel elektrisch 21.00, 12.50 5.50

Ampel in Seide 28.00, 24.00 14.00

Speisezimmerkronen 200 bis 55.00

Herrenzimmerkronen 225 bis 33.00

Ständerlampen 385.00 bis 98.00

Klavierlampen 25.00, 21.00 10.50

Nachttischlampen 16.00, 12.50 7.25

Tischlampen 65.00, 52.50 bis 7.25

Zuglampen 38.00, 23.00 14.50

Sämtliche Heiz- und Beleuchtungskörper für Gas oder Elektrizität zu den Bedingungen des Stadtwerks auf Teilzahlung.

Nickelwaren

Geleedosen 2.25 1.10 95

Kakesdosen 4.50 2.90 1.35

Butterdosen 4.25 2.75 1.25

Brotkörbe 4.50 2.50 1.35

Tortenplatten 7.25 2.90

Eierservice 4.80 2.85

Likörsevice 8.50 3.85

Rahmservice 7.50 3.50

Obstkörbe m. bunt. Glas 10.50-4.-

Fruchtschalen auf Fuß 12.50 8.-

Menagen 6.50 3.25 1.45

Saftkannen 4.50 2.10 1.35

Teegläser 2.25 1.65 1.25

Kaffeesevice 42.- 27.- 9.50

Mokaservice 8.75

Alpaca u. Alpaca versilberte Bestecke der Sächs Metallwarenfabrik Aug. Weiner Söhne, in großer Auswahl

Tellerwaagen 10.- 5.25 3.25

Tafelwaagen 16.- 12.50 9.50

Wandkaffeemühlen 10.50 7.50 4.75

Brotschneidemasch. 14.50 10.50 5.50

Reibemaschinen 4.75 2.75 1.35

Fleischmaschinen 7.75 6.50 4.85

Spätzlemaschinen 4.75 3.85 2.75

Konfitüren

3 Tafeln Alpenvollmilchschok. à 100 gr 95

3 Tafeln Mokka-Schokolade à 100 gr 95

3 Tafeln Speise-Haselnußschokolade m. ganz. Nüssen à 100 gr 90

3 Tafeln Schmelz-Haselnußschok. m. ganzen Nüssen à 100 gr 90

4 Tafeln Speise-Schokolade à 100 gr 95

1 Pfund Pralinen 85

1 Pfund gemischte Bonbons 65

Bunte Lebkuchepakete enthaltend je 4 Stück 30 20 10

Echte Nürnberger Lebkuchen, Weihnachts-Männer, Tannenzapfen, Baumbehang, sowie hübsche Pralinen-Geschenkpäckchen in reicher Auswahl.

Christbaum-Ständer Christbaum-Kerzen in grosser Auswahl

Lackierwaren

Brotkasten fl. dek. 6.50 3.85

Brotkasten 2 kg. emailliert 10.50

Brotkörbe 2.75, 1.25 0.60

Kaffee- u. Zuckerdosen Paar 1.20

Zuckerdosen 2.75, 1.45 0.60

Gemüsetonnen Satz = 6 Stück 3.75

Gewürztonnen Satz = 6 Stück 2.00

S. S. Sodagarnitur 4.75 3.50

Zwiebel- u. Topflappen Beh. 1.20

Ofenschirme anteilig 14.50, 7.50 5.50

Ofenschirme 3 teilig, 90 00 bis 19.50

Kohlenkasten m. Deck. 6.50, 4.50 3.25

Kohlenfüller 3.75, 1.95 1.35

Brikettzangen 1 Stück 0.45

Dauerbrandofen in schwarz oder emailliert nur in Fabrikat

Sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei in grosser Auswahl

Roßhaarbesen 5.75, 4.50 2.75

Rosshaarhandbesen 2.45 1.75

Wollbesen 4.75 3.50

Staubfr. Wollbesen mit Stiel 6.75

Blocker 11.50, 8.50 bis 4.50

Teppichkehrmaschinen 25.00 11.50

Staubsauger elektr. 135.00 120.00

Ein Posten moderner KUCHEN während des Weihnachtsverkaufs besonders preiswert

Schlittschuhe in allen Preislagen

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältigst erledigt.

Von Mk. 20.— aufwärts Versand franko.

Bei Wirtschaftartikeln vergüten wir die Fracht, jedoch nicht über 4% des Einkaufswertes.

„Niemand!“ leuchtete sie. „Nie!“
 Da fühlte sie sich emporgehoben von kräftigen Armen, ihren Schrei ertönte durch Huberts Hand. Und im selben Augenblick das scharfe Geräusch eines nahenden Autos. Huberts überraschte Stimme: „Beruhigt! Was ist das? Wer kommt da?“
 Und dann eine andere Stimme, die geliebteste auf der Welt, heiser in der Erregung, aber schallend und befehlend: „Lassen Sie Lenny auf der Stelle los, oder ich schieße!“
 Angesichts des auf ihn gerichteten Revolvers ließ Hubert Gerling Lenny langsam aus seinen Armen zu Boden gleiten.
 „Hände hoch!“ rief Ralph.
 Er hatte das Letzte, das Neueste aus der Maschine herausgeholt, er hatte in wilder, verzweifelter Fahrt den Gegen im letzten, gefährlichsten Augenblick erreicht. Wenige Minuten später und Hubert Gerling wäre mit Lenny hoch in den Lüften gewesen und dann auf Zimmerwiedersehen. Denn dorthin hätte Ralph ihm nicht folgen können.
 „Ralph!“ stammelte Lenny überwältigt. „o, Ralph! Du bist uns gefolgt? Was ist geschehen? Wie kam das alles? Sage es mir?“
 „Du weißt noch nichts? Ich dachte es mir! Dieser Herr, Lenny, wollte dich ins Ausland entführen, wo du ganz in seine Gewalt gegeben wärst, weil in Deutschland ein Haftbefehl gegen ihn vorliegt. Ich erfuhr davon. Ich wollte zu euch, um es euch zu sagen. Da traf ich euer Auto, durchschaute Herrn Gerlings Plan und folgte euch.“
 „Mit welchem Recht?“ knirschte Hubert Gerling.
 „Mit dem Recht des liebenden Mannes, der sein Liebes schützen will. Nein, brauen Sie nicht auf, bleiben Sie ganz ruhig, Herr Gerling. Sie haben jedes Recht an Lennys Person verwirrt. Eine Bewegung noch, und ich schieße!“
 Hubert Gerling sah wohl, daß es Ralph ernst war mit seinen Worten. Jetzt kannte er diesen gefährlichen Gegner. Er rief: „Ich habe Lennys Wort! Sie ist meine Braut.“

„Das Wort wurde unter anderen Voraussetzungen gegeben, nein, erpreßt! Einem Bettliger und Schwindler, den der Staatsanwalt jagt, braucht ein Mädchen das Wort nicht zu halten.“
 „Herr, ich warne Sie.“ tobte Hubert Gerling.
 „Was wollen Sie?“ fragte Ralph. „Spreche ich nicht die Wahrheit? Wollen Sie leugnen, noch leugnen, daß Sie Betrügereien seit Jahren verüben? Daß Sie Beamte bestachen, um Ihre Ziele zu erreichen, Kreditswindereien trieben, betrügerische Gründungen machten? Woju soll ich alle Ihre Verbrechen aufzählen. Und nun noch das Letzte, das Aergste, diese Entführung einer wehrlosen Frau, die sich ihnen ganz und gar ausliefern sollte. Und die ohne mein Dazwischenkommen gelungen wäre durch brutale, empörende Gewalt.“
 Er zog Lenny, die fassungslos und völlig verwirrt stand, an seine Seite. Er hielt den Revolver noch immer auf die beiden Männer gerichtet.
 Hubert Gerling fragte: „Machen Sie sich, ein freier Künstler, zum Schergen der Polizei? Sind Sie ihr Spießel? Wollen Sie mich hier verhaften, oder was wollen Sie von mir?“
 „Von Ihnen will ich nichts. Dieses Mädchen wollte ich Ihnen entreißen. Schwören Sie hier auf der Stelle, daß Sie Lenny freigelassen, daß Sie nie wieder die Hände nach ihr ausstrecken, nie wieder nach Deutschland kommen wollen. Schwören Sie bei Ihrem Leben, Herr Gerling.“
 Und unter der jurächtbaren Bedrohung der auf ihn gerichteten Waffe, im Angesicht des Todes schwur Hubert Gerling.
 „Lenny soll frei sein. Ich schwöre bei meinem Leben, mich ihr nie wieder zu nähern und nie nach Deutschland zurückzukommen.“
 „Es ist gut“, sagte Ralph. „Gehen Sie!“
 Aber er folgte den beiden Männern zum Flugzeug; er ließ die Waffe nicht aus den Händen. Mit erhobenen Armen mußten die beiden einsteigen, und er hielt den Revolver auch dann noch schußbereit, als das Flugzeug sich in die Lüfte schwang.

„Wenn er jetzt auf uns schießt, sind wir verloren“, sagte Ralph. Aber Hubert Gerling dachte nur noch daran, sein Leben zu retten, sich in Sicherheit zu bringen. In wenigen Minuten war das Flugzeug hoch oben zwischen den Wolken und zwischen ihrem Schatten verschwunden.
 Da erst ließ Ralph die erhobene Hand mit der Waffe sinken und breitete beide Arme dem geliebten Mädchen entgegen.
 „Lenny! Lenny, frei!“
 Sie waren ganz allein in schweigender Nacht. Fern von allen Menschen, fern aller Wirklichkeit. Allein, gerettet, frei! Der furchtbaren Gefahr entronnen, dem Leben, der Seltigkeit wiedergegeben. Sie lagen sich in den Armen in Lachen und Weinen.
 „Heute habe ich an dir gutgemacht, was ich einst an dir sünbete“, sagte der Mann. „Lenny, meine Geliebte, meine Braut!“
 Er hob sie in Hubert Gerlings Auto. Das andere würde die Rückfahrt nicht mehr aushalten. Er ließ sich an den Führersitz. „Und nun wollen wir den Weg zurück, den wir loeben gekommen sind“, sagte Ralph. „Aber es wird eine andere Reife werden; dem neuen Tag, dem neuen Leben, dem Glück entgegen!“

Unser neuer Roman

Franziska Gebhardt und ihr Haus

Von Clara Paust

mit dessen Abdruck wir morgen beginnen, ist ein gemütsvoller, lebenswürdiger Roman, der den Leser auf eigenartige, reizvolle Weise zu fesseln versteht.



Erben gesucht!

Die schönsten Träume werden lebendig! Könnte nicht der Onkel aus Amerika — — ? Hand aufs Herz! Niemand wurde etwas daraus. Erben werden heute so selten gesucht, meistens sind zuviel da.
 Gut! Sind Sie schon mal glücklicher Erbe, Beelzebub haben Sie im Saal. Der liebe Verwandte verlagert Sie. Alles werden Sie wieder los. Können zahlen Sie obendrauf!
 Es sei denn, Sie hielten es frei nach Otto Kalauer: „Was Du ererbt von Deinem Onkel hast, ergreif es, um davon zu fliehen.“ Ist das ein Leben?
 Gut! Hat jeder so ein Glück wie Nachbar Weier, der sein Erbteil in Ruhe vergerben kann und einen riesigen Brillanten im Schloß trägt, weil von den restlichen 3000 Mark ein schöner Stein angekauft werden soll — — ? Aber wir sind abgesehen.
 Auch wir zählen zu den Glücklichen, allein ein Testament nach besten Kräften mühen zu können: die hinterlassenen Reize unserer verstorbenen Gründers zu ban.
 Sie stammen von seinem Jugendfreunde Dr. Mi Rabi, dem Letzten einer sich schon seit Urzeiten mit der Tabakzweig beschaftigenden Fackelgeschlechts. Er befiel ganz besondere, vom Vater auf den Sohn vererbte Geheimnisse und Erfahrungen.
 Seinem Können verdanken unsere Erzeugnisse ihren Wert.
 Unser Münchener Kinde, das Wahrzeichen der alten weltbekannten Zuban-Fabrik, hat jetzt erneut das Testament des alten Zuban studiert. Erinnerungen an Dr. Mi Rabi reigen auf, der Entschluß steht fest: auch das Kinde wird nach dem Beispiel unseres Gründers den Tabakdofor im Orient einmal bejuden.
 Auch unser Kinde wird, wie früher unser Gründer, an Erfahrungen reich und mit glücklichem Gewinn heimkehren. Mit seiner Hilfe werden wir neue Kunstwerke schaffen.
 Noch heute werden wir ob des Besuchs des Kindes beim Dr. Mi Rabi anfragen.
 Übermorgen hören Sie mehr!
 Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten süßigen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung. Drum seien Sie nicht nur Lebensstifter, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie: Lucy Doraine,
die Zuban-Fünfer!

Ein musikalisches Ereignis ist die Wiedergabe der 20227

Electrola

Apparate und Platten. Wer den Electrola-Apparat hört, wünscht ihn zu besitzen. Apparate von 200 Mk. an. Elektrisch aufgenommene Platten von Mk. 3.75 an, in noch nie gehörter Vollendung.

Aleingige
 autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

Fritz Müller
 Kaiser-Ecke Waldstr. 11

Auf unseren Lagern:

Karlstraße 10
 Südbeckstraße 5
 (Rheinthalen)

haben wir u. a. folgende Maschinen, Geräte und Einrichtungen sehr preiswert und zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

- 1 compl. Vericklungsanlage
- 1 großer Gießofen Syst. Rappmann
- 1 kleiner Gießofen
- 2 Drehbänke 100 u. 120 cm Drehlänge
- 1 Excenterpresse und
- 1 Fallhammerpresse jeweils mit vielen Matrizen, für die Fabrikation von Elektrokoehern etc.
- 2 Kreisscheren
- 2 Sickenmaschinen
- 1 Abbiegbank, 200 cm lang
- 2 Abbiegbänke, 100 cm lang
- 1 comb. Abbieg-, Rund- und Falzmaschine
- 1 Walzmaschine
- 1 Rundmaschine
- 2 Schweißapparate
- 4 Amböse
- 2 Drückbänke mit Formen für Messingpannen
- 5 Schleif- und Poliermaschinen
- 6 Bohrmaschinen div. Größen
- 5 Hebelscheren
- 1 Kautschuk
- 1 Schneidwerkzeuge
- 1 Anlauf-Motor, 10 PS
- 3 kleinere Anlauf-Motore, 3, 4, 5 PS teilweise neu, teilweise gebraucht, aber gut erhalten; ferner Lochplatten, Richtplatten, Feldschmieden, Schraubstöcke, Schneidkluppen und vieles andere in großer Auswahl.

Karlsruher Eisen- u. Metallmanufaktur Rosenberg & Co.
 Karlstr. 10 Telefon 185

Otto Fischer

Karlsruhe L. B. vorm. J. Stüber Kaiserstr. 130

empfiehlt für Weihnachten:

- Hemdentuche von Mark 0 90 an
- Halbleinen 80 cm breit von Mark 1 50 an
- Halbleinen 160 cm breit von Mark 2 90 an
- Reinleinen 160 cm breit von Mark 3 75 an
- Biberbettuch von Mark 4 75 an

Nur Qualitätsware 452

Der Clubsessel

ist und bleibt das schönste und praktischste Weihnachts-Geschenk

Reiche Auswahl in Stoff und Leder in jeder Form und Preislage

Man beachte meine Schauwenster

Wohnungskunst D. Reis

Ritterstraße 8, neben Tietz. 460

Bei günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie

PELZJACKEN

Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Opossum, Walaby alle andern Garnituren in der

KURSCHNEREI NEUMANN

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3
 Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

Metallgusswerk u. Armaturenfabrik Leonhard Mohr, Durlach i. B.

empfiehlt seine Erzeugnisse als

in Messing-, Rotguss, Phosphorbronze-, Aluminiumguss, roh od. fertig bearbeitet bis zu den größten Stücken alles sauber geputzt und gesandstrahlt

Qualitätsguss Armaturen

Sämtliche für Wasser, Gas und Dampf. Sondererzeugnisse. Wasserauslaufhähnen „Mohrhähnen“, sowie Rotgussaufwendarmaturen von 1/2-2" in Metall- und Jenkinsdichtung, auch elast. Nickel-dichtung in bester sauberster Bearbeitung. 23600

Mifa
 GEGR. 1906

AB FABRIK DIREKT AN VERBRAUCHER

Preisabbau: 60, 65, 80, 90, 100 RM
Wochenraten von 1/4 RM an

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle
 Eingang Hirschstr., Leiter: Wilhelm Ratzel
 Mifa-Werke-Niederlassung für Süddeutschland
 München, Klarstr. 20 A 680

Auf Wunsch Spezialofferte bei Sammelbestellung an Beamte, Arbeiter, Sportverbände

Ratten und Mäuse

werden total ausgerottet, wenn Sie unter anerkanntes und wirksames Abwehrmittel „Mofala“ verwenden. Viele Anerkennungen, Nachbestellungen und Weiterempfehlungen großer Firmen und Behörden beweisen verblüffende Wirkung.

So schreibt unter anderem die Vereinte Seidenweberei A.-G., Arefeld: Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die bisherigen Versuche in zwei unserer Fabriken günstig ausgefallen sind u. nachst. Wirkung erzielt haben. Wir bitten um zu senden. ...

Notizen gegen Ratten u. Mäuse, Grünsäure gegen schädliche Insekten sind absolut über wirkende Totungsmittel unbegrenzt haltbar. Von den Schädlingen gern genommen.

Preis n. Grünsäure: 1/2 Liter 2.10 RM, 1 Liter 3.60 RM, 2 Liter 6.00 RM, 5 Liter 18.00 RM, 10 Liter 30.00 RM. Ausführl. Prospekt kostenlos. Versand geg. Nachnahme od. Vorkündigung auf Postcheckkonto Berlin 24 639, bei Vorkündigung postfreie Lieferung.

Chemisch-techn. Gesellschaft von Molotti & Co. 31807
 Berlin N.W. 40, Reichshagenstr. 1.

Differenzen: Streitigkeiten:

geschäftlicher oder privater Natur die den Schlaf rauben u. das Leben verleiden können, gleicht aus, durch persönliche Unterhandlung u. unter Diskretion, älterer, erfahrener Kaufmann und Menschenkenntnis. Mässig. Honorar. Legen Sie Ihre Adr. vertrauensvoll nieder unter „Ausgleich“ Nr. 23839 in der „Badischen Presse“.

Rum Rezept:

teilhaftesten selbst stellen Sie sich am vor-ber nach folgendem

1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 90%)
 1/2 Liter Wasser gut vermischen mit
 1 St. Reichel's Jamaica-Rum-Berkniss
 ohne Marke „Dreikronen“

oder: „Citraquallin“, „Fünfkronen“ dochprozentig

Probieren Sie und vergleichen Sie Preis und Qualität. Der Kenner prüft Schilheit und Duft des Rum-Aromas, welches bei der Tee- u. Grogbereitung in voller Stärke hervortritt. Auch lassen sich mit den berühmten Reichel-Essenzen alle Liköre und Branneine für jeden Preis herstellen. Ordentlich in Tropf und Sympel, aber echt nur mit „Marke Dreikronen“ Dr. Reichel's Rezept schmeckt beidseitig unisono oder kollektiv durch Otto Reichel, Berlin SO. 88, Eisenbahnstr. 41

Möbel kaufen Sie

in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus

Ernst Gooss, Kreuzstr. 26 und
 Markgrafenstr. 41
 Lagerbestellung ohne Kaufzwang.

Die richtigen Füllungen von Dunstbetten und Kissen



mit den überall als gut und preiswert bekannten **Säcken und Decken**

Sie finden diese in 18 verschiedenen Sorten offen und übersichtlich aufgestellt. Das Nähen der Inlets, die in den besten Qualitäten, in allen Farben, zu niedrigsten Preisen geführt werden und das Füllen der Betten geschieht in Ihrem Beisein. Ein Besuch meines grossen Spezialhauses macht auch Sie zum treuen Kunden.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstrasse 164 an der Post.

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanleihe

Anstalts-Vermögen
275 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische
Lebensversicherungs- u.
Rentenanstalt in Zürich

Bezirksamtsdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 76, Telefon 1147.

30 empfohlen mit zur Ausführung sämtlicher **Führen** mit 2 t-Satteln, bei dringl. Berechnung. Anfragen unter Nr. 180 an die Badische Presse.

Hausuhren

meine Spezialität
Nur Qualitätsware
Aeusserst vorteilhafte Preise
50 verschiedene Muster
Weitgehendste Zahlungsvereinfachungen

Emil Feißkohl
Karlsruhe, Kaiserstrasse 67

Besichtigen Sie meine 6 Schaufenster und speziell mein 5 Schager-Fenster in der Waldhornstrasse

Möbel

jede Art, prachtvolle Formen in wunderschöner u. edelguter Ausführung finden Sie sehr preiswert bei **Karl Thome & Co.**

Möbelhaus Karlsruhe
Herrnstrasse 23
Gegener der Reichsbank
Besichtigung ohne Kaufzwang
Streng reelle Bedienung! Glänzende Anerkennungen
Garantie für jedes Stück
Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Lassen Sie sich röteln!

Weihnachts-Reklamepreis
Spezialität: Kinderaufnahmen
Kunstmaler **Leidel**, Kaiserstr. 241

BERKA ALPACCA

Berlin-Karlsruher Industriewerke
früher Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken.

Das weißbleibende ALPACCA

Bestes Besteck für den tägl. Gebrauch! Hat auf der Ausstellung „Der Haushalt 1926“ allgemeine Bewunderung gefunden

Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173

Besonders preiswert - Perlrandmuster:

Esslöffel	1/2 Dtzd.	Mk. 3.80
Essgabeln	1/2 Dtzd.	Mk. 3.80
Essmesser	1/2 Dtzd.	Mk. 7.80
Kaffeelöffel	1/2 Dtzd.	Mk. 2.10

Im letzten halben Jahr verkaufte ich allein von diesem Besteck ca. 5000 Stück, ein Beweis für Güte und Preis

Wir haben unsere **Geschäfts-Räume** nach **Karlstrasse Nr. 10** (Handelskammer-Gebäude) verlegt.

Karlsruher Eisen- u. Metallmanufaktur **Rosenberg & Cie.**
Telefon 185
Grosshandlung in Maschinen, Werkzeugen und Spezial-Artikeln für Blecherei und Installation

Total-Ausverkauf

meiner **sämtlichen** Waren wegen **Geschäftsaufgabe**

50%

Ich gebe 30 Prozent Rabatt auf sämtliche Waren auf viele Artikel sogar

Schuhwarenhaus ALBERT HEIL

Schweizer & Brecht Nachf., Karlsruhe

Gottesauerstrasse 6 (am Durlacher Tor) — Fernruf 3928
Spielwaren aller Art, Christbaumschmuck, Feuerwerkskörper. Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Christ-Stollen

Rosinenstollen oder Mandelstollen

In den feinsten Qualitäten, unangenehme Größen 3 und 4 Pfund.

1 Postkoll = 8 Pfund netto inkl. Verpackung und Porto

Mk. 21.- per Nachnahme.
Goldene Medaille 1925. Preis 1926.
Goldene Medaille 1926. Preis 1926.

Grosskonditorei und Baumkuchenfabrik
Emil Freund Nachf. Karl Jentzsch
Chemnitz i. Sa. I. Zwinauerstr. 4-8. A3126

Ab heute:

I. Gänse-, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
II. Gelee-Torten, Rippen in Gelee etc. etc.

Für festliche Gelegenheiten empfiehlt

Garnierte Aufschnitt-Platten, Roastbeef, Kalbs- und Schweinebraten, italienischen und russischen Salat.

Stefan Gartner
Wurstfabrik, Karlsruhe

Zeitern

Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen.

Erste Carlörber-Zeitern-Fabr.
Hobert Heide, 4294
Karlsruhe i. S.
Häckerstr. 88 Tel. 5942

Brillen Klemmer

Verkauf und Reparatur. Gläser genau den Augen angepasst und nach ärztl. Vorschritt.

C. Gutmann

Uhrmacher u. Optiker
Gutenbergp. 4/5
Karl Luden 29792

Christbäume

Weiß- u. Kottannen, erstklassige Bäume, von 1-6 Meter, zu haben. Achten Sie für Händler werden abgeben. 2796
Germantische Str.

Schweinekleeleisch!

100 kg netto 9.14, 4.40
30 u. 50 kg Behälter pro 100 0.46
Schweinefleisch
Durschwacher 11.20 kg Netto
Prozent netto 5.14, 4.35
Prozent netto 4.75
da Schweinefleisch 10.70
200 Stück Hasenbasse 4.44
ab Netto! - Nachnahme.
Achtung Carl Ramm,
a. Nr. 15. H. 11

Für milde armen Kind mit ihrer Puppenwagen eine Freude machen! Ingebote u. Nr. 33815 an die Badische Presse.

10% Extra-Angebot!

Auf meine bekannt billigen Preise

Damen- und Herren-Mäntel Kleider, Kostüme Röcke, Pelze etc.

Rabatt

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 11. Etage
Keine Ladenspesen!

20-30% Ersparnis

machen Sie, wenn Sie Ihre **MÖBEL** drucken lassen

drucken lassen von der Fabrik bester, feinsten, preiswertesten Möbel-Fabrik gibt es. Drucken lassen Sie bekannt mit erstklassiger Holz, Stoff, Leder, Pergamentpapier. Drucken an Privat zu günstigen Zahlungsbedingungen ab. Interessenten wollen ihre Anfragen richten unter Nr. 21817 an die Badische Presse.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ebermann.

Gebrüder Rau

Stahlgewerk und Versandhaus
Versand direkt an Private.
Rasier-Garnitur Nr. 740.
französischer und schöner Geschenk-Artikel

1. ein hochwertiges Silberstahl-Rasiermesser, von hohl geschliffen und gebrauchsfähig für jeden Mann,
2. ein gutes Silberschneidemesser, eine kleine Schürmisse,
3. ein Stück antiseptische Rasierseife,
4. einen Rasierpinsel,
5. einen Rasierstein,
alles in einem eleganten Kasten,
alles nur Mk. 4.15.

Versand vor Nachnahme.
Nicht geliefertes Geld zurück.

Weihnachts-Katalog mit ca. 5000 verschied. Geschenken, darunter viele Geschenke-Artikel, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck aus Wunsch umsonst und portofrei.

HONIG

Wägen- und Gläser, gar, rein, goldener, flüssig oder fest, 10 Pfund-Büchse 10 Mk. netto, halbe 5.50 netto; Nachnahme 30 Pfund mehr; Star, Karthaus, u. Baden, ganz, besser, Tee, Omnis, Büchse 50 Pfund, teurer, Scherz u. D. 7 Pfund, D. 2.00 u. 1.00, 10 u. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Neu eröffnet!

Kaiserstrasse 5

Motorfahrzeuge / Fahrräder / Nähmaschinen / Schreibmaschinen / Waffen / Munition / Jagdausrüstungen Zubehör / Reparaturwerkstätte unter persönlicher fachmännischer Leitung.
Technische Beratung / Billige Preise.

HUGO BRODFÜHRER

Inh.: KARL DENNER

Fernsprecher 6402

Passendes billiges Weihnachtsgeschenk!

Neue Nähmaschine

erstklassig bekannte Marke, Zentralspule, versenkbar, mod. ausgerüstet unter Fabrikpreis abzugeben

Näheres Gottesauerstrasse 23, IV Stock bei Baumann 2445

Neu eröffnet!

Kaiserstrasse 5

Fernsprecher 6402

Der beste Zahler

für astronomische Röhren, Säulen und Wände
Josef Plijscha
Karlstr. 20 Tel. 1128

Kranken- u. Sterbekasse der Schuhmacher Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kollegen und Kassiers

Herr **Josef Spannagel**

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Dezember, mittag 12 Uhr statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die Vorstandschaft.

KARLSRUHE, 4. Dez. 1926.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, herzengute Frau, unsere liebe, treubehagige Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin

Christine Wahl

geb. Dörlinger

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unerwartet schnell, im Alter von 54 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1926.
Karl-Wilhelmstr. 64.

In tiefer Trauer:
Gottlob Wahl und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Dez. d. J., um 11½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Tode des

Herrn Professor May

sage ich im Namen seiner Frau allen Beteiligten, dem Lehrkörper, den Studierenden und Beamten der Technischen Hochschule, der Abordnung des Reichsbanners u. besonders noch dem Herrn Stadtpfarrer Hemmer für seine schönen Worte am Sarge des Entschlafenen herzlichsten Dank.

Arthur May,
Major a. D.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres nun in Gott ruhenden lb. unvergesslichen Vaters, besonders den Besuchen und tröstenden Worte des hochw. Herrn Kaplan Friton, der liebevollen Pflege der ehrw. Schwestern des St. Franziskushauses, sowie den ehrenvollen Blumen- und Kranzspenden sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank

Familie Bauer-Pferrer.

KARLSRUHE, 4. Dezember 1926.

Trauer-Anzeigen und Danksagungs-Karten

druckt in wenigen Stunden preiswert

FERD. THIERGARTEN
KARLSRUHE

Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050-4054

Brauchen Sie Personal?

Sie finden solches für jedes Gewerbe durch uns hiesig Anzeigen in der Badischen Presse.

Steiners

Paradies-Betten



Alleinverkauf für Karlsruhe:

BURCHARD

Waldstr. 4 **Fr. Abt** Waldstr. 4

Neben HOTEL ROTES HAUS empfiehlt

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bestecke! in echt Silber und schwer versilbert **Bestecke!** in reichst. Auswahl. Nur Qualitätsware!

Trauringe

Reparaturen! Neuarbeiten! Umarbeiten!

Alle Arbeiten werden nur in eigener Werkstatt ausgeführt!

Vergolden! — Versilbern!

Waldstr. 4 (Neben Hotel Rotes Haus) Waldstr. 4

Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster!

Pelze

aller Art

Reichhaltiges fertiges Lager

Auswahlsendungen franko gegen franko ohne Kaufzwang

Kataloge gratis! Zahlungsvereinfachung! Neubaufen, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig

M. BODEN-BRESLAU / 115

Filiale: München, Theatiner Straße 50

Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Wurst vom Land??

Preisliste gratis!

Aug. Gieselberg, Uelzen

Höft 22-24

Als billig und gut bekannt!

9 Pfd. gemischt m. Mettwurst, heute bill. 15.50 / Nachh. Fr. Haus Garant beste Qualität 25 Jahre eigene Herstellung, eigene Hamm. Landrübchen. Hunderte tägl. Anerkennungen 4637a

Wer

ist bereit, die Sammlung von

alten Konservendosen

an die Badische Presse zu übergeben? Günstige Fernverkehrsabrechnung für Rohproduktenhändler und Fabrikvertrieber.

Offerten unter K U 1987 an **Ma-Dosenstein & Bogler, Effen.**

Zu kaufen gef.:

eine emig. Babenanne ein Britenwagen, ca. 5 Jhr. Traktor, u. eine Sodelbank. Angebote u. Nr. 24475 an die Badische Presse.

Piano

schwarz, mit erholten gef. Preisang. u. Nr. 23846 an die Badische Presse

Klavierstuhl

schwarz, m. Leder (Mozartstuhl), zu kaufen gef. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 23820 an die Bad. Pr.

Geloch zweirädriger Rippkarren

zum Fahren u. dergleichen fahrb. Angebote unter Nr. 600 an die Bad. Presse.

Fellschaukel Pferd

gut erb. zu kaufen gef. Angeb. unt. Nr. 23794 an die Badische Presse.

I. Hypotheken-Kapital

von 7% an bei höchster Sicherheit, in allen Beträgen, für erstklassige Objekte, wie: Geschäftshäuser, Villas, Hotels, Neubauten, Güter und Industrie, durch

Friedr. J. von Bülow

Baden-Baden, Markgrafenstr. 30, Telefon 72 (Anträge auch dch. seriös. Vermittler erbet.)

Erstklassige 4818a

Aufwertungs-Hypotheken

Grundschriftliche, Goldmarkhypotheken etc. zu kaufen gesucht.

Friedr. J. von Bülow

Baden-Baden, Markgrafenstr. 30, Telefon 72 (Anträge auch dch. seriös. Vermittler erbet.)

Hypothekengeld

auf erstklassige händ. Objekte gewährt zu günstigen Bedingungen **Danzburg - Wanneheimer - Bezirksamt - Witz - Gesellschaft, Bezirksdirektion Mannheim, ss 5, 19, Telefon 21669**

Auskunft erteilt der Hauptbezugsstelle in Karlsruhe Karlsruhe 2. part. Telefon 4926

Aufwertungs-Hypotheken

Grundschriftliche fahrt und befristet laufend. Industriekredite zu günstigen Bedingungen, Schwabe & Nieme, Berlin, Markgrafenstr. 1, 23540

I. Hypotheken

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser zu 7% Zins bei 98% Auszahlung bzw. zu 8% Zins bei 95% Auszahlung in bar in allen Beträgen sofort erhältlich durch

Reinhardt & Kolb

Erbsprinzenstraße 4. Telefon 4265.

Mit 10000.- Kapital

sucht sich 2818z. Rfm. tätig an aut. Zertifikat-Geschäft zu beteiligen gegen RZRM und Provision vom Reingewinn. Gute Zertifikat, Bankfach verifiziert. Angebote unter F. T. 5175 an **Ma-Dosenstein & Bogler, Frankfurt a. M.**

Hypothekengelder

in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß auf Wohn- und Geschäftshäuser (auch Industrie) von deutschen und schweizerischen Geldinstituten und Privaten hat zu vergeben:

Häuser- und Hypothek-Makler

H. Schick Freiburg i. B.

Mehrere Millionen Mark für erste Hypotheken v. Mk. 10000.- an aufwärts

zu günstigen Bedingungen bei hoher Belastung für nur erstklassige Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Hotels, größere Landbesitzungen und Industrieobjekte, durch

Georg Freilberg, Mannheim, B. 4, 20, Privatwohnung G. 6, 21, Telefon 51464.

Beratung in Finanzangelegenheiten,

bei der Anlage v. Geld, beim Kauf u. Tausch von Wertpapieren, Beschaffung v. Krediten u. Hypotheken, Vermittlung v. Beteiligungen u. Einlagen, Erstattung v. Gutachten durch

Heinrich W. Weill Bankdirektor a. D. Kriegsstr. 116, neb. Hotel Germania. Tel. 4550

Vom Landesfinanzamt Karlsruhe s. Vertretg. von Steuerpflichtigen allgemein zugelassen.

Grundschuldbrief, Restkaufhypothek

oder Antwerpenshypothek von Privatmann zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 23825 an die Badische Presse.

5-6000 Mark

auf 1. Hypothek ges. gute Verzinsung u. Sicherung einer schönen 3 Zimmer-Wohnung aufzunehmen gesucht. Angebote u. Nr. 530 an die Bad. Presse.

4-500 Mk.

geg. Sicherheit von privater Hand als Darlehen gesucht. Angebote u. Nr. 33760 an die Bad. Pr.

3000 Mark

geh. 2000 Mk. 1. Hypothek für 1. Jan. auszufallen. Cito Kauf, Finanzierung, Erdprinzstr. 33, Tel. 4124. 23742

2500 Mark

1. Hypothek auf Haus m. groß. Landbesitz, bei pünktl. Zinszahl. bei 15 Proz. Jahreszins a. 1-2 Jahre gesucht. Angeb. u. 23822 an die Bad. Pr.

1500 Mark

auf Wohnhaus a. 1. 1. 27 auf 1 Jahr gesucht. 5% fache Sicherheit, 15 Proz. Zinsen. Angeb. unt. Nr. 23831 an die Bad. Pr.

20 Prozent Gewinnanteil

hätt Zins, wird gesucht, der jährl. Wanne (23 J.)

1000 R.-M.

fehlt, a. Gründung eines Geschäftes. Rückh. nach 1 Jahre. Ang. u. 23771 an die Badische Presse.

Einzelverkauf von Fabrikaten

lächlich, Gardinen-Webereien

Bitte beachten Sie meine heutige **AUSSTELLUNG**

PAUL SCHULZ

Waldstraße 33, gegenüber d. Colosseum

Föbler-Emmentaler ohne Rinde

Zum Nachtisch



zu haben in allen Feinkosthandlungen!

GEBRÜDER WIEDEMANN, WANGEN A/LG

Generalvertreter für Karlsruhe:
Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.
Rintheimerstr. 16. - Telefon Nr. 3522

Zahntechniker

geübt. In Gold- und Kautschuk verfert. Eintritt sofort. Angebote u. Gehaltsanfragen an Dr. H. Strömmer, Durlach, Bergstr. 1. 4820a

Vertreter

für glänzende, beherrsch. fähig, und H. Beschäft. d. Berufsangehörigen auf alle Auto-, Schiff- u. Nat. Motoren verfert. Eintritt sofort gesucht.

Bruno Lange, Automobile, Karlsruhe-R. 2860 an Rudolf Woffe, Ralfer-Allee 62. 21035

Erstklassiger Strumpferreiter

(Drift) v. leistungsfähig. Chemischer Strumpfwaren- u. Strümpferfabrikant. Aufstellung 9-11, 2-6 Uhr. Marzlarerstraße 24.

Haarier(innen)

Reifende(innen) zur Aufnahme eines Lehrlingsartikels gel. 24. 11. 1926. 9-11, 2-6 Uhr. Marzlarerstraße 24.

Friseur

1. Kraft, in angenehmer Stellung gesucht. Angebote unter Nr. 23741 an die Badische Presse.

Wir suchen für unsere Nettofarben

(Spezialfarben für Anker- und Zementanstrich)

General-Vertreter für Baden.

Derselbe muß bei Behörden, Baugesellschaften und Malern bekannt eingeführt sein.

Chemotechnik G. m. b. H.
Reinholdenstraße 11, München 22.

WIR SUCHEN ZUM BALD MÖGLICHSTEN EINTRITT EINEN GEWANDTEN JUNGER SCHAUFENSTER-DEKORATEUR

ANSCHRIFTEN UNTER BEIFÜGUNG VON LICHTBILD UND ZEUGNISABSCHRIFTEN ERSETZEN AN

GEBR. SINN G.M.B.H.
SAARBRÜCKEN — BAHNHOF-STRASSE 68—70

Alte eingeführte Gesellschaft sucht

Außenbeamten

gegen Gehalt, Spesen und Provision.

Angebote unter Nr. 620 an die „Badische Presse“.